

RheinlandPfalz



Statistisches Landesamt

Statistische Monatshefte

1982

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

INHALT

Wirtschaftliche Entwicklung 1982

- 289 Für das Bundesgebiet wird im Jahre 1982 mit einem Rückgang des realen Wirtschaftswachstums von 1% gerechnet. Die rheinland-pfälzische Wirtschaft dürfte im gleichen Maße von der nachlassenden Konjunktur betroffen sein, zumal die hier hohe Auslandsnachfrage rückläufig ist.
-

Fremdenverkehr in den Heilbädern

- 300 Durch die schlechte Wirtschaftslage und die am 1. Januar 1982 in Kraft getretenen Ergänzungsbestimmungen zum Kostendämpfungsgesetz ist die Zahl der Übernachtungen in den Heilbädern zurückgegangen.
-

Strukturwandel im verarbeitenden Gewerbe 1967 bis 1979

- 304 Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes am Bruttoinlandsprodukt ist zwischen 1967 und 1979 mit 43% konstant geblieben. Innerhalb dieses Bereichs vollzog sich ein deutlicher Strukturwandel.
-

Umsatz und Beschäftigte der Handelsvermittlung

- 307 In der mittelständisch strukturierten Handelsvermittlung sind Unternehmen und Betriebe weitgehend identisch. Stärkere Unterschiede gibt es allerdings in tieferer sektoraler Gliederung.
-

Binnenfischerei 1981

- 310 Die Flußfischerei, früher ein wichtiger Wirtschaftszweig an Rhein und Mosel, hat heute kaum noch Bedeutung. In der Teichwirtschaft sind dagegen erhebliche Produktionssteigerungen festzustellen.
-

Anhang

- 89* Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz
95* Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes
-

RheinlandPfalz



Statistisches Landesamt

Statistische Monatshefte

Inhaltsverzeichnis
1982

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils der Statistischen Monatshefte Rheinland-Pfalz

35. Jahrgang 1982

	Heft	Seite
Bevölkerung		
Ausländer in Rheinland-Pfalz	4	73
Geburtsgewicht und Körperlänge von Neugeborenen	6	128
Analyse und Prognose der natürlichen Bevölkerungsbewegung	6	131
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1981	9	213
Neues demographisches Modell zur Prognose der Wanderungsbewegungen	11	267
Gesundheitswesen		
Selbstmorde 1971 bis 1980	1	23
Krankenhausbedarfsplanung	7	169
Bildung und Kultur		
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen	2	25
Ausbildungsplätze im Mai 1982 - Angebot und Nachfrage	8	179
Ausländische Schüler 1976 bis 1981	9	207
Personal an Hochschulen 1981	9	216
Rechtspflege		
Straffälligkeit 1971 bis 1980	4	89
Wahlen		
Das neue Kommunalwahlrecht in Rheinland-Pfalz	7	151
Erwerbstätigkeit		
Die Bundespost als Arbeitgeber	1	4
Wandlungen im Bedarf an Arbeitskräften	2	29
Die saisonale Komponente in der Beschäftigung 1976 bis 1980	3	54
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1981	9	213
Entwicklung des Arbeitskräfteangebots - Ergebnisse einer Prognose bis 1995	10	236
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 1981	1	18
Wein-, Obst- und Gemüsebau 1981	2	43
Struktur der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte 1981	4	82
Statistik der Weinmosternten	11	265
Binnenfischerei 1981	12	310
Produzierendes Gewerbe		
Industrie der Steine und Erden	5	111
Investitionen im verarbeitenden Gewerbe 1970 bis 1980	6	143
Steuerliche Umsätze der gewerblichen Wirtschaft	8	197
Vermögens- und Kapitalstruktur der gewerblichen Wirtschaft	9	220
Jahresbilanz der rheinland-pfälzischen Wirtschaft 1982	12	289
Strukturwandel im verarbeitenden Gewerbe 1967 bis 1979	12	304
Bautätigkeit und Wohnungen		
Wohnungsbau und Bauwirtschaft 1981	5	106
Baulandmarkt und Baupreise 1981	8	192
Beheizung von Neubauten	10	243
Wohngeld - Berechnung und Zahlungen 1975 bis 1981	11	271
Handel und Gastgewerbe		
Personalkosten und Personalnebenkosten im Handel, bei Banken und Versicherungen 1978	1	1
Kapazität der Campingplätze 1981	1	10
Regionale Entwicklung der Einzelhandelsunternehmen	1	15
Kapazität der größeren Fremdenverkehrsbetriebe 1981	3	60
Außenhandel mit Argentinien 1970 bis 1981	5	103
Struktur des Gastgewerbes 1979/80	5	117
Bedeutung des Außenhandels	7	161
Die fremdenverkehrswirtschaftliche Bedeutung der Privatzimmervermieter und kleinen Beherbergungsbetriebe im Jahresverlauf	8	185

	Heft	Seite
Außenhandel mit dem Nahen Osten	9	228
Arbeitsstätten des Einzelhandels 1979	10	247
Regionalstruktur des Großhandels 1979	10	253
Gäste und Übernachtungen in Heilbädern	12	300
Umsatz und Beschäftigte der Handelsvermittlung	12	307
Öffentliche Sozialleistungen		
Wohngeld - Berechnung und Zahlungen 1975 bis 1981	11	271
Öffentliche Finanzen		
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen	2	25
Insolvenzen 1975 bis 1981	2	34
Die Bedeutung der Erbschaftsteuer im Steuersystem	2	38
Auswirkungen der Körperschaftsteuerreform 1977	4	94
Verschuldung der kommunalen Gebietskörperschaften	7	156
Steuerliche Umsätze der gewerblichen Wirtschaft	8	197
Vermögens- und Kapitalstruktur der gewerblichen Wirtschaft	9	220
Berechnung der Eigenkapitalquote	10	258
Preise, Löhne und Gehälter		
Personalkosten und Personalnebenkosten im Handel, bei Banken und Versicherungen 1978	1	1
Energiepreise 1981	4	85
Verdienste und Arbeitszeiten im Handwerk 1971 bis 1981	6	139
Verbraucherpreise für Heizöl 1960 bis 1982	8	190
Jahresverdienste in Industrie und Handel 1981	11	283
Versorgung und Verbrauch		
Energiepreise 1981	4	85
Verbraucherpreise für Heizöl 1960 bis 1982	8	190
Konzept und Vorbereitung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983	10	231
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Die Entwicklung des Sozialprodukts in Rheinland-Pfalz im Vergleich zum Bundesgebiet 1970 bis 1981	5	99
Wirtschaftskraft und Einkommen aus unselbständiger Arbeit in Rheinland-Pfalz und den EG-Ländern 1970 bis 1980	11	276
Jahresbilanz der rheinland-pfälzischen Wirtschaft 1982	12	289
Volkszählung 1983		
Volkszählung 1983 - Konzept der Volks-, Berufs-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung zum 27. April 1983	6	123
Aufgaben der Gemeinden bei der Volkszählung 1983	11	259
Kleinräumliche Gliederung der Volkszählung 1983	11	261
Automatische Datenverarbeitung		
Neue Methoden zur Programmentwicklung und Wartung in der Automatischen Datenverarbeitung	3	66
Kooperative Programmwartung in der Krankenhausautomation	7	172
ADV-Ausbildung im Statistischen Landesamt	8	201
Strukturierte Programmierung	8	203
Wohngeld - Berechnung und Zahlungen 1975 bis 1981	11	271
Landesinformationssystem		
Infrastrukturdaten im Landesinformationssystem	11	285
Allgemeines		
Rationalisierung der Statistik und Entlastung der Bürger	3	49
Kreisübersichten		
Als Anlagen zu den Heften April und Oktober		

Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden	Ø = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
() = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.

Erhoffte konjunkturelle Erholung bundesweit noch nicht in Sicht

Die Flaute in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, von der nahezu alle westlichen Industrieländer betroffen sind, scheint weiter anzuhalten. Die Mitte 1981 vereinzelt sichtbaren Anzeichen einer leichten Erholung konnten sich nicht durchsetzen. Seit Mitte 1982 zeigen Produktion und Umsatz von Industrie und Handwerk im Bundesgebiet wie in Rheinland-Pfalz sogar eine rückläufige Tendenz.

Für das Bundesgebiet wird im Jahre 1982 mit einem Rückgang des realen Wirtschaftswachstums von 1% gerechnet. Die rheinland-pfälzische Wirtschaft dürfte im gleichen Maße von der nachlassenden konjunkturellen Entwicklung betroffen sein.

Die wichtigsten Impulse für die konjunkturelle Entwicklung 1982 kamen im ersten Halbjahr von der Auslandsnachfrage, die für die rheinland-pfälzische Wirtschaft mit ihrer überdurchschnittlichen Exportquote (37%) von besonderer Bedeutung ist. Von Juli auf August dieses Jahres erfolgte allerdings ein merklicher Einbruch beim Export: Die monatlichen Veränderungsraten der Auslandsnachfrage, die bis zum Juli in Rheinland-Pfalz jeweils über 10%, zeitweise sogar über 20% gelegen hatten, gingen im August und September auf rund — 10% zurück.

Die Probleme am Arbeitsmarkt zeigen sich bundesweit an über 2 Millionen Arbeitslosen. Im November 1982 belief sich die Arbeitslosenquote im Landesdurchschnitt auf 7,9%, bei 8,4% im Bundesgebiet. ge
Mehr über dieses Thema auf Seite 289

Investitionsgüterindustrie hat erheblich an Bedeutung gewonnen

Der Beitrag des verarbeitenden Gewerbes zum Bruttoinlandsprodukt von Rheinland-Pfalz ist in den 70er Jahren mit 43% konstant geblieben. Innerhalb dieses Bereichs hat sich ein deutlicher Strukturwandel vollzogen. Der Nettoproduktionswert der gesamten Industrie, der Aufschluß über die Wertschöpfung gibt, belief sich 1979 auf 29,6 Mrd. DM. Das ist 2,8mal soviel wie zwölf Jahre zuvor.

In dieser Zeit hat sich die Wertschöpfung im Investitionsgüterbereich nahezu vervierfacht, wodurch sich dessen Anteil an der gesamten Industrie von 21 auf 29% erhöhte. Zu dieser Entwicklung trugen maßgeblich der Maschinen- und der Straßenfahrzeugbau bei, die von ihrem Volumen her unter den rheinland-pfälzischen Industriezweigen nach der Chemie an zweiter und dritter Stelle stehen. Während der Maschinenbau einschließlich Datenverarbeitung im Beobachtungszeitraum seinen Nettoproduktionswert um 240% erhöhen konnte, hat sich die Wertschöpfung im Straßenfahrzeugbau mehr als versechsfacht. Dadurch ist der Stra-

ßenfahrzeugbau mit einem Anteil am Investitionsgüterbereich von 29% näher an den Maschinenbau mit 36% herangerückt. mc

Mehr über dieses Thema auf Seite 304

Produktion bei leichtem Anstieg im Oktober weiter unter Vorjahresniveau

Die Produktion von Industrie und Handwerk in Rheinland-Pfalz nahm von September auf Oktober zwar leicht zu (+ 0,5%), blieb aber um 6,8% unter dem Niveau von Oktober 1981. Unter den bedeutenden Wirtschaftszweigen des Landes konnte nur die chemische Industrie ein leichtes Plus gegenüber dem Vorjahresmonat erreichen. Der Maschinenbau einschließlich Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen und der Straßenfahrzeugbau verzeichneten dagegen starke Einbußen.

Von Januar bis Oktober 1982 wurde das Produktionsergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 3,5% unterschritten. fn

Nachfrage weiterhin schwach

Die Nachfrage nach Gütern und Leistungen von Industrie und Handwerk in Rheinland-Pfalz ging im Oktober gegenüber dem Vormonat leicht zurück (— 0,6%). Während die Auftragseingänge aus dem Inland wieder um 2,6% zunahmen, blieben die Auslandsbestellungen um 5,5% unter dem Vormonatsergebnis.

Eine positive Entwicklung verzeichnete der Verbrauchsgüterbereich (+ 6,4%). Hier konnten die Schuhindustrie (+ 32%), die Lederverarbeitung (+ 16%) und das Textilgewerbe (+ 12%) beachtliche Zunahmen erzielen.

Gegenüber Oktober 1981 nahm die Bestelltätigkeit, bei deutlich zurückgegangener Auslandsorder (— 21%) und schwacher Inlandsnachfrage (— 5,1%), um 12% ab. fn

Benzin und Heizöl im Oktober billiger

Im Oktober 1982 betrug der Heizölpreis in Rheinland-Pfalz 84,23 DM je 100 Liter. Das sind 0,7% weniger als im Vormonat, jedoch 9,4% mehr als vor einem Jahr. Im September war mit 84,87 DM pro 100 Liter der bisherige Höchststand erreicht worden.

Auch die Benzinpreise gaben bis zu 1,6% nach, nachdem kurz zuvor noch Erhöhungen bis zu 2,5% zu verzeichnen waren.

Bei Frischgemüse kam es im Oktober 1982 teilweise zu beachtlichen Preissteigerungen, so bei Blumenkohl und Salatgurken bis zu 12% und bei Kopfsalat bis 40%, während einige Blattkohlsorten um 6% billiger angeboten wurden. hr

Aufkommen der staatlichen Steuern leicht gestiegen

In den ersten drei Quartalen 1982 erreichte das kas-
senmäßige staatliche Steueraufkommen in Rheinland-
Pfalz annähernd 12 Mrd. DM. Es übertraf damit das
entsprechende Vorjahresergebnis um 5,1%. Dem
Bund flossen 6,4 Mrd. DM (+ 2,7%) und dem Land
5,1 Mrd. DM (+ 6,3%) zu.

Ergiebigste Gemeinschaftssteuer war die Lohn-
steuer mit 4,7 Mrd. DM, die einen Zuwachs von 7%
verzeichnete. Die Steuern vom Umsatz stiegen um
6,5% auf 3,2 Mrd. DM, während die veranlagte Ein-
kommensteuer mit 1,1 Mrd. DM um 5,4% hinter dem
Vorjahresaufkommen zurückblieb. Eine überdurch-
schnittliche Steigerungsrate von + 15,5% errechnet
sich für die Körperschaftsteuer, die 818 Mill. DM er-
brachte.

Das Aufkommen der reinen Bundessteuern (1,3 Mrd.
DM) stagnierte (+ 0,2%). Aufkommenstärkste Steu-
ern waren hier die Mineralölsteuern mit 560 Mill. DM
(+ 1,7%) und das Branntweinmonopol mit 422 Mill.
DM. Das Aufkommen des Branntweinmonopols ging
um 6,8% zurück, obwohl die Branntweinsteuer zum
1. April 1982 erhöht worden war.

Das Aufkommen der reinen Landessteuern belief
sich in den ersten drei Quartalen auf 659 Mill. DM,
was einem Anstieg um knapp 6% entspricht. Die
Kraftfahrzeugsteuer erbrachte gut die Hälfte aller Lan-
dessteuern. Sie erhöhte sich um 8,6% auf 331 Mill.
DM. he

Mehr Teilzeitbeschäftigte bei Land und Kommunen

Ende Juni 1982 waren in Rheinland-Pfalz bei Land
und Gemeinden (Gv.) insgesamt 137 000 Personen
vollbeschäftigt. Das sind 0,1% weniger als ein Jahr
zuvor. Hinzu kommen 19 000 Teilzeitbeschäftigte mit
mindestens der Hälfte der üblichen Wochenarbeitszeit.
Ihre Zahl erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um
6,2%.

Beim Land wurden rund 86 500 Vollbeschäftigte ge-
zählt, darunter gut 30% weibliche Bedienstete. Von
den 10 560 Teilzeitbeschäftigten waren nahezu neun
Zehntel Frauen.

Das vollbeschäftigte Personal der Kommunen be-
trug 50 540 (— 0,3%). Die Zahl der Teilzeitbeschäftig-
ten erhöhte sich um 5,6% auf 8 440. Die Zahl der voll-
beschäftigten Bediensteten verringerte sich bei den
kreisfreien Städten um 0,8% auf 21 410 und bei den
verbandsfreien Gemeinden um 3,1% auf 6 420. Die
Landkreise verzeichneten einen leichten Zuwachs um
1,7% auf 8 590. Auch die Beschäftigtenzahlen der Ver-
bandsgemeinden einschließlich ihrer Ortsgemeinden
sowie des Bezirksverbandes Pfalz lagen mit 12 660
(+ 0,7%) beziehungsweise 1 460 (+ 0,5%) gering-
fügig über dem entsprechenden Vorjahreswert. he

Zahl der Lehramtsanwärter nimmt weiter ab

An den 23 Studienseminaren des Landes Rheinland-
Pfalz wurden im Oktober 1982 insgesamt 1 860 Lehr-
amtsanwärter ausgebildet. Ein Jahr zuvor waren es
noch 2 091.

Am stärksten ist der Rückgang an den sechs Stu-
dienseminaren für das Lehramt an Grund- und Haupt-
schulen. Sie werden noch von 379 (Vorjahr 507) Lehr-
amtsanwärtern besucht. An den sechs Studiensemina-
ren für das Lehramt an Gymnasien ist die Zahl der
Lehramtsanwärter von 772 auf 663 zurückgegangen,
an den fünf Studienseminaren für das Lehramt an be-
rufsbildenden Schulen von 423 auf 396.

Dagegen verzeichnen die beiden Seminare für das
Lehramt an Sonderschulen einen Anstieg der Semi-
narteilnehmer von 170 im Vorjahr auf 196 und die vier
Studienseminare für das Lehramt an Realschulen von
219 auf 226.

Aus den Zahlen über die Lehramtsanwärter im Vor-
bereitungsdienst können keine Rückschlüsse auf Be-
schäftigungs- und Übernahmelmöglichkeiten in den
Schuldienst gezogen werden. ke

Fast 5% weniger Übernachtungen in Heilbädern

Von Januar bis September 1982 übernachteten in
den rheinland-pfälzischen Heilbädern rund 534 000
Gäste. Die Zahl der Übernachtungen stellte sich auf
mehr als 3,5 Millionen. Im Vergleich zum gleichen
Zeitraum des Vorjahres stieg die Gästezahl um 4%,
während die Übernachtungen um 4,7% abnahmen. Für
alle Fremdenverkehrs-Gemeinden ergaben sich Rück-
gänge um 1,3 bzw. 1,9%.

Von den Fremdenübernachtungen in Heilbädern ent-
fielen nahezu 40% auf Heilstätten, Sanatorien und
Kuranstalten. Deren Zahl nahm um 5,6% ab. In den
von der öffentlichen Hand getragenen Häusern war
der Rückgang ausgeprägter. pe

Mehr über dieses Thema auf Seite 300

Fremdenverkehr: Weniger Ausländer zu Gast in Rheinland-Pfalz

Von Januar bis September 1982 ist in Rheinland-
Pfalz die Zahl der Gäste (— 1,3%) und Übernachtun-
gen (— 1,9%) im Fremdenverkehr leicht zurückgegan-
gen. Urlauber aus dem Ausland kamen sogar um 5,2%
weniger (Übernachtungen — 8,1%).

Die meisten deutschen Gäste besuchten die Frem-
denverkehrsgebiete Mosel/Saar und Eifel/Ahr (jeweils
mehr als 20% der Übernachtungen). Allein der Raum
Mosel/Saar konnte eine nennenswerte Steigerung der
Übernachtungszahlen deutscher Gäste (+ 5,3%) er-
zielen. pe

Jahresbilanz der rheinland-pfälzischen Wirtschaft 1982

Die Bundesrepublik Deutschland und die übrigen westlichen Industrieländer sind von einer nun schon drei Jahre anhaltenden wirtschaftlichen Stagnation betroffen. Für das Bundesgebiet wird im Jahre 1982 mit einem Rückgang des realen Wirtschaftswachstums von 1% gerechnet. Wieweit die rheinland-pfälzische Wirtschaft von diesem allgemeinen Trend berührt ist, soll anhand aktueller statistischer Daten aus laufenden Erhebungen untersucht werden. Der vorliegende Beitrag konzentriert sich auf die Schwerpunkte der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes, branchenspezifische Entwicklungen sind nur berücksichtigt, wenn sie auf die gesamte konjunkturelle Situation einen Einfluß haben.

Grundlage bilden die bis Anfang Dezember bekannten Daten aus monatlichen und vierteljährlichen Wirtschaftsstatistiken der Monate Januar bis Oktober bzw. September, die zum überwiegenden Teil auf das volle Jahresergebnis hochgerechnet wurden. Bei den Bundesergebnissen, die dem vom Statistischen Bundesamt in Wiesbaden herausgegebenen Statistischen Wochendienst und den entsprechenden Fachserien entnommen sind, wurde auf eine Hochrechnung verzichtet.

Erhoffte Erholung bundesweit noch nicht in Sicht

Die Flaute in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung scheint noch weiter anzuhalten. Die Mitte 1981 vereinzelt sichtbaren Anzeichen einer leichten Erholung konnten sich nicht durchsetzen. Seit Mitte 1982 zeigen Produktion und Umsatz im Bundesgebiet wie in Rheinland-Pfalz sogar eine rückläufige Tendenz.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland war im Jahre 1982 im wesentlichen von folgenden Faktoren bestimmt:

- (1) einem weiteren dramatischen Anstieg der Arbeitslosenzahlen, und zwar auf über 2 Millionen,
- (2) einem erneuten Rückgang der Realeinkommen,
- (3) konjunkturell bedingten Steuermindereinnahmen mit wachsendem Haushaltsdefizit,
- (4) einem zur Jahresmitte erfolgten Einbruch der Exporte,
- (5) einem Rückgang der Kapazitätsauslastung der Unternehmen auf unter 75%.

Positiv könnten sich für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung auswirken

- (6) die Senkung der Zinssätze - der Diskontsatz der Deutschen Bundesbank wurde in den letzten Monaten um 2,5 Prozentpunkte auf 5% zurückgenommen,

- (7) der für 1982 erwartete Ausgleich der Zahlungsbilanz und

- (8) Die rückläufige Tendenz in der Steigerung der Lebenshaltungskosten.

In seinem Jahresgutachten 1982/83 rechnet der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für die Bundesrepublik mit einem realen Rückgang des Bruttosozialprodukts 1982 von - 1%. Der Rückgang beschränkt sich ausschließlich auf das zweite Halbjahr (- 2%); in den ersten sechs Monaten hatte die wirtschaftliche Entwicklung im Bundesgebiet stagniert. Zu dem gleichen Ergebnis war die Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute in ihrem Herbstgutachten 1982 gelangt. Für das Jahr 1983 rechnen die wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute mit einem Anhalten der Stagnation (+ 0%), während der Sachverständigenrat eine leichte Erholung (+ 1%) für möglich hält. Gemessen in jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttosozialprodukt im Bundesgebiet im Jahre 1982 um 3,5% auf 1,6 Billionen DM.

Auf das ganze Jahr 1982 bezogen hat sich die schon 1981 festgestellte Tendenz in der Verwendung des Sozialprodukts fortgesetzt. Die privaten Haushalte schränkten ihren Verbrauch weiter ein (- 2%), die Unternehmen reduzierten wegen der ohnehin schlechten Kapazitätsauslastung ihre Investitionstätigkeit (- 5%). Lediglich Staatsverbrauch und Außenhandel hatten 1982 im Bundesgebiet noch geringe Zuwächse. Mit besonderer Aufmerksamkeit wird die Entwicklung des Exportes beobachtet: Im Bundesgebiet erreichte dieser 1982, real betrachtet, ein Plus von 2,5%, das allerdings ausschließlich aus der überaus guten Entwicklung im ersten Halbjahr (+ 9%) resultiert; im zweiten Halbjahr reduzierte sich die Ausfuhr wieder um 3,5%.

Von der Auslandsnachfrage kamen im ersten Halbjahr die wichtigsten Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung. Obwohl sich der Außenwert der D-Mark seit Jahresanfang stetig erhöht hat, konnten die Unternehmen - zumindest im ersten Halbjahr - für Exportgüter immer höhere Preise erzielen. Der Gesamtindex der Ausfuhrpreise hat von Mitte 1981 bis Mitte 1982 um über 5% zugenommen. Gleichzeitig fielen 1982 die Einfuhrpreise für Grundstoffe im verarbeitenden Gewerbe, namentlich Erdöl, die in den drei vorherigen Jahren Zunahmen bis über 50% zu verzeichnen hatten, unter das Niveau des Jahres 1981.

Rheinland-pfälzische Wirtschaft im Bundesdurchschnitt

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft dürfte nach den bis jetzt vorliegenden Indikatoren 1982 ein Wachstum erreichen, das dem Bundesdurchschnitt entspricht. Im ersten Halbjahr hatte die Veränderungsrate des Landes wegen der starken Außenhandelstätigkeit noch über dem Bundesdurchschnitt gelegen. Das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen beziffert sich 1982 in Rheinland-Pfalz auf 86,6 Mrd. DM und ist damit nominal um 3,5% höher als im Jahr zuvor. Real muß wie im Bundesgebiet mit einem Rückgang um 1% gerechnet werden.

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren in wesentlich stärkerem Maße als alle übrigen Bundesländer ausländische Märkte erschlossen. Im ersten Halbjahr 1982 erreichte die Ausfuhrquote hier 37% (Bundesdurchschnitt 28%). Dank der lebhaften Auslandsnachfrage und der sehr hohen Exportpreise im ersten Halbjahr nahmen die Auslandsumsätze der rheinland-pfälzischen Industrie in der ersten Jahreshälfte 1982 um 15% zu (Bundesgebiet

+ 14%). Gleichzeitig stiegen die Inlandsumsätze in Rheinland-Pfalz und im Bundesgebiet nur gering (+ 2%). Daß in den ersten Monaten des Jahres die Veränderungsrate der rheinland-pfälzischen Produktion deutlich unter dem Bundesdurchschnitt gelegen hatten, wurde durch die anhaltend hohen Preise für Exportgüter mehr als kompensiert.

Von Juli auf August 1982 erfolgte ein merklicher Einbruch der Exportchancen. Die Veränderungsrate, die bis zum Juli jeweils über 10%, zum Teil sogar über 20% gelegen hatten, gingen im August und September auf rund - 10% zurück. Die Preise für Exportgüter steigen seit Jahresmitte zwar weiterhin an, aber nicht mehr im gleichen Umfang wie im ersten Halbjahr. Von der weiteren Entwicklung des Exports in den letzten Monaten des Jahres hängt in entscheidendem Maße die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Rheinland-Pfalz ab. Die stark rückläufigen Auslandsaufträge lassen allerdings für die nächste Zeit optimistische Exporterwartungen nicht zu.

Das wirtschaftliche Wachstum einer modernen Volkswirtschaft wird in erster Linie von der Entwicklung im produzierenden Gewerbe bestimmt. Im Jahre 1982 dürfte die Produktion des verarbeitenden Gewerbes in Rheinland-Pfalz um 3 bis 4% unter dem Vorjahresniveau liegen, für das Baugewerbe ist sogar mit einem Produktionsrückgang von 7 bis 8% zu rechnen. Als einzige Wirtschaftsabteilung konnte das Investitionsgüter produzierende Gewerbe seinen Produktionsstand halten (- 0,5%). Starke Einbußen gab es beim Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe (- 8%) und dem Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (- 6%). Der Rückgang im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe entspricht der durchschnittlichen Veränderungsrate. Keiner der von ihrem Volumen her wichtigsten Wirtschaftszweige des Landes konnte 1982 eine nennenswerte Produktionsausweitung erzielen. Der Straßenfahrzeugbau und der Maschinenbau einschließlich Büromaschinen stagnierten. Insbesondere die Zuliefererindustrien für das Baugewerbe mußten wie im Vorjahr ihre Produktion einschränken: Die Natursteinindustrie um 16%, die Sand- und Kiesindustrie um 17%, die Zementherstellung um 9,5% und die Fabrikation von Betonzeugnissen um 11%. Die chemische Industrie, mit fast einem Fünftel aller Beschäftigten der bedeutendste Industriezweig des Landes, produzierte um 1,5% weniger als 1981.

Der Umsatz des verarbeitenden Gewerbes ist 1982 um 3% auf rund 76 Mrd. DM gestiegen. Die Zunahme ist überwiegend auf die im ersten Halbjahr stark expandierende Ausfuhr zurückzuführen. Wegen der schwachen Binnennachfrage stiegen die Inlandsumsätze nur um rund 0,5%.

Für die letzten Monate des Jahres und Anfang 1983 muß in Rheinland-Pfalz wie im Bundesgebiet tendenziell eher mit einem weiteren Nachlassen der wirtschaftlichen Aktivitäten gerechnet werden; seit September schrumpfen die Auftragseingänge von Industrie und Handwerk, besonders aus dem Ausland (Oktober - 20%).

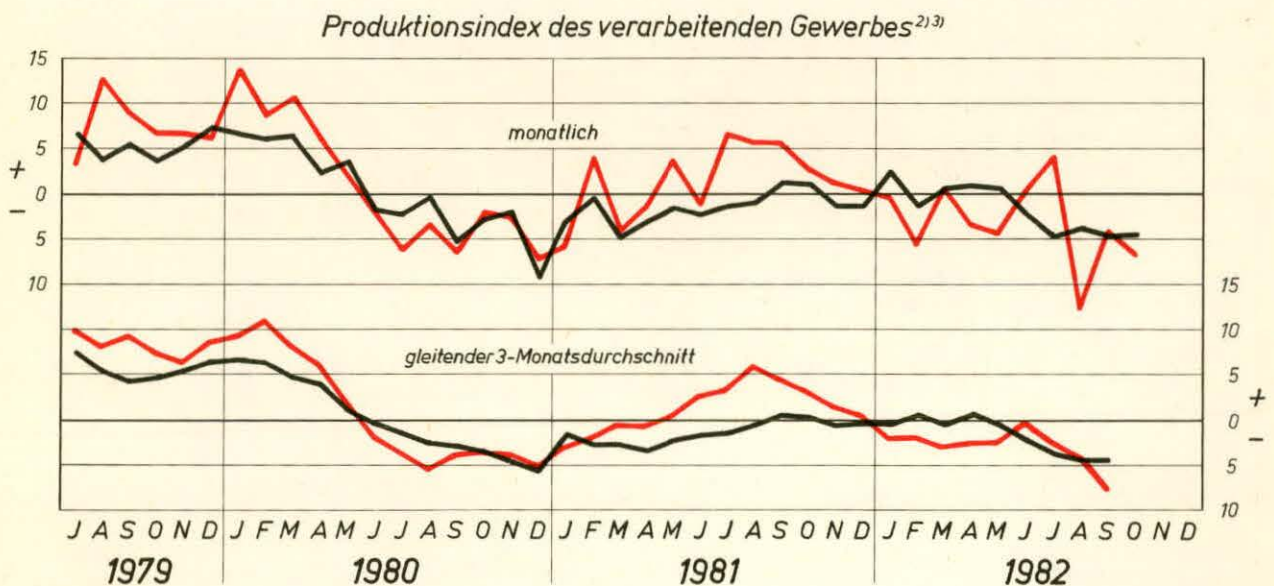
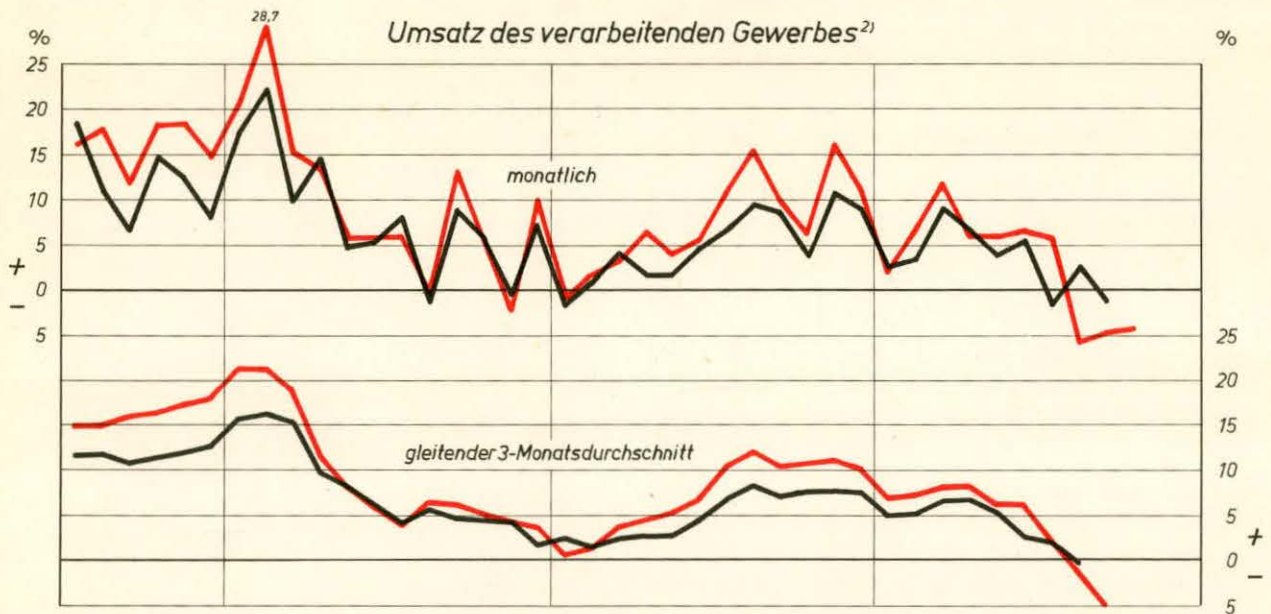
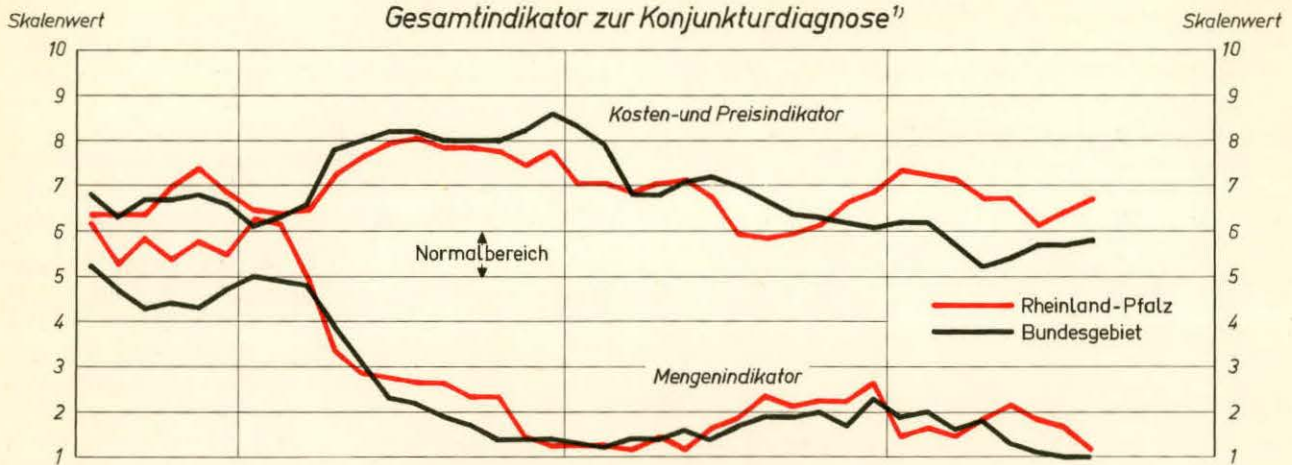
Der zeitliche Verlauf von Produktion und Umsatz läßt derzeit noch keine Besserung des konjunkturellen

Sozialprodukt

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
Rheinland-Pfalz				
<u>Bruttoinlandsprodukt</u>				
in jeweiligen Preisen	Mrd.DM	86,6	5,1	3 1/2
in Preisen von 1970	"	48,7	1,0	- 1
Bundesgebiet ¹⁾				
<u>Bruttosozialprodukt</u>				
<u>in jeweiligen Preisen</u>	Mrd.DM	1 600,5	4,0	3 1/2
<u>Bruttosozialprodukt</u>				
<u>in Preisen von 1976</u>	"	1 249,5	- 0,2	- 1
Privater Verbrauch	"	691,5	- 1,2	- 2
Staatsverbrauch	"	255,0	2,0	1/2
Bruttoanlageinvestitionen	"	248,5	- 3,8	- 5
Ausrüstungen	"	104,0	- 3,4	- 5
Bauten	"	144,5	- 4,2	- 5
Ausfuhr	"	415,5	8,5	2 1/2
Einfuhr	"	365,0	1,2	1
<u>Preisentwicklung</u>				
Privater Verbrauch	1976=100	130,5	6,0	5
Bruttosozialprodukt	"	128,0	4,2	4 1/2
<u>Nettosozialprodukt zu</u>				
<u>Faktorkosten</u>	Mrd.DM	1 225,0	3,3	3 1/2
Bruttoeinkommen				
aus unselbständiger				
Arbeit	"	901,0	4,7	2 1/2
aus Unternehmertätig-				
keit und Vermögen	"	323,5	- 0,7	6
Nettoeinkommen				
aus unselbständiger				
Arbeit	"	507,0	3,9	1
aus Unternehmertätig-				
keit und Vermögen	"	266,5	0,7	8
Verfügbares Einkommen				
der privaten Haushalte	"	1 050,5	5,7	4

1) Quelle: Jahresgutachten 1982/83 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Wiesbaden, November 1982.

Konjunkturverlauf 1979-1982



12/82 1) 10stufiges Bewertungsschema.- 2) Veränderung zum Vorjahresmonat in %.- 3) Ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energiewirtschaft.

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
Arbeitslose	Anzahl	110 751	47,2	35,1
Vollzeitarbeit	"	97 887	52,5	40,1
Teilzeitarbeit	"	12 864	22,4	6,4
Männer	"	61 985	57,4	49,0
Vollzeitarbeit	"	61 904	57,8	49,1
Teilzeitarbeit	"	81	- 19,4	- 6,9
Frauen	"	48 766	37,9	20,8
Vollzeitarbeit	"	35 983	45,4	26,9
Teilzeitarbeit	"	12 783	22,9	6,5
Offene Stellen	"	3 564	- 42,6	- 50,5
Vollzeitarbeit	"	3 182	- 43,0	- 52,0
Teilzeitarbeit	"	382	- 37,8	- 33,9
Männer	"	2 019	- 42,8	- 55,5
Frauen	"	1 545	- 42,2	- 42,0
Kurzarbeiter	"	36 786	67,8	49,0
Männer	"	27 774	69,2	48,7
Frauen	"	9 012	63,4	49,6
Problemgruppen unter den Arbeitslosen	"	10 077	63,0	25,4
Ausländer	"	13 267	50,3	39,3
Jugendliche unter 20 Jahren	"	6 720	33,0	27,5
Schwerbehinderte	"	3 829	29,1	7,5
59 Jahre und älter	"	12 864	22,4	6,4
Teilzeitarbeitslose	"	12 783	22,9	6,5
Frauen	"			

Klimas erwarten. Die Veränderungsraten haben sich seit Herbst 1981 stetig verschlechtert. Im August 1982 war die Umsatzentwicklung (im gleitenden Drei-Monats-Durchschnitt) erstmals negativ. Die Produktion ist bereits seit Januar 1982 rückläufig, mit einer vorübergehenden Erholung zur Jahresmitte hin. Einen ähnlichen Verlauf zeigt der Gesamtindikator zur Konjunkturdiagnose, dessen Mengenindikator sowohl für Rheinland-Pfalz als auch für das gesamte Bundesgebiet eine seit Anfang 1980 anhaltende Konjunkturschwäche ausweist.

Die von den rheinland-pfälzischen Industrie- und Handelskammern durchgeführte vierteljährliche Konjunkturumfrage bestätigt die Zahlen der amtlichen Statistik. Danach hat sich der Abwärtstrend der Industrie im dritten Quartal fortgesetzt. Nicht weniger als 61% der befragten Unternehmen empfinden ihre jetzige Geschäftslage als unbefriedigend; ein Jahr zuvor waren es 47% gewesen. Die kurzfristigen Zukunftsperspektiven werden von den Unternehmen ebenfalls pessimistischer eingeschätzt: 55% erwarteten für die letzten Monate des Jahres 1982 eine ungünstigere Geschäftsentwicklung (1981: 48%). Nur gut ein Drittel aller befragten Unternehmen rechnet mit einer wenigstens gleichbleibenden Wirtschaftslage.

Bundesweit über 2 Millionen Arbeitslose

Das arbeits- und sozialpolitisch schwierigste Problem der jetzigen Rezession ist die seit Jahren zunehmende Arbeitslosigkeit, die bundesweit inzwischen die 2-Millionen-Grenze überschritten hat. Heute wer-

den durch die Schlechtwettergeldregelung im Baugewerbe die früher üblichen Winterentlassungen weitgehend vermieden. Ohne eine solche Regelung wäre die Zahl der Arbeitslosen in der Bauwirtschaft erheblich höher. Gerade die Länge der Rezessionsphase hat viele Unternehmen veranlaßt, auf Personalreserven zu verzichten, die aufgrund ihrer Qualifikation bei einem kurzfristigen Konjunkturtief gehalten worden wären. Dies gilt namentlich auch für den Bausektor. Verschärft wird die Lage auf dem Arbeitsmarkt durch zunehmende Kurzarbeit.

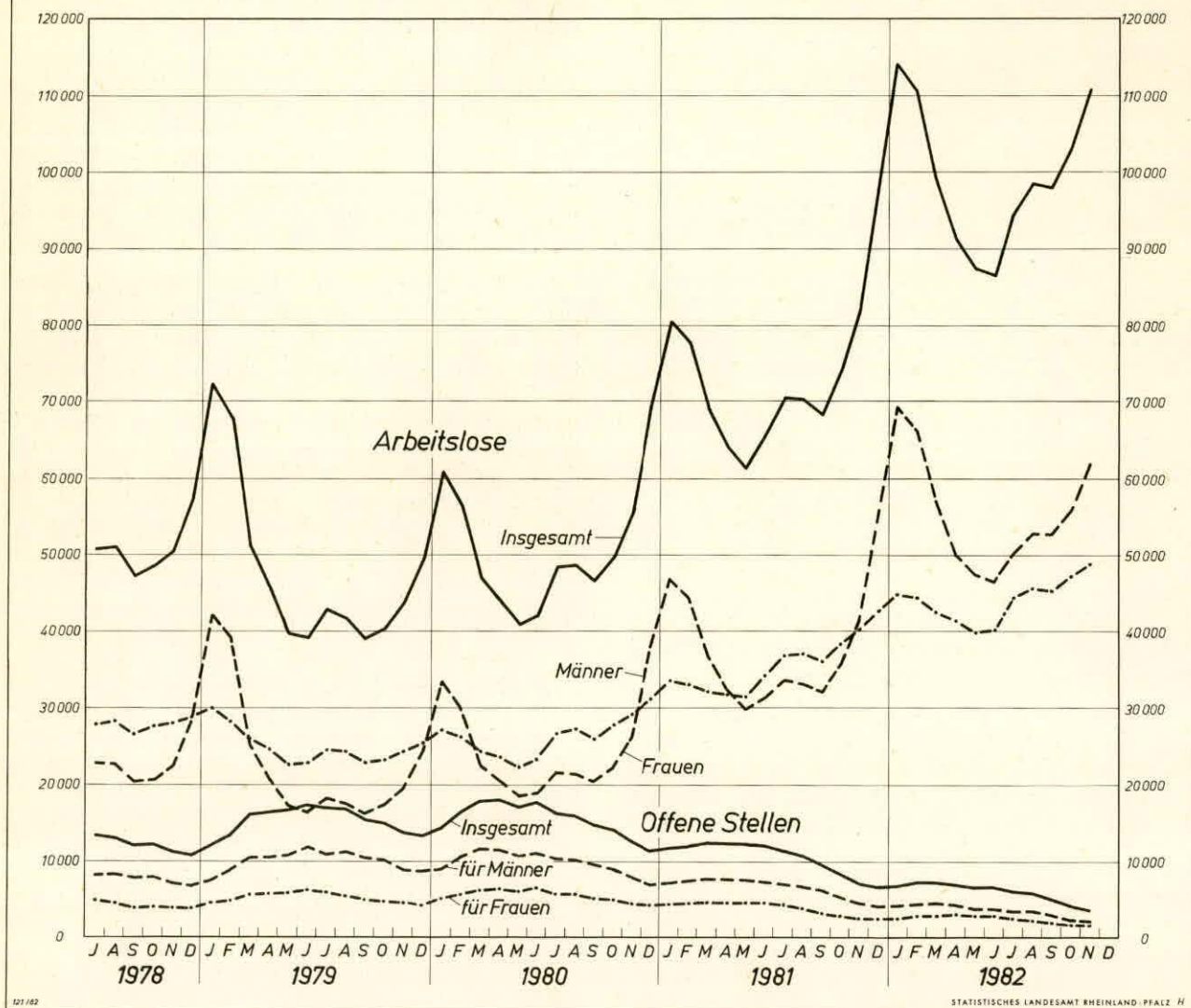
Nach den Feststellungen des Landesarbeitsamtes Rheinland-Pfalz-Saarland in Saarbrücken lagen die monatlichen Arbeitslosenzahlen 1982 in Rheinland-Pfalz durchweg um ein Drittel höher als im Vorjahr. Im November überschritten sie 110 000. Selbst in den Sommermonaten 1982 war die Arbeitslosenzahl höher als im Winter 1980/81. Die Arbeitslosenquote stellte sich im November 1982 im Landesdurchschnitt auf 7,9%. Sie ist damit allerdings günstiger als im Bundesgebiet (8,4%).

Gleichzeitig erreichte die Zahl der offenen Stellen mit rund 3 500 einen neuen Tiefstand. Auf eine offene Stelle kommen damit jetzt 31 Arbeitslose. Außerdem waren im November 1982 fast 36 800 Beschäftigte von Kurzarbeit betroffen, doppelt so viel wie im Jahresdurchschnitt 1981. Kurzgearbeitet wird vor allem in

Landwirtschaft

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
Landwirtschaftliche Betriebe ab 1 ha LF	Anzahl	59 367	- 3,6	- 2,3
Landwirtschaftliche genutzte Fläche	ha	750 193	- 0,2	- 1,1
Ackerland	"	436 182	- 0,1	- 1,4
Rebland	"	67 141	2,4	1,0
Ernte				
Getreide	1 000 t	1 537	3,1	5,8
Weizen	"	575	9,6	3,6
Zuckerrüben	"	1 147	17,7	- 16
Kartoffeln	"	349	8,5	0,9
Weinmost	1 000 hl	10 634	56,5	100
Viehbestand				
Rinder im Juni	1 000	654	3,4	- 5,3
Schweine im August	"	669	- 8,3	- 4,0
Schlachtungen				
Rinder	"	193	2,3	- 4
Schweine	"	1 329	- 1,4	- 1
Milchleistung je Kuh	kg	4 078	- 1,3	1 1/2
Milcherzeugung	1 000 t	931	- 3,1	0
Anteil der Marktproduktion	%	95,1	.	.
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte MD Januar - Oktober (ohne Mehrwertsteuer) (Bundesdurchschnitt)	1976=100	109,1	5,5	5,3
Pflanzliche Produkte	"	110,2	8,0	5,2
Getreide	"	106,8	3,2	3,9
Hackfrüchte	"	81,7	10,0	2,0
Speisekartoffeln	"	42,8	39,0	- 4,7
Tierische Produkte	"	108,7	4,5	5,4

Arbeitslose und offene Stellen 1978-1982



der Metallverformung, im Maschinenbau und in der Elektrotechnik.

Strukturell hat es Verlagerungen in der Arbeitsmarktsituation der einzelnen Problemgruppen gegeben. Bei einem durchschnittlichen Anstieg der Arbeitslosenzahl von November 1981 auf November 1982 um 35% hat die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 20 Jahren überdurchschnittlich zugenommen (+ 39%), während Ausländer (+ 25%) und Schwerbehinderte (+ 27%) unter dem allgemeinen Anstieg blieben. Insbesondere folgende Berufsgruppen waren im September 1982 von Arbeitslosigkeit betroffen: Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe (11 900 Arbeitslose + 33%), Schlosser und Mechaniker (6 300 + 103%), Bauberufe (6 200 + 79%) sowie Lagerverwalter, Lager- und Transportarbeiter (5 500 + 37%).

Überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquoten meldeten im November die Arbeitsamtsbezirke Mayen (11,2%), Trier (11,1%), Bad Kreuznach (10,5%) und

Neuwied (10,4%). Relativ günstig stellt sich die Situation in Ludwigshafen (7,4%) und Mainz (7,6%) dar.

Landwirtschaft: Rekordernte an Weinmost

Für die Landwirtschaft, insbesondere in Rheinland-Pfalz, wo der Weinbau einen Anteil von 20 bis 25% an der Produktion hat, war 1982 ein gutes Erntejahr. Die Abnahme in der Zahl der Betriebe hat sich - bedingt durch die derzeitige wirtschaftliche Rezession und den Mangel an nicht landwirtschaftlichen Arbeitsplätzen - weiter verlangsamt. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe reduzierte sich von 1981 auf 1982 um 2,3% auf 59 400. Gleichzeitig nahm die landwirtschaftlich genutzte Fläche um rund 1% auf 750 000 Hektar ab.

Die sehr günstige Witterung machte bei vielen Fruchtarten Rekordernten möglich. Die Getreideernte übertraf mit 1,54 Mill. Tonnen (+ 5,8%) alle Erwartungen. Auch die Kartoffelernte ist mit 350 000 Tonnen höher ausgefallen als im Vorjahr (+ 1,1%). Beson-

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
<u>Arbeiter</u>				
Bruttostundenverdienst insgesamt	DM	14,64	6,0	4,9
Grundstoff- und Produk- tionsgüterindustrien	"	16,24	5,6	6,1
Investitionsgüterindustrien	"	14,73	5,9	4,5
Verbrauchsgüterindustrien	"	12,58	6,3	3,5
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	"	13,32	6,7	6,1
Bruttowochenverdienst	"	601	5,7	3,8
Bezahlte Wochenarbeits- stunden	Anzahl	41,1	- 0,5	- 1,0
Mehrarbeitsstunden	"	1,6	- 6,0	- 5,9
<u>Angestellte</u>				
Bruttomonatsverdienst insgesamt	DM	3 660	5,4	4,8
Grundstoff- und Produk- tionsgüterindustrien	"	3 995	4,9	4,8
Investitionsgüterindustrien	"	3 550	5,4	5,5
Verbrauchsgüterindustrien	"	3 188	6,4	3,4
Nahrungs- und Genuß- mittelindustrien	"	3 237	6,2	4,5

ders hohe Erträge brachten die Obstbäume, namentlich Äpfel (+ 280%), Pflaumen und Zwetschen (+ 190%) und Süßkirschen (+ 130%).

Die diesjährige Weinmosternte ist die höchste, die jemals von den rheinland-pfälzischen Winzern eingebracht wurde. Sie ist mit 10,6 Mill. Hektolitern doppelt so hoch wie im Vorjahr. Auch qualitativ steht ein guter Jahrgang an; bei durchschnittlich 70 Grad Öchsle eignen sich 27% des Mostes zur Herstellung von Prädikatswein, 65% von Qualitätswein und 8% von Tafelwein.

Umsatzentwicklung im verarbeitenden Gewerbe weiter abgeschwächt

Von der weiteren Verschlechterung der konjunkturellen Lage war neben dem Handel und dem Baugewerbe das verarbeitende Gewerbe betroffen. Die Nachfrage aus dem In- und Ausland nach industriellen Erzeugnissen ist wesentlich schwächer angestiegen als im Vorjahr.

Während sich die Zahl der rheinland-pfälzischen Industrie- und Handwerksbetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten von 1981 auf 1982 um 2% auf rund 2 850 verringerte, nahm die Zahl der Arbeitsplätze sogar um 11 800 oder 3% auf 379 300 ab. Am stärksten waren hiervon die Arbeiter betroffen, von denen 4% ihren Arbeitsplatz verloren. Die von den Arbeitern geleistete Stundenzahl reduzierte sich im gleichen Maße. Da sich in einer Rezessionsphase Lohn- und Gehaltsforderungen nur schwer durchsetzen lassen, stagnierte die Summe der von den Betrieben gezahlten Löhne erstmals seit 1975 (— 1,5%) wieder.

Die ungünstigen Marktbedingungen schlugen sich vor allem in der Umsatzentwicklung nieder. Während sich 1981 noch ein Wachstum von 7% ergab, mußten sich die Betriebe 1982 mit einer halb so hohen Wach-

tumsrate (+ 3%) zufrieden geben. Allerdings wirken sich in den beiden Ergebnissen auch die unterschiedlichen Teuerungsraten aus. Während die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 1981 noch um 6,4% angezogen waren, belief sich die Zuwachsrates 1982 nur auf 5%. Nach Abzug der Inflationsrate ergibt sich für 1982 eine reale Umsatzeinbuße von 2% gegenüber einem geringen Anstieg von 0,6% in 1981. Während die Entwicklung 1981 in Rheinland-Pfalz einen günstigeren Verlauf zeigte als im Bundesgebiet, kehrte sich 1982 das Verhältnis um. In den ersten neun Monaten wies der Umsatz im Bundesgebiet noch ein Wachstum von 3,4% auf. Real ist aber auch hier ein Rückgang festzustellen.

Die Abschwächung des Umsatzwachstums ging in Rheinland-Pfalz in erster Linie vom Investitionsgüterbereich aus. Während 1981 noch fast 10% mehr als im Vorjahr umgesetzt worden war, erhöhten sich 1982 die Erlöse hier um 2%. Dabei beeinflussten der Straßenfahrzeugbau und der Maschinenbau einschließlich EDV mit Veränderungsraten von + 3 und — 1% die Entwicklung maßgeblich. Aber auch das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe wies mit + 3,5% ein wesentlich geringeres Wachstum als im Vorjahr (+ 6,9%) auf. Hierzu trug erheblich die bundesweit schwache Entwicklung in der Chemie bei. In Rheinland-Pfalz wurde hier um 6% mehr umgesetzt gegenüber + 9,8% in 1981.

Wirkte im Jahre 1981 der Auslandsumsatz noch wie ein Ventil, das trotz der schwachen Binnennachfrage ein relativ günstiges Gesamtwachstum ermöglichte, konnte jetzt auf diese Weise kein voller Ausgleich mehr erreicht werden. Bei einer Zunahme des Binnenumsatzes um 0,5% erhöhte sich der Auslandsumsatz um 7% gegenüber + 20% im Jahr zuvor. Die Exportquote stieg weiter auf knapp 37% an (Bundesgebiet 27%).

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Bundesgebiet
im Monatsdurchschnitt Januar – Oktober

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
Insgesamt (ohne Strom, Gas, Fernwärme und Wasser)	1976=100	130,2	6,4	5,0
Grundstoff- und Produk- tionsgütergewerbe	"	139,1	9,8	4,1
Mineralölzeugnisse	"	186,2	23,1	1,3
Chemische Erzeugnisse	"	128,6	8,2	4,6
Investitionsgüter produ- zierendes Gewerbe	"	125,7	4,0	5,8
Büromaschinen, Daten- verarbeitungsgeräte und -einrichtungen	"	87,8	0,6	2,3
Verbrauchsgüter produ- zierendes Gewerbe	"	128,1	4,9	3,9
Kunststoffzeugnisse	"	124,1	2,2	3,0
Lederwaren und Schuhe	"	138,3	4,7	3,2
Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe	"	120,7	4,3	6,4
Investitionsgüter	"	129,2	4,5	6,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel)	"	136,6	8,5	3,2

Erneuter Rückgang der Auftragseingänge im dritten Quartal

Anhaltspunkte über die in den nächsten Monaten zu erwartende konjunkturelle Entwicklung gibt der Auftragseingang beim verarbeitenden Gewerbe. Danach ist in nächster Zeit noch nicht mit einer nachhaltigen Besserung der wirtschaftlichen Lage zu rechnen. Nach einer vorübergehenden Erholung im ersten Halbjahr 1982, die vorwiegend von den Auslandsaufträgen ausging, sind im dritten Quartal die Aufträge gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 3,8% zurückgegangen. Die Auslandsaufträge nahmen sogar um 10% ab. Die größten Auftragseinbußen verzeichneten im dritten Quartal mit -8,1% das Investitionsgüter und mit -4,4% das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe, während die Bestellungen im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich stagnierten (+1,1%).

Diese Entwicklung wird auch durch die Ergebnisse der von den Industrie- und Handelskammern bei ausgewählten Unternehmen durchgeführten Umfrage über die Beurteilung ihrer Geschäftslage bestätigt.

Der Einfluß der Preissteigerungen auf die Umsatz- und Auftragsentwicklung hat sich 1982 im Vergleich zum vorausgegangenen Jahr etwas verringert. So erhöhten sich die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (ohne Strom, Gas, Fernwärme und Wasser) in den Monaten Januar bis Oktober 1982 im Bundesgebiet gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 5% gegenüber +6,4% im Jahre 1981. Überdurchschnittlich stark zogen die Preise im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (+6,4%) und im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe (+5,8%) an. Vor allem wegen der Beruhigung der Preisentwicklung am Mineralölmarkt - für Mineralölerzeugnisse wurde 1982 im Durchschnitt nur um 1,3% mehr bezahlt gegenüber +23% im Jahre 1981 -, wies das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe mit +4,1% eine unterdurchschnittliche Preissteigerungsrate auf (1981: +9,8%). Die geringste Steigerungsrate verzeichnete mit 3,9% der Verbrauchsgüterbereich. Lederwaren und Schuhe verteuerten sich sogar nur um 3,2%.

Erhebliche Produktionseinbußen

Die ungünstige Nachfrageentwicklung schlug sich auch auf das Produktionsergebnis nieder. Waren in den letzten Jahren zumindest noch leichte Steigerungsraten festgestellt worden, so erlebten die Industrie- und Handwerksbetriebe 1982 seit 1975 (-6%) erstmals wieder eine Produktionseinbuße (-3,5%). Die negative Entwicklung hat sich im Laufe des Jahres verstärkt. Bei einer Fortsetzung dieses Trends, die angesichts der Nachfragerückgänge im dritten Quartal zu erwarten ist, müßte das Jahresergebnis noch weiter nach unten korrigiert werden.

Zu dem negativen Ergebnis trugen am stärksten die Betriebe des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes und des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes bei, die 1982 um 8 bzw. 5,5% weniger produzierten als 1981. Während die Einschränkungen im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich mit -2,5% unter dem Gesamtdurchschnitt lagen, wies das Investitionsgüter produzierende Gewerbe eine Stagnation auf.

Verarbeitendes Gewerbe

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
Rheinland-Pfalz				
Beschäftigte } Monatsd.	1 000	379	- 1,5	- 3
Arbeiter }	"	265	- 2,2	- 4
Geleistete Stunden der Arbeiter	Mill.	448	- 3,3	- 4
Lohn- und Gehaltssumme	Mill.DM	13 773	4,0	2
Lohnsumme	"	8 189	2,8	0
Umsatz	"	75 906	7,0	3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	"	29 005	6,9	3 1/2
Chemische Industrie	"	19 218	9,8	6
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	"	27 442	9,7	2
Maschinenbau	"	7 061	5,9	- 1
Straßenfahrzeugbau	"	14 344	13,7	3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	"	11 439	0,5	- 1/2
Herstellung von Kunststoffwaren	"	2 295	1,5	1/2
Herstellung von Schuhen	"	1 682	- 0,2	2 1/2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	"	8 019	8,3	7
Auslandsumsatz	"	28 048	20,2	7
Produktion 1970=100	"	132	1,1	- 3 1/2
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	"	128	1,6	- 2 1/2
Chemische Industrie	"	124	1,8	- 1 1/2
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	"	149	3,1	- 1/2
Maschinenbau	"	154	6,6	- 0
Straßenfahrzeugbau	"	188	16,4	- 1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	"	112	- 3,0	- 8
Herstellung von Kunststoffwaren	"	170	- 3,1	- 3 1/2
Herstellung von Schuhen	"	60	- 2,6	1/2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	"	149	1,5	- 5 1/2
Energieverbrauch	1 000 t SKE	6 926	- 2,0	- 6
Kohle	"	970	7,0	- 8 1/2
Heizöl	1 000 t	1 493	- 20,6	- 9 1/2
Strom	Mill.kWh	11 437	- 0,5	- 3 1/2
Gas	Mill.m ³	2 036	18,5	- 3
Bundesgebiet (Januar - September)				
Beschäftigte } Monatsd.	1 000	7 261	- 2,0	- 3,3
Arbeiter }	"	5 031	- 3,1	- 4,2
Geleistete Stunden der Arbeiter	Mill.	6 231	- 5,2	- 4,1
Umsatz	Mill.DM	949 934	4,1	3,4
Produktion 1976=100	"	105	- 1,8	- 1,6

Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Im Verbrauchsgüterbereich ragte die Holzverarbeitung, die indirekt von der Entwicklung in der Bauwirtschaft abhängig ist, mit einem Produktionsrückgang um 29% heraus. Dieser Zweig, der stark von der besonders konjunkturrempfindlichen Möbelindustrie geprägt wird, hat das Ergebnis der Hauptgruppe am stärksten beeinflusst. Erhebliche Rückgänge gab es außerdem bei den in Rheinland-Pfalz weniger bedeutenden Zweigen Lederverarbeitung (-14%) und Feinkeramik (-11%). Die Edelsteinindustrie, die an der Gesamtzahl der Beschäftigten in der rheinland-pfälzischen Industrie zwar nur mit 0,1%, an den Beschäf-

Ausfuhr

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
Rheinland-Pfalz				
<u>Insgesamt</u>	Mill.DM	27 896	20,5	7
EG-Länder	"	11 503	8,0	6
Frankreich	"	3 463	5,5	9
Italien	"	1 863	1,9	- 1
Niederlande	"	1 716	8,3	4 1/2
Belgien-Luxemburg	"	1 938	12,8	5 1/2
Großbritannien	"	1 797	13,8	14
Andere europäische Länder	"	4 395	6,2	5
Schweiz	"	1 152	7,8	5 1/2
Österreich	"	1 079	5,1	- 0
USA	"	1 198	31,8	8 1/2
Entwicklungsländer	"	8 200	59,5	8 1/2
OPEC-Länder	"	5 177	71,8	6
Staatshandelsländer	"	1 030	- 10,2	- 5 1/2
Ernährungswirtschaft	"	1 657	16,2	15
Wein	"	778	23,7	12
Gewerbliche Wirtschaft	"	26 233	20,8	6 1/2
Chemische Halbwaren und Vorerzeugnisse	"	4 029	19,2	3 1/2
Kunststoffe	"	2 080	11,6	3 1/2
Maschinen	"	3 432	9,6	- 9
Chemische Erzeug- nisse	"	2 283	13,5	9 1/2
Kraftfahrzeuge	"	7 845	43,4	16
Bundesgebiet (Januar - September)				
<u>Insgesamt</u>	Mrd.DM	317	10,8	10,5
EG-Länder	"	153	5,7	12,4
Andere europäische Länder	"	60	5,5	9,1
USA	"	21	13,7	14,1
Entwicklungsländer	"	54	33,7	8,6
OPEC-Länder	"	28	45,9	17,4
Staatshandelsländer	"	15	2,0	1,4

tigten der Edelsteinindustrie des Bundesgebietes aber mit mehr als 90% beteiligt ist, mußte mit — 10% ebenfalls empfindliche Einbußen hinnehmen. Damit setzte sich die seit Anfang der 70er Jahre in diesem Industriezweig beobachtete negative Entwicklung fort. Im Gegensatz dazu wies die Schuhindustrie, die ebenfalls seit 1970 einen Schrumpfungprozeß durchgemacht hat, 1982 erstmals wieder eine geringe Produktionssteigerung (+ 0,5%) auf.

Im Nahrungs- und Genußmittelsektor zeigten die Hersteller von Sekt (— 21%) und von Spirituosen (— 17%), deren Absatz besonders stark von der wirtschaftlichen Situation der Verbraucher und der steuerlichen Belastung abhängt, die größten Rückgänge. Eine Rolle hat dabei auch die Erhöhung der Tabak-, Branntwein- und Schaumweinsteuer im Frühjahr 1982 gespielt. Während die Spirituosenindustrie schon im vergangenen Jahr Produktionseinschränkungen vorgenommen hat, erfolgten in der Sektindustrie in den vorausgegangenen Jahren noch erhebliche Erweiterungen, 1981 sogar um 19%.

Die Produktionsentwicklung im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich wurde 1982 überwiegend vom Sektor Steine und Erden geprägt, der seinerseits stark von der Bauwirtschaft abhängt. Hier wurde um

14% weniger produziert als im Vorjahr. Die größten Einbußen erlitten die Kalkstein- und Mörtelindustrie (— 25%), die Sand- und Kiesgewinnung (— 17%) und die Gewinnung und Verarbeitung von Natursteinen (— 16%). Als weiterer Zweig, dessen Tätigkeit von der Lage in der Bauwirtschaft tangiert wird, mußte die Holzbearbeitung, die vorwiegend die Sägewerke umfaßt, ihr Produktionsprogramm deutlich einschränken (— 13%). Aber auch die chemische Industrie, die als bedeutendster rheinland-pfälzischer Industriezweig die Entwicklung des Landes in der Vergangenheit maßgeblich beeinflusst hat, verzeichnete in diesem Jahr einen Produktionsrückgang (— 1,5%), der jedoch nicht auf Rheinland-Pfalz beschränkt blieb (Bundesgebiet Januar bis September — 4,7%).

Daß die Produktion im Investitionsgütersektor nicht stärker abnahm, ist vor allem auf die relativ günstige wirtschaftliche Lage in der Elektroindustrie zurückzuführen, die um 9,5% mehr produzierte als im Vorjahr. Damit konnte das Minus von 1981 in dieser Branche (— 6,4%) mehr als ausgeglichen werden. Die Produk-

Einfuhr

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
Rheinland-Pfalz				
<u>Insgesamt</u>	Mill.DM	18 025	6,9	- 1/2
EG-Länder	"	9 215	6,3	1 1/2
Frankreich	"	2 226	- 0,6	- 6 1/2
Italien	"	1 590	21,0	1 1/2
Niederlande	"	2 145	23,1	- 1
Belgien-Luxemburg	"	2 508	1,4	15
Großbritannien	"	485	- 20,3	- 6
Andere europäische Länder	"	1 867	8,8	9 1/2
Schweiz	"	334	12,2	6 1/2
Österreich	"	501	- 6,3	- 7
USA	"	1 245	11,7	1
Entwicklungsländer	"	3 906	- 6,3	- 12
OPEC-Länder	"	2 838	- 8,6	- 4
Algerien	"	268	73,3	- 34
Nigeria	"	1 279	- 18,6	36
Saudi-Arabien	"	590	27,8	0
Arabische Emirate	"	74	- 85,7	30
Libyen	"	197	43,1	- 69
Staatshandelsländer	"	1 286	100,9	21
Ernährungswirtschaft	"	2 302	12,1	2
Ölfrüchte zur Ernährung	"	437	- 1,2	2
Wein	"	380	6,1	1 1/2
Gewerbliche Wirtschaft	"	15 733	6,2	- 1
Erdöl, roh	"	2 432	- 18,0	- 18
Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas	"	3 025	102,7	23
Chemische Halbwaren und Vorerzeugnisse	"	2 121	5,8	1 1/2
Kunststoffe	"	625	- 0,6	- 2
Maschinen	"	988	- 8,9	- 8 1/2
Bundesgebiet (Januar - September)				
<u>Insgesamt</u>	Mrd.DM	281	8,1	2,8
EG-Länder	"	136	7,6	5,6
Andere europäische Länder	"	42	8,0	7,5
USA	"	21	9,7	0,7
Entwicklungsländer	"	51	6,6	- 8,1
OPEC-Länder	"	23	6,7	- 20,1
Staatshandelsländer	"	16	7,6	15,2

tionstätigkeit in den wichtigsten Industriezweigen des Investitionsgüterbereichs Maschinenbau einschließlich EDV (— 0%) und Straßenfahrzeugbau (— 1%) hielt sich nahezu auf dem Vorjahresniveau. Einen starken Rückgang von 17% verzeichneten dagegen die Feinmechanik und Optik sowie die Herstellung von Uhren.

Bauwirtschaft schrumpft weiter

Für die 1981 tief in die Rezessionsphase geratene Bauwirtschaft setzte sich im Jahre 1982 der Schrumpfungsprozeß verstärkt fort. So verringerte sich die Zahl der Arbeitsplätze im Baugewerbe um 5,5% auf 80 000 (1981: — 1,6%). Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging gleichzeitig um 8% zurück. Der von den Baubetrieben erzielte Umsatz betrug 6,8 Mrd. DM. Das sind 4,5% weniger als im Vorjahr. Trotz der geringeren Arbeitsleistung und der gesunkenen Umsätze lag die Summe der ausgezahlten Löhne und Gehälter nur knapp unter dem Vorjahresstand.

Die negative Entwicklung war im Bauhauptgewerbe stärker ausgeprägt als im Ausbaugewerbe. Allein im Bauhauptgewerbe waren 1982 rund 4 400 Arbeitsplätze (— 6%) weniger vorhanden als im Jahr zuvor. Die Arbeitsleistung, gemessen an der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden, verringerte sich sogar um 8,5%. Davon war der Wohnungsbau mit — 11% am stärksten

Einzelhandelspreise und Kosten der Lebenshaltung
im Bundesgebiet

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
Einzelhandelspreise MD Januar – Oktober	1976=100	128,3	5,2	5,3
Preisindex der Lebenshaltung 1)				
MD Januar – Oktober	"	130,1	5,8	5,4
Nahrungs- und Genußmittel	"	125,3	4,6	6,4
Kleidung und Schuhe	"	132,1	5,0	4,6
Wohnungsmieten	"	125,8	4,3	4,8

1) Alle privaten Haushalte.

betroffen. Aber auch beim Straßenbau (— 8%), beim sonstigen Tiefbau (— 7,5%) und beim gewerblichen Bau (— 9,5%) wurde wesentlich weniger als 1981 gearbeitet. Aufgrund der rückläufigen Beschäftigtenzahl und der geringeren Arbeitsleistung kam es 1982 zu einer um 2% geringeren Auszahlung von Löhnen und Gehältern.

Im Jahre 1982 wurde von den Betrieben des Bauhauptgewerbes ein baugewerblicher Umsatz von 5,9 Mrd. DM erzielt. Das sind um 5% weniger als 1981. Die Tatsache, daß der Rückgang trotz des verstärkten Beschäftigtenabbaus und einer wesentlich geringeren Teuerungsrate als im Vorjahr geringer ausfiel als im vorausgegangenen Jahr (— 5,9%), deutet auf einen gewissen Gesundungsprozeß in der Bauwirtschaft hin. Die Entwicklung verlief bei den einzelnen Bauarten sehr differenziert. Während der Straßenbau (— 14%) und der gewerbliche Bau (— 7%) erhebliche Umsatz-

Gastgewerbe und Fremdenverkehr

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
<u>Gastgewerbe</u> <u>(Januar – Juni)</u>				
Beschäftigte	1980=100	.	- 5,6	- 2,2
Umsatz insgesamt	"	97,8	1,4	2,5
Beherbergungsgewerbe	"	100,9	3,4	5,8
Hotels	"	105,3	5,5	8,3
Gaststättengewerbe	"	95,7	0,5	0,3
Speisewirtschaften	"	94,2	0,8	- 0,6
Bars, Tanzlokale u.ä.	"	85,9	- 2,6	- 8,3
<u>Fremdenverkehr</u> <u>im Sommerhalbjahr</u>				
Gäste	1 000	3 270	- 0,7	- 1,2
Übernachtungen	"	12 529	- 1,2	- 2,2
Rheintal	"	1 576	2,1	- 2,4
Rheinhausen	"	492	- 17,6	- 0,2
Eifel/Ahr	"	2 727	0,5	- 1,2
Mosel/Saar	"	2 809	7,7	- 2,4
Hunsrück/Nahe/Glan	"	1 487	- 4,3	- 5,6
Westerwald/Lahn/Taunus	"	1 319	- 3,5	- 6,6
Pfalz	"	2 119	- 7,8	1,9

einbußen verzeichneten, konnte der Wohnungsbau, der 1981 mit — 16% einen starken Einbruch erlebte, in diesem Jahr die Umsätze des Vorjahres nahezu wieder erreichen.

Trotz der etwas günstigeren Entwicklung im Wohnungsbau haben sich wegen des starken Wettbewerbs in diesem Bereich die Preissteigerungsraten für Bauleistungen und Baunebenleistungen an Wohngebäuden nochmals nahezu halbiert. Sie nahmen im Durchschnitt der Monate Februar, Mai und August von + 6,1% im Jahre 1981 auf + 3,6% im Jahre 1982 ab. Während sich die Verteuerung bei den Ausbauarbeiten auf + 5,4% verringerte, mußte für Rohbauarbeiten an Wohngebäuden nur um 1,7% mehr bezahlt werden als im Vorjahr. Im Straßenbau gingen die Preise im Vergleich zu 1981 sogar um 2,1% zurück.

Die Entwicklung der Auftragslage im Bauhauptgewerbe weist noch nicht auf eine einschneidende Besserung hin. So nahmen die Auftragseingänge bei den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten im Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum weiter um 6,1% ab.

Verdienste und Arbeitszeiten im Hoch- und Tiefbau
(einschl. Handwerk) im Juli

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
<u>Arbeiter</u>				
Bruttostundenverdienst	DM	14,90	4,1	3,6
Bruttowochenverdienst	"	627	4,3	2,6
Bezahlte Wochenarbeits- stunden	Anzahl	42,1	0,0	- 0,7
<u>Angestellte</u>				
Bruttomonatsverdienst	DM	3 601	3,3	3,2

Baugewerbe

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
Rheinland-Pfalz				
<u>Bauhauptgewerbe</u>				
Beschäftigte (Monatsd.)	Anzahl	69 861	- 1,6	- 6
Geleistete Arbeits-				
stunden	1 000	96 043	- 7,0	- 8 1/2
Wohnungsbau	"	38 404	- 8,8	- 11
Gewerblicher Bau	"	21 882	2,6	- 9 1/2
Öffentlicher und Ver-				
kehrsbau	"	35 750	- 8,6	- 5 1/2
Straßenbau	"	14 891	- 9,3	- 8
Sonstiger Tiefbau	"	12 404	- 10,4	- 7 1/2
Lohn- und Gehaltsumme	Mill. DM	2 090	- 0,2	- 2
Baugewerblicher Umsatz	"	5 928	- 5,9	- 5
Wohnungsbau	"	2 223	- 16,4	- 1
Gewerblicher Bau	"	1 355	10,0	- 7
Öffentlicher und Ver-				
kehrsbau	"	2 348	- 1,4	- 7
Straßenbau	"	1 040	0,7	- 14
Sonstiger Tiefbau	"	772	- 4,8	- 3
Auftragseingang ¹⁾				
(Januar - Oktober)	"	3 111	- 12,8	- 6,1
Hochbau	"	1 860	- 6,5	- 4,9
Tiefbau	"	1 252	- 20,6	- 7,7
Auftragsbestand ¹⁾ (30.9.)	"	1 723	- 12,3	- 13,0
Hochbau	"	1 092	- 10,2	- 11,1
Tiefbau	"	630	- 15,7	- 16,3
<u>Ausbaugewerbe ¹⁾</u>				
Beschäftigte (Monatsd.)	Anzahl	10 045	3,3	- 2 1/2
Geleistete Arbeits-				
stunden	1 000	15 465	0,3	- 3
Lohn- und Gehaltsumme	Mill. DM	292	5,2	3 1/2
Gesamtumsatz	"	881	-	- 1
Klempnerei, Gas- und				
Wasserinstallation	"	86	-	5
Heizungs- und Lüf-				
tungsbau	"	309	- 4,9	- 6
Elektroinstallation	"	213	5,0	13
Glasergerbe	"	65	6,0	- 8 1/2
Maler- und Lackierer-				
gewerbe	"	97	- 7,8	2
Fliesen- und Platten-				
legerei	"	79	8,2	- 14
Bundesgebiet (Januar - September)				
<u>Bauhauptgewerbe</u>				
Beschäftigte (Monatsd.)	1 000	1 132	- 2,3	- 8,2
Geleistete Arbeits-				
stunden	Mill.	1 110	- 7,5	- 9,6
Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	69 723	1,6	- 8,7
<u>Ausbaugewerbe ¹⁾</u>				
Beschäftigte (Monatsd.)	1 000	204	-	- 1,3
Geleistete Arbeits-				
stunden	Mill.	222	- 1,7	- 2,2
Gesamtumsatz	Mill. DM	12 814	7,9	- 0,5

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Der Rückgang hat sich allerdings gegenüber dem Vorjahr, als die Bestellungen noch um 12,8% geschrumpft waren, erheblich verringert. Der Tiefbau stellte sich mit einem Auftragsminus von 7,7% im Jahre 1982 wieder schlechter als der Hochbau (- 4,9%). Am 30. September bezifferten sich die gesamten Auftragsbestände auf 1,7 Mrd. DM (+ 13%). Die Reichweite, die sich daraus für die Beschäftigung des Bauhauptgewerbes errechnen läßt, beläuft sich auf 4,5 Monate; im Vorjahr waren es knapp 5 Monate gewesen.

Auch im Ausbaugewerbe, das 1981 noch eine Erweiterung erfahren hatte, fand 1982 ein Schrumpfungsprozeß statt. Er fiel aber deutlich geringer aus als im Bauhauptgewerbe. Während die Zahl der Beschäftigten in diesem Bereich um 2,5% auf rund 10 000 und die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 3% abgenommen haben, erhöhten sich die ausgezahlten Löhne und Gehälter um 3,5%. Infolge der Einschränkungen ging der Umsatz um 1% auf 881 Mill. DM zurück. Dabei setzten die Elektroinstallateure 13% mehr um als im Vorjahr. Demgegenüber mußten die Fliesen- und Plattenleger diesmal ein Minus von 14% hinnehmen, nachdem sie in den vorausgegangenen Jahren noch eine hohe Wachstumsrate aufzuweisen hatten.

Trotz der erheblichen Einschränkungen nahm die Entwicklung im rheinland-pfälzischen Baugewerbe einen wesentlich günstigeren Verlauf als im Bundesgebiet. Dort hat sich die Zahl der vorhandenen Arbeitsplätze im Durchschnitt der Monate Januar bis September um 104 000 oder 7,2% verringert. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden nahm um 8,5% ab. Der im Baugewerbe erzielte Umsatz sank um 7,5% auf 82,5 Mrd. DM. Auch hier war das Bauhauptgewerbe wesentlich stärker vom wirtschaftlichen Abschwung betroffen als das Ausbaugewerbe.

Außenhandel rückläufig

Der positive Einfluß des Auslandsmarktes auf die wirtschaftliche Entwicklung der Industrie hat sich im Vergleich zum vorausgegangenen Jahr erheblich verringert. Während 1981 unter anderem infolge der Abwertung der D-Mark die Exporte um über 20% angestiegen waren, erhöhten sie sich 1982 nur noch um 7%. Die Einfuhren, die 1981 noch um 7% angewachsen waren, nahmen 1982 sogar um 0,5% ab. Während der Rückgang des Exportwachstums vor allem eine Folge der anhaltenden Schwäche der Weltwirtschaft, der wachsenden Verschuldung der Entwicklungsländer und einer verringerten Nachfrage der Erdölländer ist, wurde die Abnahme der Einfuhr in erster Linie durch die Verringerung der Erdöllieferungen aus dem Ausland verursacht. Bedingt durch eine stärkere Erhöhung der Exportpreise bei nachlassenden Importpreisen hat sich der Überschuß in der Handelsbilanz der Bundesrepublik trotz des Einbruchs bei den Ausfuhren weiter erhöht. Im Oktober 1982 konnte dadurch wieder ein geringer Überschuß in der Leistungsbilanz nachgewiesen werden.

Die Ausfuhr der rheinland-pfälzischen Wirtschaft stellte sich 1982 auf insgesamt 28 Mrd. DM. Das sind 7% mehr als ein Jahr zuvor. Nachdem im vorausgegangenen Jahr die rheinland-pfälzischen Exporte doppelt so stark gewachsen waren wie die des Bundesgebietes, konnten sie die Zuwachsrate des Bundes (Januar bis September + 10,5%) diesmal nicht erreichen. Zu dem rheinland-pfälzischen Exportwachstum haben am stärksten die Entwicklungsländer (+ 8,5%) und die EG-Länder (+ 6%) beigetragen, während die Exporte in die Staatshandelsländer um 5,5% zurückgegangen sind. Innerhalb der EG verzeichneten Großbritannien (+ 14%) und Frankreich (+ 9%) die größten Zuwachsraten. Die Lieferungen nach Italien nahmen um 1% ab. Die Ausfuhren in die Vereinigten

Staaten (+ 8,5%) entwickelten sich trotz des in den letzten Monaten erfolgten Anstiegs des Dollarkurses ebenfalls günstig. Unter den wichtigsten Exportgütern wiesen vor allem Kraftfahrzeuge (+ 16%), Wein (+ 12%) und chemische Erzeugnisse (+ 9,5%) überdurchschnittliche Zuwachsraten auf. Die Ausfuhr von Maschinen nahm um 9% ab.

Der Wert der nach Rheinland-Pfalz eingeführten Güter belief sich auf 18 Mrd. DM und lag damit knapp unter dem Wert des Vorjahres. Im Bundesgebiet konnte von Januar bis September noch ein leichtes Importwachstum von 2,8% beobachtet werden, das allerdings auch erheblich unter demjenigen des Vorjahres (+ 8,1%) lag. Dafür, daß die Einfuhren nicht noch stärker zurückgegangen sind, sorgte vor allem die Entwicklung der Importe aus den Staatshandelsländern, die gegenüber dem Vorjahr um 21% anstiegen. Dadurch erhöhte sich der Anteil dieser Länder an der Gesamteinfuhr des Landes von 6 auf 7%. Die Bezüge aus den EG-Ländern (+ 1,5%) und den übrigen europäischen Ländern (+ 9,5%) wiesen ebenfalls noch ein Wachstum auf, wozu im wesentlichen Belgien und Luxemburg (+ 15%) und die Schweiz (+ 6,5%) beitrugen.

Die Lieferungen unseres wichtigsten Handelspartners Frankreich gingen dagegen um 6,5% zurück. Erheblich verringert haben sich die Einfuhren aus den Entwicklungsländern (— 12%). Innerhalb der OPEC, deren Lieferung um 4% abnahm, fanden jedoch einige Verschiebungen statt. Während es bei den Einfuhren aus Libyen (— 69%) und Algerien (— 34%) Einbrüche gab, konnten Nigeria (+ 36%) und die Arabischen Emirate (+ 30%) ihre Exporte nach Rheinland-Pfalz erheblich ausweiten. Die Einfuhr aus Saudi-Arabien blieb konstant. Unter den wichtigsten Importgütern gab es beim Erdöl (— 18%) wegen der verstärkten Tendenz zur Energieeinsparung und Substitution des Mineralöls durch andere Energieträger den stärksten Rückgang. Aber auch 8,5% weniger Maschinen wurden aus dem Ausland bezogen. Wie im vorausgegangenen Jahr konnte die Einfuhr von Kraftstoffen, Schmierölen und Erdgas wieder erheblich ausgeweitet werden, was auf eine weitere Zunahme des Erdgasverbrauchs zurückzuführen sein dürfte.

Bei einem Vergleich der Ausfuhr- mit der Einfuhrentwicklung müssen auch die unterschiedlichen Preis-

Geld und Kredit

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
<u>Kreditinstitute</u>				
Kredite an inländische				
Nichtbanken	Mill.DM	66 320	9,6	6
kurzfristig	"	15 328	13,2	8
mittelfristig	"	9 054	16,8	11 1/2
langfristig	"	41 937	7,0	4
Einlagen und aufge-				
nommene Kredite				
von Nichtbanken	"	56 090	7,2	7
Sichtgelder	"	7 397	- 1,4	3
Termingelder	"	19 939	24,8	6
Spareinlagen	"	28 754	- 0,5	9
<u>Zahlungsschwierigkeiten</u>				
<u>(Januar - September)</u>				
Konkurse	Anzahl	573	36,3	26,2
Vergleichsverfahren	"	4	100,0	100
Gesamtforderungshöhe				
bei den Konkursen	Mill.DM	306	109,8	19

veränderungen berücksichtigt werden. Während der Anstieg der Ausfuhrpreise nur geringfügig unter der Rate von 1981 lag, hat sich die Verteuerung der Einfuhrgüter erheblich verringert. So stand der Erhöhung der Exportpreise in den Monaten Januar bis September gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 4,6% (1981: + 5,4%) eine Steigerungsrate bei den Importpreisen von nur noch 1,4% (1981: + 15%) gegenüber. Die starke Veränderung auf der Einfuhrseite wurde in erster Linie durch die Preissenkungen bei den Erdöllieferungen um 4,2% verursacht (1981: + 40,5%).

Umsatzeinbußen im Einzelhandel

Besonders negativ wirkt sich die schwache Binnenkonjunktur auf die geschäftliche Tätigkeit des Einzelhandels aus. Wegen der infolge sinkender Realeinkommen rückläufigen Nachfrage der privaten Haushalte nach Gütern, auf die angesichts sinkender realer Einkommen am ehesten verzichtet werden kann, setzte auch hier ein Schrumpfungsprozeß ein. So nahm die Zahl der im Einzelhandel tätigen Personen im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 4,8% deutlich ab. Im Jahre 1981 war die Beschäftigung noch konstant geblieben (+ 0,5%). Nachdem in den vorausgegangenen Jahren noch leichte Steigerungsraten erzielt worden waren, ist der Umsatz im ersten Halbjahr 1982 sogar nominal, das heißt in jeweiligen Preisen, um 0,5% zurückgegangen. Im ersten Halbjahr 1981 hatte es einen Anstieg um 1,1% gegeben. Nach Abzug der Preissteigerungsrate schrumpfte der Einzelhandelsumsatz in der ersten Jahreshälfte 1982 sogar um 5,4%.

Nach der Umfrage der Industrie- und Handelskammern ist im dritten Quartal eine weitere Verschlechterung der Geschäftslage eingetreten. Hatten im zweiten Vierteljahr noch 35% der befragten Unternehmen ihre eigene geschäftliche Situation als befriedigend und 53% als unbefriedigend bezeichnet, beliefen sich im

Baupreise im Bundesgebiet

(Monatsdurchschnitt Februar, Mai, August)

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
Wohngebäude				
Bauleistungen und Baunebenleistungen insgesamt	1976=100	145,9	6,1	3,6
Bauleistungen am Bauwerk (reine Baukosten)	"	146,0	6,2	3,3
Rohbauarbeiten	"	147,6	5,8	1,7
Ausbauarbeiten	"	143,8	6,9	5,4
Bürogebäude	"	145,0	6,3	4,2
Straßenbau	"	137,1	3,3	- 2,1

Berichtsmerkmal	Einheit	1982	Veränderung zum Vorjahr in %	
			1981	1982
Beschäftigte	1980=100	.	0,5	- 4,8
Umsatz insgesamt	"	95,0	1,1	- 0,5
Eh.m.Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	"	101,1	- 1,6	5,0
Eh.m.Textilien,Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	"	90,5	1,9	- 1,0
Eh.m.Einrichtungsgegen- ständen (oh.elektrotechn. und Haushaltsgroßgeräte)	"	91,3	7,9	- 3,2
Eh.m.elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushalts- großgeräten, Musik- instrumenten	"	85,9	- 6,0	6,4
Eh.m.Papierwaren, Druck- erzeugnissen, Büro- maschinen	"	80,1	- 0,9	- 4,0
Eh.m.pharmazeutischen u. kosmetischen Erzeug- nissen, medizinischen Artikeln, Reinigungsmitteln	"	104,3	7,9	1,2
Apotheken	"	106,2	6,5	1,5
Drogerien	"	95,7	10,6	- 0,8
Tankstellen (Absatz in eigenem Namen)	"	111,1	18,7	3,7
Eh.m.Fahrzeugen, Fahr- zeugteilen, -zubehör und -reifen	"	101,6	0,1	- 0,7
Eh.m.sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	"	90,3	0,0	- 4,9
Eh.m.Waren ver- schiedener Art, Haupttrichtung Nahrungs- mitteln	"	85,9	1,0	- 9,8

dritten Vierteljahr diese Prozentsätze bereits auf 27% (befriedigend) und 66% (unbefriedigend).

Während der Lebensmitteleinzelhandel (+ 5%) und der Einzelhandel mit Elektro- und Haushaltsgroßgeräten (+ 6,4%) nominal noch ein Plus verzeichneten, zeigten vor allem die Verbrauchermärkte (- 9,8%), der Einzelhandel mit Papierwaren und Büromaschinen (- 4%) sowie mit Einrichtungsgegenständen (- 3,2%) Umsatzeinbußen. Nach der IHK-Umfrage setzt sich der positive Trend im Lebensmitteleinzelhandel im dritten Quartal nicht fort. Aufgrund der rückläufigen Nachfrageentwicklung gab es Umsatzrückgänge besonders in Warenhäusern, bei Nahrungs- und Genußmitteln, Textilien und Bekleidung,

Schuhen, Möbeln, Beleuchtung und Elektro, bei Büromaschinen, Büromöbeln, Organisationsmitteln und bei Fahrzeugen.

Es wird wieder mehr gespart

Wegen des damals sehr hohen Zinsniveaus waren 1981 erhebliche Beträge auf Kosten der Sicht- und Spareinlagen in Termingeldern angelegt worden; deren Zuwachs hatte 25% betragen. Hohe Summen wurden ebenfalls in die Wertpapieranlage umgeschichtet. Mit dem Überschreiten des Zinsgipfels im Herbst 1981 und der danach erfolgten Rücknahme der Zinssätze - der Diskontsatz wurde seit Jahresmitte 1982 von 7,5% auf jetzt 5% gesenkt -, wurde das traditionelle Sparbuchsparen wieder attraktiver, zumal der Spareckzins, der seit Anfang 1981 bei 5% gelegen hatte, erst im Spätherbst 1982 abzubröckeln begann. So haben sich die Spareinlagen im Jahre 1982 in Rheinland-Pfalz um 9% erhöht. Die Einlagen in Form von Sichtgeldern wurden um 3% aufgestockt, die Termingelder um 6%. Insgesamt haben sich die Einlagen bei Kreditinstituten um 7% auf 56 Mrd. DM erhöht. Das Volumen der von den Kreditinstituten gegebenen Kredite weitete sich um 6% auf 66 Mrd. DM aus.

Zunahme der Konkurse

Ebenso wie im Bundesgebiet hat die Zahl der Konkurse in Rheinland-Pfalz in diesem Jahr weiter zugenommen. Mit 573 in den ersten neun Monaten des Jahres ist sie um 26% höher als im Vorjahr. Im Bundesgebiet nahm die Zahl der Konkursanträge im gleichen Zeitraum um 38% auf 11 400 zu. Der Gesamtbetrag der voraussichtlichen Forderungen beziffert sich für die Monate Januar bis September in Rheinland-Pfalz auf 306 Mill. DM. Das sind 19% mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (Bundesgebiet + 44%); im Jahre 1981 hatte sich dieser Wert noch verdoppelt.

Die meisten Konkurse betrafen wieder Erwerbsunternehmen (449) und zwar vornehmlich im Handel (122) und im Baugewerbe (120). Gemessen an der Insolvenzhäufigkeit, das heißt den Unternehmensinsolvenzen je 10 000 bestehenden Unternehmen, bleibt Rheinland-Pfalz (41) auch im Jahre 1982 deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (51).

J. Gebauer/H.-H. Meincke

Gäste und Übernachtungen in Heilbädern

In den letzten zehn Jahren hat die Zahl der Gästeübernachtungen in Rheinland-Pfalz auf das 1,7fache zugenommen. Die Heilbäder, die derzeit zu etwa einem Viertel an den Übernachtungen beteiligt sind, trugen wesentlich zu dieser Entwicklung bei. Seit 1950 wuchsen die Übernachtungszahlen der rheinland-pfälzischen Heilbäder auf mehr als das Dreifache. Das Gastgewerbe erwies sich auch in jüngster Zeit als stabiler Wirtschaftsfaktor; es trägt fast 2% zum Sozialprodukt bei.

Die Mehrzahl der rheinland-pfälzischen Heilbäder - darunter Bad Bertrich, Daun, Boppard, Bad Kreuznach, Bad Münster-Ebernburg, Bad Ems und Bad Bergzabern - liegt im Fördergebiet der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur. Deren Bettenangebot hat sich zwischen 1972 und 1979 um 22% erhöht, außerhalb des Fördergebietes um 12%. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der übernachtenden Gäste in den geförderten Heilbädern überdurchschnittlich um 32%.

Fremdenverkehr in den Heilbädern 1951 - 1981

Heilbäder ¹⁾	1951/52	1960/61	1970/71	1980/81	1981			
					ins- gesamt	Meßzahlen		
						1951/52 = 100	1960/61 = 100	1970/71 = 100
Betten								
Bad Bergzabern	160	802	1 166	1 996	2 098	1 311,3	261,6	179,9
Bad Bertrich	655	1 613	1 881	2 353	2 363	360,8	146,5	125,6
Bad Breisig	680	1 160	1 642	1 380	1 350	198,5	116,4	82,2
Bad Dürkheim	520	989	1 352	1 468	1 692	325,4	171,1	125,1
Bad Ems	1 355	2 143	2 067	1 818	2 087	154,0	97,4	101,0
Bad Hönningen	530	647	958	979	1 020	192,5	157,7	106,5
Bad Kreuznach	630	1 289	2 149	2 514	2 741	435,1	212,6	127,5
Bad Marienberg	425	427	740	633	710	167,1	166,3	95,9
Bad Münster am Stein-Ebernburg	210	1 003	1 825	2 420	2 465	1 173,8	245,8	135,1
Bad Neuenahr-Ahrweiler	2 605	3 802	4 457	4 175	4 049	155,4	106,5	90,8
Boppard 2)	1 660	2 688	2 988	2 856	2 860	172,3	106,4	95,7
Daun	290	477	977	2 154	2 292	790,3	480,5	234,6
Diez	175	373	364	334	387	221,1	103,8	106,3
Kyllburg	160	344	332	239	241	150,6	70,1	72,6
Manderscheid	370	467	848	1 024	1 102	297,8	236,0	130,0
Rengsdorf	630	907	891	990	958	152,1	105,6	107,5
Sinzig	340	576	561	398	412	121,2	71,5	73,4
Sobernheim	340	277	384	379	331	97,4	119,5	86,2
Vallendar	65	149	573	908	763	1 173,8	512,1	133,2
I n s g e s a m t	11 800	20 133	26 155	29 018	29 921	253,6	148,6	114,4
Gäste								
Bad Bergzabern	3 444	11 275	15 672	26 481	33 941	985,5	301,0	216,6
Bad Bertrich	7 235	15 484	16 530	25 794	25 235	348,8	163,0	152,7
Bad Breisig	8 181	16 673	29 776	28 277	26 546	324,5	159,2	89,2
Bad Dürkheim	25 295	35 782	43 442	61 594	54 915	217,1	153,5	126,4
Bad Ems	22 280	32 214	23 313	36 456	35 368	158,7	109,8	151,7
Bad Hönningen	2 611	6 204	25 767	26 812	27 023	1 035,0	435,6	104,9
Bad Kreuznach	25 934	47 974	47 027	65 923	68 545	264,3	142,9	145,8
Bad Marienberg	2 997	4 767	12 112	13 803	17 492	583,7	366,9	144,4
Bad Münster am Stein-Ebernburg	4 484	9 977	23 834	38 860	37 212	829,9	373,0	156,1
Bad Neuenahr-Ahrweiler	48 894	71 073	97 525	109 292	102 062	208,7	143,6	104,7
Boppard 2)	37 534	57 668	70 318	101 281	95 585	254,7	165,8	135,9
Daun	6 166	12 269	20 685	43 483	54 503	883,9	444,2	263,5
Diez	4 989	7 411	6 210	7 197	10 504	210,5	141,7	169,1
Kyllburg	2 118	4 283	4 851	4 323	4 023	189,9	93,9	82,9
Manderscheid	5 518	6 874	12 002	15 824	22 378	405,5	325,5	186,5
Rengsdorf	9 288	12 572	16 196	19 129	17 788	191,5	141,5	109,8
Sinzig	5 980	7 126	6 576	4 808	4 922	82,3	69,1	74,8
Sobernheim	4 751	3 910	6 837	6 575	6 766	142,4	173,0	99,0
Vallendar	975	3 632	15 434	34 311	25 943	2 660,8	714,3	168,1
I n s g e s a m t	228 674	367 168	494 107	670 223	670 751	293,3	182,7	135,8
Übernachtungen								
Bad Bergzabern	30 454	106 155	121 543	278 037	285 363	937,0	268,8	234,8
Bad Bertrich	115 139	354 299	339 765	363 212	371 439	322,6	104,8	109,3
Bad Breisig	48 226	82 379	136 251	149 716	144 112	298,8	174,9	105,8
Bad Dürkheim	97 432	219 930	195 970	191 873	230 253	236,3	104,7	117,5
Bad Ems	245 584	448 040	363 853	348 329	336 488	137,0	75,1	92,5
Bad Hönningen	34 550	52 197	112 832	112 563	123 264	356,8	236,2	109,2
Bad Kreuznach	95 363	412 427	415 146	576 110	599 683	628,8	145,4	144,5
Bad Marienberg	36 376	45 497	92 705	79 691	92 782	255,1	203,9	100,1
Bad Münster am Stein-Ebernburg	36 032	188 899	346 633	442 460	453 378	1 258,3	240,0	130,8
Bad Neuenahr-Ahrweiler	343 108	671 097	890 219	776 360	756 970	220,6	112,8	85,0
Boppard 2)	124 800	348 704	358 282	368 563	380 428	304,8	109,1	106,2
Daun	29 086	52 159	143 729	272 346	306 185	1 052,7	587,0	213,0
Diez	15 214	26 975	18 850	27 366	31 765	208,8	117,8	168,5
Kyllburg	6 726	34 750	44 287	40 752	40 446	601,3	116,4	91,3
Manderscheid	36 598	53 521	140 084	160 855	186 873	510,6	349,2	133,4
Rengsdorf	70 711	119 633	106 569	103 763	87 722	124,1	73,3	82,3
Sinzig	22 599	40 630	57 408	51 368	41 723	184,6	102,7	72,7
Sobernheim	21 271	27 311	59 301	88 497	64 221	301,9	235,1	108,3
Vallendar	1 637	6 013	82 269	131 274	137 951	8 427,1	2 294,2	167,7
I n s g e s a m t	1 410 906	3 290 616	4 025 696	4 563 135	4 671 046	331,1	142,0	116,0

1) Stand 31.12.1981; 1981 einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. - 2) Einschl. Bad Salzig.

Monat	Heilbäder			Alle Gemeinden			Anteil der Heilbäder an allen Gemeinden	
	Gäste	Über- nachtungen	Verweil- dauer	Gäste	Über- nachtungen	Verweil- dauer	Gäste	Über- nachtungen
	Anzahl	Anzahl	Tage	Anzahl	Anzahl	Tage	%	%
Insgesamt								
Januar	27 280	209 276	7,7	176 215	669 124	3,4	15,5	31,3
Februar	27 714	218 881	7,9	189 670	676 110	3,6	14,6	32,4
März	38 893	284 497	7,3	250 075	868 853	3,5	15,6	32,7
April	55 490	366 688	6,6	397 617	1 425 818	3,6	14,0	25,7
Mai	79 469	472 904	6,0	551 371	1 894 192	3,4	14,4	25,0
Juni	71 238	476 647	6,7	510 859	1 926 376	3,8	13,9	24,7
Juli	70 282	475 443	6,8	559 167	2 413 333	4,3	12,6	19,7
August	71 109	498 055	7,0	555 726	2 390 952	4,3	12,8	20,8
September	92 313	534 782	5,8	695 577	2 478 072	3,6	13,3	21,6
Januar - September	533 788	3 537 173	6,6	3 886 277	14 742 830	3,8	13,7	24,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat bzw. -zeitraum in %								
Januar	9,0	10,8	.	- 0,1	6,6	.	.	.
Februar	0,1	1,3	.	- 1,1	2,9	.	.	.
März	1,5	- 3,7	.	- 2,9	- 5,9	.	.	.
April	2,9	- 3,4	.	- 5,9	- 3,4	.	.	.
Mai	6,2	0,3	.	- 3,5	- 0,1	.	.	.
Juni	1,0	- 7,3	.	- 2,2	- 6,1	.	.	.
Juli	12,2	- 8,3	.	1,2	0	.	.	.
August	- 0,4	- 10,5	.	- 5,5	- 7,0	.	.	.
September	3,8	- 6,3	.	6,3	3,0	.	.	.
Januar - September	4,0	- 4,7	.	- 1,3	- 1,9	.	.	.

1) Einschließlich Kinderheime und Jugendherbergen.

Überdurchschnittlicher Rückgang des Übernachtungsverkehrs in den Heilbädern

Die langfristige Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrs in den rheinland-pfälzischen Heilbädern¹⁾ wurde im Jahre 1981 durch einen spürbaren Rückgang unterbrochen. Ursachen hierfür sind die allgemein ungünstige Wirtschaftslage und die einschneidende Beschränkung der Zahl der bewilligten Badekuren.

- 1) K.-H. Speth: Heilbäder in Rheinland-Pfalz 1951—1975. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 29, Heft 2, Februar 1976.
 2) Bundestagsdrucksache 9/2085 vom 8. November 1982, S. 20.
 3) Plenarprotokoll 9/136 über die 136. Sitzung des BT vom 9. Dezember 1982, S. 8376.
 4) Antwort der Bundesregierung zur parlamentarischen Anfrage über die Situation in den Heilbädern und Kurorten (Bundestagsdrucksache 9/1737 vom 14. Juni 1982, S. 6).

Gäste und Übernachtungen in den Heilbädern und in allen Gemeinden 1977 - 1981

Jahr	Heilbäder ¹⁾			Alle Gemeinden ¹⁾		
	Gäste	Über- nachtungen	Ver- weil- dauer	Gäste	Über- nachtungen	Ver- weil- dauer
	Anzahl	Anzahl	Tage	Anzahl	Anzahl	Tage
Insgesamt						
1977	570 858	4 195 598	7,4	4 369 049	16 498 895	3,8
1978	618 973	4 253 343	6,9	4 604 797	16 986 875	3,7
1979	655 171	4 487 294	6,8	4 711 777	17 845 731	3,8
1980	679 948	4 572 525	6,7	4 865 953	18 282 880	3,8
1981 ²⁾	625 636	4 510 871	7,2	4 810 607	17 994 814	3,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1978	8,4	1,4	.	5,4	3,0	.
1979	5,8	5,5	.	2,3	5,1	.
1980	3,8	1,9	.	3,3	2,4	.
1981	- 8,0	- 1,3	.	- 1,1	- 1,6	.

1) Ohne Kinderheime und Jugendherbergen. - 2) Ohne die 1981 erstmals erfaßten Gemeinden.

Vor allem die am 1. Januar 1982 in Kraft getretenen Ergänzungsbestimmungen zum Gesetz zur Dämpfung der Ausgabenentwicklung und zur Strukturverbesserung in der gesetzlichen Krankenversicherung (Kostendämpfungsgesetz) sowie das Zweite Gesetz zur Verbesserung der Haushaltsstruktur (Zweites Haushaltsstrukturgesetz) führten zu drastischen Rückgängen der Kuren und Kurmittelanwendungen. Bedingt durch diese Sparmaßnahmen wurden 1982 erheblich weniger Kuranträge bewilligt. Nach der Antwort der Bundesregierung zu einer parlamentarischen Anfrage über Fremdenverkehrspolitik, gingen diese allein bei den Rentenversicherungsträgern im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum bundesweit um 28% zurück²⁾. Infolgedessen wurden in den Vertragshäusern der Heilbäder und Kurorte von den Versicherungsträgern bereits mehr als 9 000 Betten nicht mehr belegt³⁾, was auch Entlassungen von Personal zur Folge hatte. Daß sich bis jetzt die Einbußen im Fremdenverkehr der rheinland-pfälzischen Heilbäder noch nicht stärker auswirkten, ist darauf zurückzuführen, daß insbesondere in der ersten Hälfte des Jahres 1982 noch ein beträchtlicher Überhang an Kurbewilligungen aus dem Jahre 1981 vorhanden war⁴⁾.

Zur Zeit entfallen rund 40% der in den rheinland-pfälzischen Heilbädern registrierten Übernachtungen auf Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten. Mithin bestimmt der allgemeine Urlaubs- und Erholungstourismus maximal zu drei Fünfteln das Übernachtungsvolumen der Heilbäder. Allerdings ist einschränkend zu berücksichtigen, daß Kurgäste auch in anderen Betriebsarten wie Hotels, Pensionen und Privatquartieren Unterkunft finden.

Fremdenverkehrsgebiet Heilbäder	Betrie- be	Betten 1)	Gäste			Übernachtungen			Verweil- dauer		Auslastung der Betten- kapazität	
			1981	1982	Verän- derung	1981	1982	Verän- derung	1981	1982	1981	1982
			Anzahl		%	Anzahl		%	Tage		%	
<u>Rheintal</u>	5	590	5 502	4 519	- 17,9	156 327	130 303	- 16,6	28,4	28,8	72,6	60,5
Bad Breisig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bad Hönningen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Boppard	2	434	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sinzig	2	56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vallendar	1	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<u>Eifel/Ahr</u>	15	1 818	16 297	14 112	- 13,4	400 964	333 080	- 16,9	24,6	23,6	60,4	50,2
Bad Neuenahr-Ahrweiler	12	1 368	12 022	10 764	- 10,5	295 940	247 841	- 16,3	24,6	23,0	59,3	49,6
Daun	1	140	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kyllburg	1	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Manderscheid	1	210	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<u>Mosel/Saar</u>	8	927	6 407	5 560	- 13,2	180 421	162 338	- 10,0	28,2	29,2	53,3	48,0
Bad Bertrich	8	927	6 407	5 560	- 13,2	180 421	162 338	- 10,0	28,2	29,2	53,3	48,0
<u>Hunsrück/Nahe/Glan</u>	15	2 009	16 456	16 029	- 2,6	468 520	453 202	- 3,3	28,5	28,3	63,9	61,8
Bad Kreuznach	8	1 114	9 417	9 368	- 0,5	283 373	268 988	- 5,1	30,1	28,7	69,7	66,2
Bad Münster a. St.-Ebernburg	3	639	5 167	4 755	- 8,0	143 419	141 987	- 1,0	27,8	30,0	61,5	60,9
Sobernheim	4	256	1 872	1 906	1,8	41 728	42 227	1,2	22,3	22,2	44,7	45,2
<u>Westerwald/Lahn/Taunus</u>	9	807	7 126	5 776	- 18,9	182 851	147 235	- 19,5	26,0	25,5	62,1	50,0
Bad Ems	5	648	5 848	4 642	- 20,6	160 082	129 166	- 19,3	27,4	28,0	67,7	54,6
Bad Marienberg	3	95	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Diez	1	64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rengsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<u>Pfalz</u>	4	826	1 415 ²⁾	2 523	78,3	91 147 ²⁾	170 787	87,4	64,4	67,7	30,2 ²⁾	56,6
Bad Bergzabern	2	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bad Dürkheim	2	796	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heilbäder zusammen	56	6 977	53 203	48 519	- 8,8	1 480 230	1 396 945	- 5,6	27,8	28,8	58,1	54,9
Sonstige Gemeinden	18	1 775	13 520	13 692	1,3	400 860	383 715	- 4,3	29,6	28,0	61,9	59,2
Insgesamt	74	8 752	66 723	62 211	- 6,8	1 881 090	1 780 660	- 5,3	28,2	28,6	58,9	55,7

1) Gemäß Kapazitätserhebung vom 1.1.1981. - 2) Wert zu gering ausgewiesen, da eine Anstalt erst am Ende des Jahres einbezogen wurde.

Von Januar bis September 1982 kamen 534 000 Gäste in die Heilbäder des Landes, die Zahl der Übernachtungen belief sich auf mehr als 3,5 Millionen. Damit entfielen auf die Heilbäder 14% der Gäste und 24% aller Übernachtungen (ohne Campingplätze). Für die Heilbäder errechnet sich wegen der oft mehrwöchigen Heilkuren eine mittlere Aufenthaltsdauer der Übernachtungsgäste von 6,6 Tagen, im Durchschnitt sämtlicher Gemeinden sind es 3,8 Tage. Da Heilkuren überwiegend von deutschen Kurgästen in Anspruch genommen werden, ist die Fremdenverkehrsstruktur der Heilbäder durch relativ geringe Ausländeranteile gekennzeichnet.

Im Vergleich zu den ersten neun Monaten 1981 nahm die Gästezahl in den Heilbädern um 4% zu. Die Übernachtungen gingen indessen um 4,7% zurück. Es kamen rund 174 000 Gäste weniger als ein Jahr zuvor. Für die Gäste- und Übernachtungszahlen aller rheinland-pfälzischen Fremdenverkehrs-Gemeinden wurden Einbußen von 1,3 bzw. 1,9% ermittelt.

Während seit Anfang 1982 die Zahl der Übernachtungen in Heilbädern immer geringer wird, nehmen,

1) Bundestags-Drucksache 9/2082 vom 5. November 1982, S. 21 f.

mit Ausnahme des August, die Gästezahlen zu. Daraus kann man schließen, daß sich in den Heilbädern der allgemeine Urlaubsverkehr vergleichsweise günstig entwickelte. Dies wird auch aus der Art der Veränderung der mittleren Aufenthaltsdauer der Gäste deutlich, die zwischen Januar und September 1982 von 7,7 auf 5,8 Tage zurückging. Dieser strukturbedingte Rückgang der Badekuren erfordert - wie die Bundesregierung zu einer weiteren parlamentarischen Anfrage über den Fremdenverkehr feststellt - eine zunehmende Öffnung der Heilbäder für den Urlaubstourismus. Im Hinblick auf die überwiegend gute örtliche Fremdenverkehrsinfrastruktur könnten sich die Heilbäder durch eine gesteigerte Attraktivität des Gastronomieangebots auch verstärkt um die Gewinnung gesundheitsbewußter Urlauber bemühen¹⁾.

8,8% weniger Gäste in den Kuranstalten der Heilbäder

Von derzeit insgesamt 74 rheinland-pfälzischen Heilstätten und Sanatorien befinden sich 56 in den Heilbädern. Von Januar bis September 1982 wurden

dort 48 500 Gäste mit 1,4 Mill. Übernachtungen gezählt. Das sind 8,8 bzw. 5,6% weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Darstellung nach der Trägerschaft der Anstalten läßt für die Privatsanatorien weniger gravierende Abnahmen bei Gästen und Übernachtungen erkennen. In Bad Neuenahr-Ahrweiler als dem - gemessen am Fremdenverkehrsvolumen - bedeutendsten Heilbad des Landes wurden in zwölf Heilstätten und Sanatorien 10 760 Gäste und 247 850 Übernachtungen gezählt. Im Vergleich zu 1981 nahmen die Gäste um 11% und die Übernachtungen um 16% ab. Bei den übrigen Heilbädern waren teils noch stärkere Einbußen zu verzeichnen. Die Steigerungen im Gebiet Pfalz sind weitgehend methodisch bedingt.

In allen rheinland-pfälzischen Heilstätten und Sanatorien wurde bis September 1982 ein Rückgang der Übernachtungen von 5,3% ermittelt. Während es im Januar noch eine spürbare Zunahme (+ 12%) gegeben hatte, und sich von Februar bis Mai die Einbußen bei den Übernachtungen in Grenzen hielten, sind ab Juni Abnahmen von jeweils rund 10% zu verzeichnen. Diese Entwicklung dürfte sich infolge des inzwischen

weitgehend abgebauten Überhangs von Kurbewilligungen aus 1981 weiter beschleunigen.

Bei den nicht in den Heilbädern ansässigen Sanatorien war der Rückgang in den ersten neun Monaten 1982 weniger stark.

20 Heilbäder in Rheinland-Pfalz

Für die Anerkennung als Heilbad sind die im Kurortegesetz näher bezeichneten lokalen Voraussetzungen ausschlaggebend, insbesondere hinsichtlich der geologischen, klimatischen und infrastrukturellen Kriterien. Falls nur bestimmte Teile einer Gemeinde solche Voraussetzungen haben, ist für die Zuordnung das in der amtlichen Statistik übliche Schwerpunktsprinzip entscheidend. Ende 1982 waren insgesamt 19 rheinland-pfälzische Gemeinden als Heilbäder anerkannt. Sie liegen hauptsächlich im nördlichen Landesteil. Ab Januar 1983 wird auch die Stadt Lahnstein als Heilbad nachgewiesen. Damit erhöht sich die Zahl der Heilbäder in der Fremdenverkehrsstatistik künftig auf 20.

Diplom-Wirtschaftsingenieur H. Peifer

Strukturwandel im verarbeitenden Gewerbe 1967 bis 1979

Das verarbeitende Gewerbe stellt in Rheinland-Pfalz mit rund 5 300 Betrieben und 409 000 Beschäftigten den bedeutendsten Wirtschaftsbereich dar. Sein Anteil am Bruttoinlandsprodukt belief sich 1979 auf rund 43%. Dieser Anteil hat sich in den vorausgegangenen zwölf Jahren kaum geändert. Stärkere Verschiebungen waren dagegen von der Land- und Forstwirtschaft zum Bereich der Dienstleistungen und zum Staat festzustellen.

Innerhalb des verarbeitenden Gewerbes fand in dieser Zeit ein erheblicher Strukturwandel statt. Ein Vergleich der Ergebnisse des Zensus im verarbeitenden Gewerbe 1980 für 1979 mit demjenigen des vorausgegangenen Zensus 1968 für 1967 verdeutlicht dies. Bei diesem Vergleich werden nur die mittleren und größeren Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten berücksichtigt, auf die über 95% der Beschäftigten und des Umsatzes entfallen.

36 000 Arbeitsplätze mehr im Investitionsgüterbereich

Im Jahre 1979 gab es in Rheinland-Pfalz 2 772 Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten. Hier hatten 397 600 Personen ihren Arbeitsplatz. Seit 1967 hat sich die Zahl der Betriebe um 6,5% und die Zahl der Arbeitsplätze um 7,2% erhöht. Die Veränderungsrate hängt wesentlich von der konjunkturellen Lage in jeweiligen Vergleichsjahren ab. So ist der Anstieg vorwiegend dadurch bedingt, daß sich die Konjunktur 1967 auf einem Tiefstand, 1979 dagegen in einer Aufschwungphase befand. Mit 1970 als Bezugsjahr, einem Jahr mit Hochkonjunktur, hätte sich für Betriebe und Beschäftigte ein Rückgang von 12 bzw. 8% ergeben. Insgesamt ist in den 70er Jahren ein negativer Trend zu beobachten, der sich bis 1981 fortsetzte.

Trotz dieser Einschränkungen der Vergleichbarkeit zeigt sich in der Branchenstruktur zwischen 1967 und 1979 ein deutlicher Wandel. In diesen Jahren hat das Investitionsgüter produzierende Gewerbe in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu den übrigen Hauptgruppen erheblich an Bedeutung gewonnen. Während sich hier die Betriebszahl um 41% und die Zahl der tätigen Personen um 32% erhöhten, verzeichneten alle übrigen Hauptgruppen zum Teil beträchtliche Abnahmen, die beim Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe am größten ausfielen. Bei einer um 55 geringeren Betriebszahl standen dort 1979 fast 8 000 Arbeitsplätze weniger zur Verfügung. Der Investitionsgüterbereich expandierte gleichzeitig um 316 Betriebe mit über 36 000 Arbeitsplätzen und rückte mit einem Anteil von 37% an der Gesamtzahl der Beschäftigten auf den ersten Platz vor das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (31%). Im Jahre 1967 hatte das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe mit 33% noch vor dem Investitionsgüterbereich mit 30% gelegen.

Anteil der Investitionsgüterindustrie an der Wertschöpfung auf 29% angewachsen

Während der Bruttoproduktionswert den Gesamtwert der Leistungen eines Unternehmens oder Betriebes darstellt, gibt der Nettoproduktionswert als Differenz zwischen Bruttoproduktionswert und Materialeinsatz Aufschluß über die Wertschöpfung. Wichtiger Bestandteil des Nettoproduktionswertes ist die Lohn- und Gehaltssumme. Ihr Anteil am Nettoproduktionswert gibt Aufschluß über die Arbeits- und Kapitalintensität eines Betriebes bzw. einer Branche.

Der Nettoproduktionswert des gesamten verarbeitenden Gewerbes belief sich 1979 auf 29,6 Mrd. DM.

Betriebe, Beschäftigte, Nettoproduktionswert, Löhne und Gehälter des verarbeitenden Gewerbes
nach Wirtschaftszweigen 1967 und 1979

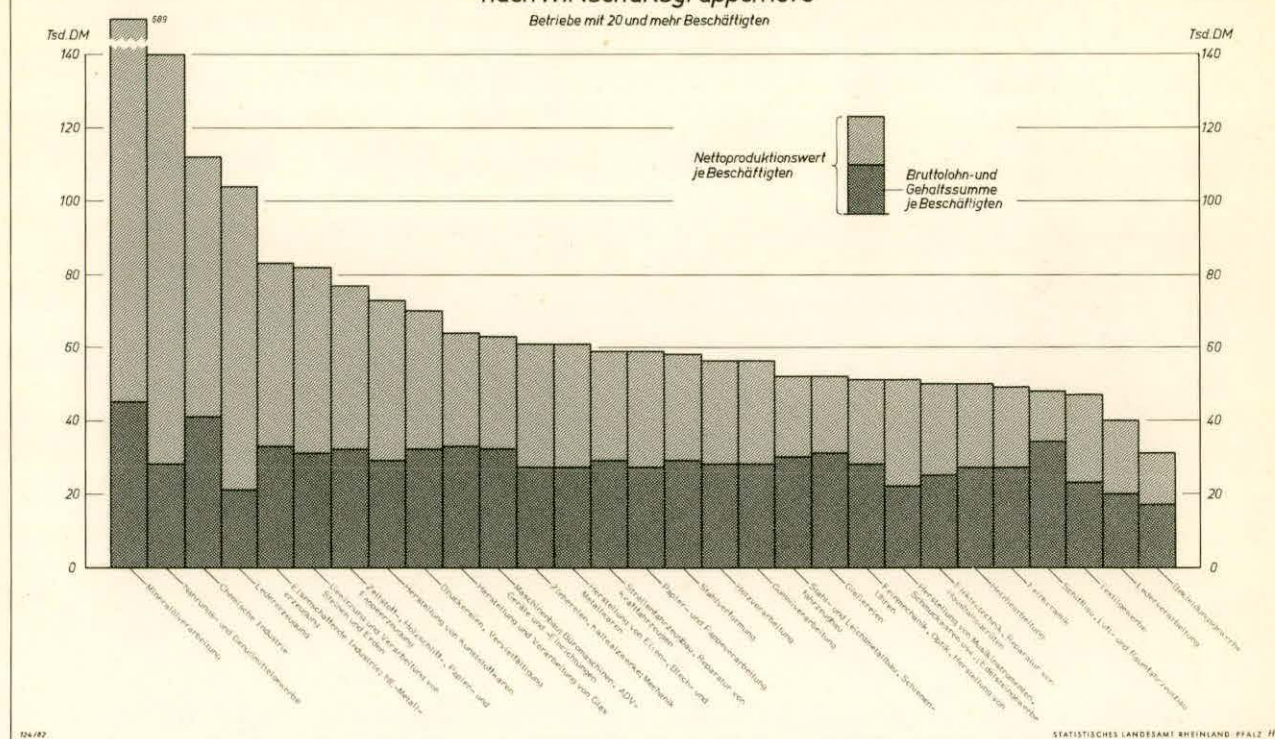
(Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

Wirtschaftszweig	Be- triebe	Be- schäf- tigte	Netto- produktionswert ¹⁾		Bruttolohn- und -gehaltssumme		
			ins- gesamt	je Be- schäf- tigten	ins- gesamt	je Be- schäf- tigten	Anteil am Netto- produk- tionswert
	Anzahl		1 000 DM	DM	1 000 DM	DM	%
1967							
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe ²⁾	537	123 092	4 903 550	39 836	1 660 830	13 493	33,9
Mineralölverarbeitung	4	404	87 090	215 569	6 110	15 124	7,0
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	305	25 125	733 690	29 202	288 180	11 470	39,3
Eisenschaffende Industrie; NE-Metallerzeugung	11	6 515	246 140	37 781	79 940	12 270	32,5
Chemische Industrie	85	69 068	3 307 950	47 894	1 037 350	15 019	31,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	781	112 230	2 254 680	20 090	1 125 110	10 025	49,9
Maschinenbau; Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	198	43 639	924 070	21 175	479 600	10 990	51,9
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	195	21 483	389 460	18 129	209 400	9 747	53,8
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	109	15 315	262 270	17 125	131 750	8 603	90,2
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	117	15 652	367 120	23 455	143 330	9 157	39,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 009	112 697	2 179 480	19 339	972 990	8 634	44,6
Holzverarbeitung	149	12 815	266 060	20 762	120 610	9 412	45,3
Druckereien, Vervielfältigung	105	8 262	186 390	22 560	84 020	10 169	45,1
Herstellung von Kunststoffwaren	76	9 328	250 320	26 835	95 640	10 253	38,2
Lederverarbeitung	284	34 758	577 640	16 619	270 480	7 782	46,8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	275	22 807	1 329 350	58 287	242 330	10 625	18,2
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	2 602	370 826	10 667 060	28 766	4 001 260	10 790	37,5
1979							
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe ²⁾	500	123 135	12 352 201	100 314	4 553 948	36 983	36,9
Mineralölverarbeitung	4	932	642 206	689 062	41 987	45 050	6,5
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	262	18 507	1 528 752	82 604	577 327	31 195	37,8
Eisenschaffende Industrie; NE-Metallerzeugung	15	8 274	691 440	83 568	269 742	32 601	39,0
Chemische Industrie	91	73 032	8 189 683	112 138	3 010 765	41 225	36,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 097	148 331	8 701 307	58 661	4 321 488	29 134	49,7
Maschinenbau; Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	261	49 462	3 101 664	62 708	1 577 884	31 901	50,9
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	331	43 016	2 556 815	59 439	1 230 387	28 603	48,1
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	149	19 616	982 856	50 105	494 789	25 224	50,3
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	147	17 955	1 089 245	60 665	479 020	26 679	44,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	954	104 936	5 623 831	53 593	2 644 239	25 199	47,0
Holzverarbeitung	145	14 429	804 416	55 750	398 523	27 620	49,5
Druckereien, Vervielfältigung	100	9 067	631 903	69 693	287 826	31 744	45,5
Herstellung von Kunststoffwaren	130	15 119	1 107 321	73 240	439 155	29 047	39,7
Lederverarbeitung	234	25 257	1 010 739	40 018	497 468	19 696	49,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	221	21 166	2 961 689	139 927	601 005	28 395	20,3
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	2 772	397 568	29 639 028	74 551	12 120 680	30 487	40,9
Veränderung 1979 zu 1967 in %							
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe ²⁾	- 6,9	+ 0	151,9	151,8	174,2	174,1	.
Mineralölverarbeitung	-	130,7	637,4	219,6	587,2	197,9	.
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	- 14,1	- 26,3	108,4	182,9	100,3	172,0	.
Eisenschaffende Industrie; NE-Metallerzeugung	36,4	27,0	180,9	121,2	237,4	165,7	.
Chemische Industrie	7,1	5,7	147,6	134,1	190,2	174,5	.
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	40,5	32,2	285,9	192,0	284,1	190,6	.
Maschinenbau; Büromaschinen, ADV-Geräte und -Einrichtungen	31,8	13,3	235,7	196,1	229,0	190,3	.
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	69,7	100,2	556,5	227,9	487,6	193,5	.
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	36,7	28,1	274,7	192,6	275,6	193,2	.
Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	25,6	14,7	196,7	158,6	234,2	191,4	.
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 5,5	- 6,9	158,0	177,1	171,8	191,9	.
Holzverarbeitung	- 2,7	12,6	202,3	168,5	230,4	193,5	.
Druckereien, Vervielfältigung	- 4,8	9,7	239,0	208,9	242,6	212,2	.
Herstellung von Kunststoffwaren	71,1	62,1	342,4	172,9	359,2	183,3	.
Lederverarbeitung	- 17,6	- 27,3	75,0	140,8	83,9	153,1	.
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	- 19,6	- 7,2	122,8	140,1	148,0	167,2	.
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	6,5	7,2	177,9	159,2	202,9	182,5	.

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Einschl. Bergbau.

Nettoproduktionswert und Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten nach Wirtschaftsgruppen 1979

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten



Das sind 74 500 DM pro Beschäftigten. Dabei machte die Bruttolohn- und -gehaltssumme in Höhe von 12,1 Mrd. DM gut zwei Fünftel aus. Während sich der Nettoproduktionswert gegenüber 1967 auf das 2,8fache erhöhte, haben sich die Löhne und Gehälter in dieser Zeit verdreifacht. Der Anteil der Löhne und Gehälter am Nettoproduktionswert hat damit um 3,4 Prozentpunkte zugenommen. In dieser Entwicklung kommt auch die starke Verteuerung der Arbeitsleistungen zum Ausdruck. So haben sich in dieser Zeit in der Industrie die Stundenlöhne um 178% und die Monatsgehälter um 173% erhöht.

Innerhalb des verarbeitenden Gewerbes wies der Investitionsgüterbereich die günstigste Entwicklung auf. Für diesen Bereich wurde 1979 ein Nettoproduktionswert von 8,7 Mrd. DM ermittelt. Das ist nahezu das Vierfache des 1967er Wertes. Berücksichtigt man die überdurchschnittliche Verteuerung der in der Investitionsgüterindustrie hergestellten Produkte (+ 68%), so bleibt eine reale Zuwachsrate von rund 220%. Der Nettoproduktionswert je Beschäftigten betrug 1979 knapp 59 000 DM gegenüber 20 000 DM zwölf Jahre zuvor. Die Lohn- und Gehaltssumme belief sich 1979 auf 4,3 Mrd. DM (+ 280%). Mit 50% des Nettoproduktionswertes liegt die Lohn- und Gehaltsquote hier deutlich über dem Durchschnitt des gesamten verarbeitenden Gewerbes (41%).

Diese Entwicklung hat zu starken Verschiebungen in der Branchenstruktur geführt. Während sich das Gewicht des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes von 21% auf 29% deutlich erhöht hat, nahm es vor allem im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich ab, und zwar von 46 auf 42%. Das Verbrauchsgüter pro-

duzierende Gewerbe (— 1,4 Punkte) und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie (— 2,5 Punkte) wiesen leichtere Rückgänge auf.

Wertschöpfung im Straßenfahrzeugbau versechsfacht

Zu dem überdurchschnittlichen Wachstum des Investitionsgütergewerbes trugen im wesentlichen zwei Wirtschaftszweige bei, die zusammen fast zwei Drittel des Nettoproduktionswertes des Investitionsgüterbereichs und knapp ein Fünftel des gesamten verarbeitenden Gewerbes erbringen. Es handelt sich um den nach der Chemie zweitgrößten rheinland-pfälzischen Industriezweig Maschinenbau einschließlich ADV-Geräte und -einrichtungen und den drittgrößten Zweig Straßenfahrzeugbau und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Der Maschinenbau konnte 1979 einen Nettoproduktionswert von 3,1 Mrd. DM erwirtschaften. Wegen der personalintensiven Produktionsverfahren vor allem im Elektronikbereich liegt der Pro-Kopf-Wert mit 62 700 DM allerdings unter dem Durchschnitt von 74 500 DM. Damit hat sich die Wertschöpfung hier auf das Dreieinhalbfache des 1967er Wertes erhöht (+ 240%). Die im Maschinenbau gezahlten Löhne und Gehälter weiteten sich in dieser Zeit mit + 230% ähnlich stark aus. Ihr Anteil am Nettoproduktionswert verringerte sich um einen Prozentpunkt auf 51%.

Eine noch wesentlich günstigere Entwicklung als der Maschinenbau verzeichnete in dieser Zeit der Straßenfahrzeugbau. Hier hat sich die Wertschöpfung zwischen 1967 und 1979 mehr als versechsfacht. Dadurch ist der Straßenfahrzeugbau mit einem Nettoproduktionswert von 2,6 Mrd. DM und einem Anteil am Investitionsgüterbereich von 29% bedeutungsmäßig nahe

an den Maschinenbau mit 36% herangerückt. Im Jahre 1967 hatte der Anteil des Straßenfahrzeugbaus nur 17% betragen gegenüber 41% beim Maschinenbau. Ähnlich wie beim Maschinenbau liegt im Straßenfahrzeugbau der Nettoproduktionswert pro Beschäftigten mit rund 59 500 DM deutlich unter dem Durchschnitt der gesamten Industrie. Da auch hier die Löhne

und Gehälter (+ 490%) wegen der hohen Kapitalintensität schwächer zunahm als die gesamte Wertschöpfung, verringerte sich ihr Anteil von 54 auf 48%. Die Entwicklung in den beiden genannten Industriezweigen wird wesentlich von der wirtschaftlichen Tätigkeit zweier bedeutender Großunternehmen beeinflusst.

Diplom-Volkswirt H.-H. Meincke

Umsatz und Beschäftigte der Handelsvermittlung

Ergänzend zu den Ergebnissen für die Unternehmen der Handelsvermittlung¹⁾ enthält der vorliegende Beitrag die Daten für die in Rheinland-Pfalz ansässigen Arbeitsstätten dieses Wirtschaftsbereiches. Arbeitsstätten sind alle räumlich voneinander getrennten Betriebe, das heißt Einbetriebsunternehmen, Hauptniederlassungen von Mehrbetriebsunternehmen und Unternehmensfilialen, in denen mindestens eine Person regelmäßig tätig ist. Aus der Gegenüberstellung von Unternehmens- und Betriebsdaten ergibt sich der Umfang der Verflechtung.

Als Handelsvermittlung wird die Vermittlung des An- und Verkaufs von Waren in fremdem Namen für fremde Rechnung bezeichnet. Der Handelsvertreter ist selbständiger Gewerbetreibender, der von einem oder mehreren Wirtschaftsunternehmen ständig damit betraut ist, Handelsverträge zu vermitteln oder in deren Namen abzuschließen. Aufgrund seiner Vermittlerleistung hat er Anspruch auf Provision.

Die Handelsvermittlung ist durch eine ausgeprägte klein- und mittelständische Unternehmensstruktur gekennzeichnet. Im Jahre 1979 hatten vier von fünf Unternehmen nur ein oder zwei Beschäftigte. Infolgedessen sind in diesem Wirtschaftsbereich die Unternehmensergebnisse mit den Daten der Arbeitsstätten weitgehend identisch. Unterschiede treten jedoch in sektoraler und regionaler Gliederung auf.

In die Handelszählung 1979 wurden alle Unternehmen mit ihren Arbeitsstätten einbezogen, die im vollen Geschäftsjahr 1978 einen Umsatz von mindestens 12 000 DM erzielten. Hinzu kamen alle Neugründungen zwischen dem 1. Januar 1978 und dem Erhebungstichtag des Jahres 1979, ohne Rücksicht auf die Umsatzhöhe. Die branchenmäßige Darstellung erfolgte nach der revidierten Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.

Höhere Unternehmensergebnisse in den oberen Größenklassen

Am 31. März 1979 bestanden in Rheinland-Pfalz 4 212 Arbeitsstätten von Unternehmen des Handels und Gastgewerbes mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Handelsvermittlung. Diese hatten zusammen 9 104 Beschäftigte. Im Jahre 1978 wurde ein Umsatz ohne Umsatzsteuer von 461 Mill. DM erzielt. Da in diesem Wert nur die Provisionen und Kostenvergütungen aus der Warenvermittlung enthalten sind, können

die Umsätze der Handelsvermittlung nur bedingt mit den vom Handel und Großhandel abgerechneten Leistungen verglichen werden.

Die Zahl der Ende März 1979 in Rheinland-Pfalz ansässigen Betriebe der Handelsvermittlung lag um 0,4% über der Unternehmenszahl. Ihr Beschäftigtenstand und ihr Umsatz waren um 1,9 bzw. 1,7% geringer. In der Handelsvermittlung ist der Verflechtungsgrad mit dem übrigen Bundesgebiet also sehr gering. Im Jahre 1979 hatten die rheinland-pfälzischen Unternehmen und Betriebe der Handelsvermittlung im Durchschnitt 2,2 Beschäftigte. In diesem Wirtschaftsbereich arbeiten in besonders hohem Maße Familienangehörige mit, meist die Ehefrau des Inhabers. Von den im Jahre 1979 in der Handelsvermittlung tätigen Personen waren nur 36% Arbeitnehmer. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten belief sich auf rund ein Viertel.

Nach Branchen, Größenklassen und Verwaltungsbezirken ergeben sich für Zahl und Beschäftigte der Unternehmen und Arbeitsstätten kaum Unterschiede. Für die Umsätze sind indessen größere Abweichun-

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz der Handelsvermittlung nach Wirtschaftsgruppen am 31. März 1979

Wirtschaftsgruppe	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Umsatz 1978 1)
	Anzahl		1 000 DM
Landwirtschaftliche Grundstoffe, Tiere, textile Rohstoffe usw.	101	328	48 431
Technische Chemikalien, Mineralölerzeugnisse ²⁾ , Erze, Holz, Baustoffe usw.	288	591	32 945
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	649	1 374	72 808
Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	522	890	45 039
Eisen- und Metallwaren, Möbel, Einrichtungsgegenstände	541	943	43 194
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Schmuck, Spielwaren	65	160	7 258
Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf	428	892	46 441
Sonstige Waren, Waren verschiedener Art, o.a.S.	326	515	22 010
Versandhandelsvertretung	365	498	11 678
Tankstellen (Absatz in fremdem Namen)	927	2 913	131 156
Insgesamt	4 212	9 104	460 961

¹⁾ H. Peifer: Struktur der Handelsvermittlung 1979. Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz, Jg. 34, Heft 5, Mai 1981.

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Tankstellen.

Wirtschaftsgruppe Beschäftigtengrößenklasse Umsatzgrößenklasse	Unter- nehmen 1)	Ar- beits- stätten 2)	Ab- weichung	Beschäftigte		Ab- weichung	Umsatz 1978 ³⁾		Ab- weichung
				Unter- nehmen	Ar- beits- stätten		Unter- nehmen	Ar- beits- stätten	
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
<u>Wirtschaftsgruppe</u>									
Landwirtschaftliche Grundstoffe, Tiere, textile Rohstoffe usw.	102	101	- 1,0	336	328	- 2,4	48 767	48 431	- 0,7
Technische Chemikalien, Mineralöl-erzeugnisse ⁴⁾ , Erze, Holz, Bau- stoffe usw.	287	288	0,4	628	591	- 5,9	35 600	32 945	- 7,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	648	649	0,2	1 379	1 374	- 0,4	72 833	72 808	- 0,0
Textilien, Bekleidung, Schuhe, Leder- waren	522	522	-	903	890	- 1,4	45 741	45 039	- 1,5
Metallwaren, Einrichtungsgegenstände	541	541	-	1 112	943	- 15,2	54 409	43 194	- 20,6
Feinmechanische und optische Erzeug- nisse, Schmuck usw.	63	65	3,2	163	160	- 1,8	8 428	7 258	- 13,9
Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf	421	428	1,7	876	892	1,8	42 863	46 441	8,4
Sonstige Waren, Waren verschiedener Art, o.a.S.	326	326	-	515	515	-	22 010	22 010	-
Versandhandelsvertretung	365	365	-	498	498	-	11 678	11 678	-
Tankstellen (Absatz in fremdem Namen)	921	927	0,7	2 872	2 913	1,4	126 690	131 156	3,5
<u>Beschäftigtengrößenklasse</u>									
1 - 2 Beschäftigte	3 265	3 288	0,7	4 625	4 653	0,6	181 081	182 912	1,0
3 - 5 "	734	728	- 0,8	2 642	2 611	- 1,2	136 927	136 351	- 0,4
6 - 9 "	136	137	0,7	960	964	0,4	59 897	62 129	3,7
10 und mehr "	61	59	- 3,3	1 055	876	- 17,0	91 115	79 569	- 12,7
<u>Umsatzgrößenklasse</u>									
unter 20 000 DM	781	786	0,6	848	853	0,6	13 232	13 280	0,4
20 000 - 50 000 "	1 105	1 107	0,2	1 678	1 679	0,1	35 982	36 053	0,2
50 000 - 100 000 "	917	924	0,8	1 799	1 804	0,3	65 963	66 363	0,6
100 000 - 250 000 "	779	782	0,4	2 248	2 238	- 0,4	116 470	117 031	0,5
250 000 - 500 000 "	225	222	- 1,3	1 112	1 085	- 2,4	78 058	76 710	- 1,7
500 000 - 1 000 000 "	77	82	6,5	533	566	6,2	50 197	52 576	4,7
1 000 000 - 2 000 000 "	26	25	- 3,9	292	273	- 6,5	34 694	33 124	- 4,5
2 000 000 - 5 000 000 "	6	6	-	79	65	- 17,7	23 191	23 549	1,5
5 000 000 und mehr "	5	4	- 20,0	246	96	- 61,0	45 098	36 169	- 19,8
Neugründungen	275	274	- 0,4	447	445	- 0,5	6 135	6 106	- 0,5
Insgesamt	4 196	4 212	0,4	9 282	9 104	- 1,9	469 020	460 961	- 1,7

1) Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz. - 2) Arbeitsstätten von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz und in anderen Bundesländern. - 3) Ohne Umsatzsteuer. - 4) Ohne Tankstellen.

gen festzustellen. Bei der Vermittlung von Metallwaren und Einrichtungsgegenständen, wo mehr als ein Zehntel der in der Handelsvermittlung Beschäftigten tätig war, überstieg im Jahre 1978 der Umsatz der Unternehmen den der Arbeitsstätten um 26%. Höhere Umsätze der Betriebe errechnen sich für die Vermittlung von Fahrzeugen, Maschinen und technischem Bedarf (+ 8,4%) sowie die Agenturtankstellen (+ 3,5%). Im Jahre 1979 machten die Agenturtankstellen 22% der Betriebe der Handelsvermittlung aus, mit 32% des Personals und 28% des Umsatzes.

Ende März 1979 waren in 61 Unternehmen der Handelsvermittlung zehn oder mehr Personen tätig. Diese Unternehmen erwirtschafteten im Jahre 1978 zusammen einen Umsatz, der den aller gleichgroßen Arbeitsstätten um 14% überstieg. Das gleiche gilt hinsichtlich der Umsatzgrößenklassen. In der Größenordnung von mehr als 5 Mill. DM Jahresumsatz lag die im Jahre 1978 von den Unternehmen abgerechnete Leistung um 25% über der der Betriebe.

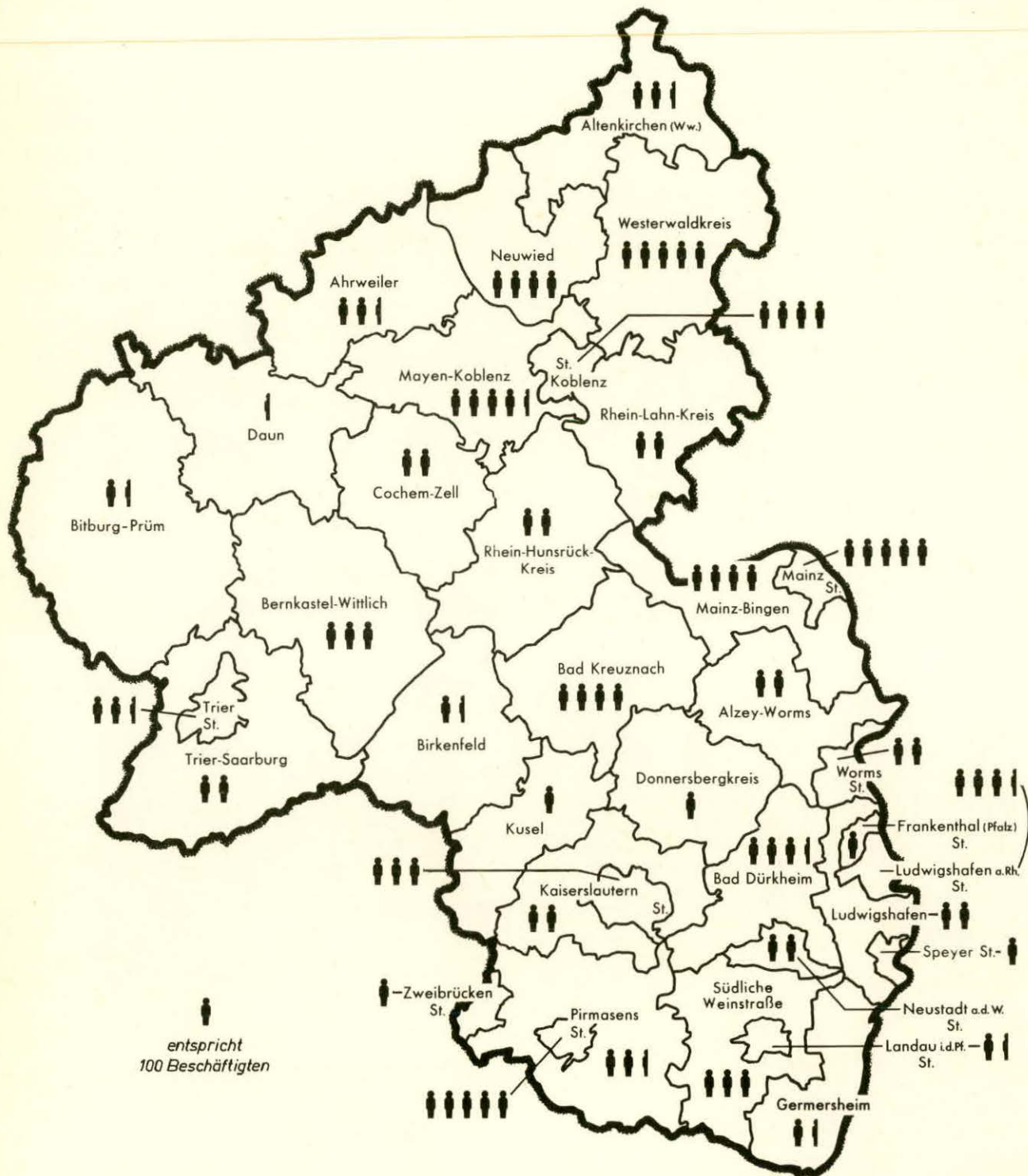
Im Jahre 1978 wurde in den rheinland-pfälzischen Betrieben der Handelsvermittlung je tätiger Person ein Umsatz von 50 600 DM erbracht. Die-

ser Wert erhöht sich kontinuierlich mit wachsender Größenklasse. Während Betriebe mit ein oder zwei Arbeitskräften einen Pro-Kopf-Betrag von 39 300 DM verzeichneten, ergab sich für die Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten ein Wert von 90 800 DM. Die höchsten Pro-Kopf-Werte erreichten die Vermittlung von Häuten, Fellen und Leder (197 300 DM) sowie von Zucker und Süßwaren (194 600 DM).

In der Stadt Koblenz stärkere Unternehmenskonzentration

In der Stadt Koblenz überstiegen Beschäftigte und Umsatz der Unternehmen die entsprechenden Ergebnisse für Betriebe um 39 bzw. 47%. Mit einer Belegschaft von durchschnittlich 3,3 Personen lagen die Koblenzer Unternehmen um 50% über dem Landesmittel. Nicht selten handelt es sich dabei um größere Filialunternehmen mit auswärtigen Niederlassungen. Von dem im Jahre 1978 durch die in Koblenz ansässigen Unternehmen erwirtschafteten Umsatz von 27,9 Mill. DM entfielen mehr als zwei Fünftel auf die Vermittlung von Metallwaren und Einrichtungsgegenständen (Landesdurchschnitt 12%).

Beschäftigte in der Handelsvermittlung am 31. März 1979



In 13 Verwaltungsbezirken lagen die Umsätze der Betriebe höher als die der Unternehmen. Die stärkste Abweichung wurde für die Stadt Speyer mit einem um 22% größeren Betriebsergebnis festgestellt. Im Jahre 1978 tätigten die dortigen Betriebe der Handelsvermittlung einen Umsatz von 7,6 Mill. DM, der zu 64% von Agenturtankstellen erbracht wurde. Für das Land ergab sich ein 28%iger Anteil der Agenturtankstellen am Umsatz. Mithin waren die in Speyer ansässigen Tankstellen in überdurchschnittlichem Maße Filialbetriebe auswärtiger Unternehmen.

Die höchsten Beschäftigtenzahlen von Betrieben der Handelsvermittlung wurden in den Städten Mainz (503) und Pirmasens (481), im Westerwaldkreis (480) und im Landkreis Mayen-Koblenz (453) ermittelt. Gemessen am Umsatz je tätiger Person lag unter den Verwaltungsbezirken die Stadt Pirmasens mit 119 000 DM weit an der Spitze. Dort entsprach der von den Unternehmen erzielte Umsatz von 57,5 Mill. DM nahezu

dem der Betriebe, welcher zu mehr als 75% von der Vermittlung landwirtschaftlicher Grundstoffe und textiler Rohstoffe erwirtschaftet wurde. Die entsprechende Landesquote lag bei 11%.

1978 wurden Waren für mehr als 6,6 Mrd. DM vermittelt

Zwischen 1968 und 1979 nahm in Rheinland-Pfalz die Zahl der Handelsvermittlungsunternehmen um 11% zu, ihr Personal um 9%. Der Umsatz erhöhte sich von 1967 auf 1978 um 93%, wobei Preissteigerungen von reichlich 50% zu berücksichtigen sind. Im Jahre 1978 betrug der Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren mehr als 6,6 Mrd. DM. Bei einem mittleren Provisionssatz von 4,9% läßt die Gliederung nach Wirtschaftszweigen beträchtliche Unterschiede erkennen.

Diplom-Wirtschaftsingenieur H. Peifer

Binnenfischerei 1981

Die Meeresfischerei, die in früheren Jahren in reichlichem Maße Fisch als preiswertes Nahrungsmittel zur Verfügung stellen konnte, ist in jüngster Zeit deutlichen Einschränkungen unterworfen. Insbesondere führte der Raubbau an den Nutzfischen klassischer Fanggründe teilweise zu einem Zusammenbruch der Bestände. Darüber hinaus wird der Fischfang im Meer zunehmend auch durch politische Entscheidungen im Hinblick auf die Abgrenzung von Fanggebieten bzw. die Gewährung von Fangrechten negativ beeinflusst.

Vor diesem Hintergrund gewinnt der Süßwasserfisch als Lieferant von hochwertigem tierischen Eiweiß für die menschliche Ernährung an Bedeutung, wenn er auch von den Produktionskosten her gesehen sicher nicht mit dem Seefisch konkurrieren kann. Immerhin sind in den letzten Jahren bei der Binnenfischerei durch die Einführung moderner Produktionsverfahren, etwa der Netzgehegehaltung in natürlichen Gewässern oder der Behälterhaltung (Umlaufverfahren), Anstrengungen unternommen worden, eine günstigere Relation von Ertrag und Aufwand herzustellen. Derartige Anlagen sind jedoch noch selten, in Rheinland-Pfalz

haben sie bisher keinen Eingang in die Praxis gefunden.

Mit steigender Beliebtheit des Angelsportes fällt den Binnenfischereibetrieben darüber hinaus auch zunehmend die Rolle von Produzenten einer ausreichenden Zahl von Satzfischen für die stehenden und fließenden natürlichen Gewässer zu. So besaßen im Jahre 1980 in Rheinland-Pfalz mehr als 65 000 Personen einen gültigen Fischereischein, der zur Ausübung des Fischfangs berechtigt. Die Fangträge der Sportfischerei repräsentieren nach Schätzungen des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten gegenwärtig einen Wert von rund 2 Mill. DM.

Während Hochsee- und Küstenfischerei sowie die Fischerei auf dem Bodensee im Rahmen der amtlichen Statistik monatlichen Beobachtungen insbesondere ihrer Fangergebnisse unterliegen, fallen Informationen über Umfang und Produktion der Fluß- und Seenfischerei, der Teichwirtschaft und Fischzucht nur etwa alle zehn Jahre im Rahmen der Landwirtschaftszählungen an. Diese besonderen Binnenfischereierhebungen - die letzte fand aufgrund § 8 des Landwirtschafts-

Betriebe der Fluß- und Seenfischerei 1962 - 1981

Befischte Gewässerfläche	Betriebe			Befischte Gewässerfläche					
				insgesamt			je Betrieb		
	1962	1972	1981	1962	1972	1981	1962	1972	1981
	Anzahl			ha					
unter 10 ha	19	9	3	41	22	13	2,16	2,44	4,33
10 - 50 "	18	7	1	312	121	22	17,33	17,29	22,00
50 - 100 "	21	12	3	1 688	868	235	80,38	72,33	78,33
100 u.mehr "	27	22	11	6 011	4 173	2 442	222,63	189,68	222,00
I n s g e s a m t	85	50	18	8 052	5 184	2 712	94,73	103,68	150,67

Jahr	Ins- gesamt	Weißfische		Aal		Karpfen		Sonstige Fischarten	
		kg	%	kg	%	kg	%	kg	%
1962	121 073	57 077	47,1	34 145	28,2	14 039	11,6	15 812	13,1
1972	89 620	66 122	73,8	6 771	7,6	2 241	2,5	14 486	16,2
1981	51 258	34 078	66,5	5 444	10,6	4 285	8,4	7 451	14,5

zählungsgesetzes 1979 vom 5. Mai 1978 (BGBl. I S. 597) für das Jahr 1981 statt - erfassen die Größe der befischten Gewässer und Teiche, Fischfänge und Fischerzeugung, Arbeitskräfte sowie die fachliche Vorbildung der Betriebsleiter.

Einbezogen werden Betriebe und Personen, die die Fischerei zu Erwerbszwecken betreiben. Dies ist insbesondere für die Teichwirtschaft als unbefriedigend anzusehen, da in der Vergangenheit im Zuge der vermehrten Freizeitaktivitäten viele kleine Teichanlagen zu Hobbyzwecken angelegt worden sind - nach Schätzungen des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten sind es 7 000 -, die zum Teil eine nicht unbeträchtliche Fischerzeugung ermöglichen. Der Eigenbedarf dieser Teichwirte dürfte dabei vielfach überschritten werden, so daß auch Freunde und Bekannte mit Fisch versorgt werden, was jedoch nicht als Erwerb im eigentlichen Sinne angesehen wird.

Fluß- und Seenfischer ein aussterbender Beruf

Auf Erwerb ausgerichtete Fluß- und Seenfischerei wurde in Rheinland-Pfalz im Jahre 1981 nur noch von 18 Betrieben ausschließlich auf Rhein und Mosel bzw. dem Laacher See ausgeübt. Die befischte Gewässerfläche belief sich auf gut 2 700 ha. Von diesen Betrieben, darunter 15 als Pächter staatlicher Gewässer tätige Flußfischer, befischten vier eine Fläche von weniger als 50 ha, drei warfen auf 50 bis 100 ha und 11 auf mehr als 100 ha Wasserfläche ihre Netze aus.

Im Jahre 1962 hatte es noch 85 und 1972 noch 50 Fluß- und Seenfischer mit einer zugehörigen Gewässerfläche von 8 100 bzw. 5 200 ha gegeben. Beschränkt man sich auf die Personen mit Fischerei als Haupterwerb, so reduzierte sich ihre Zahl in den vergangenen 10 Jahren von 36 auf derzeit noch drei. Der Grund für das fast völlige Verschwinden dieser traditionsreichen Berufsgruppe ist die zunehmende Verschmutzung der Gewässer mit ihren negativen Einflüssen auf Qualität und Quantität der Fischbestände. Sie hat der Rentabilität der Fischerei erheblich geschadet.

Ähnlich wie die Zahl der Fischer, sind auch die Fänge der Fluß- und Seenfischerei in den vergangenen zwanzig Jahren stark rückläufig. Während im Jahre 1962 noch ein Fangergebnis von 121 100 kg und 1972 ein solches von fast 90 000 kg Speisefischen zu verzeichnen war, gingen 1981 lediglich noch 51 300 kg Fisch in die Netze. Auch die Zusammensetzung der Fänge hat sich seither deutlich verändert. Der Aal, der offensichtlich auf die Verschlechterung der Wasserqualität besonders empfindlich reagiert, machte 1981 mit 5 400 kg ganze 11% der gefangenen Menge aus. Zwanzig Jahre zuvor war er dagegen noch mit 28% oder 34 100 kg beteiligt gewesen. Deutlich stieg seither der Anteil der an die veränderten Umweltbedingungen besser angepaßten, allerdings weniger geschätzten Weißfische (66%). Ihr Aufkommen erreichte 1981 gut 34 000 kg gegenüber 57 100 kg (47%) im Jahre 1962. Als weitere Fischarten sind Karpfen (4 300 kg), Coregonen (2 000 kg), Hecht (1 800 kg), Barsch (950 kg) und Zander (560 kg) zu nennen. Mit Ausnahme der Karpfen (8,4%) kam ihnen, ähnlich wie 1962, mit jeweils weniger als 5% der gesamten Fangmenge keine große Bedeutung zu.

Wenig große Teichwirtschaften

Im Gegensatz zur Fluß- und Seenfischerei hat die erwerbsmäßige Teichwirtschaft und Fischzucht in den letzten Jahren eine Ausdehnung erfahren. Die Zahl der Betriebe stieg von 79 im Jahre 1962 auf heute 106. Ihre Teich- und Wasserfläche vergrößerte sich gleichzeitig von 132 auf 167 bzw. von 71 auf 80 ha. Die Teichfläche unterscheidet sich von der Wasserfläche durch die Einbeziehung auch der Dämme, der innerhalb der Dämme liegenden Unlandflächen sowie der nicht genutzten und verlandeten Teiche. Von den 106 Betrieben im Jahre 1981 besaßen 63 eine Teichfläche von weniger als 1 ha. Sie lag hier im Durchschnitt bei 0,37 ha. Weitere 19 Betriebe bewirtschafteten Flächen in der Größenordnung von 1 bis 2 ha und 15 Betriebe solche von 2 bis 5 ha. Über mehr als 5 ha Teichfläche verfügten neun rheinland-pfälzische Betriebe, deren

Betriebe der Teichwirtschaft und Fischzucht 1962 und 1981

Teichfläche	Betriebe		Teichfläche				Wasserfläche der Teiche	
			insgesamt		je Betrieb			
	1962	1981	1962	1981	1962	1981	1962	1981
	Anzahl		ha					
unter 1 ha	51	63	12	23	0,23	0,37	7	9
1 - 2 "	12	19	14	24	1,21	1,27	11	10
2 - 5 "	8	15	28	46	3,52	3,06	15	25
5 u.mehr "	8	9	78	74	9,70	8,21	38	36
Insgesamt	79	106	132	167	1,67	1,58	71	80

Jahr	Forellenteichwirtschaft								Karpfenteichwirtschaft	
	Eier		Brut		1-sömmerige Setzlinge		Speisefische und 2/3-sömmerige Satzfishische		Speisefische und 3-sömmerige Satzfishische	
	Regenbogenforelle	Bachforelle und sonstige Salmoniden	Regenbogenforelle	Bachforelle und sonstige Salmoniden	Regenbogenforelle	Bachforelle und sonstige Salmoniden	Regenbogenforelle	Bachforelle und sonstige Salmoniden	Karpfen	Schleie und sonstige Fischarten
	1 000 Stück						kg			
1962	1 286	3 683	1 796	4 528	642	558	23 399	9 294	3 190	519
1981	2 450	1 365	1 737	654	878	264	216 752	19 110	10 185	4 595

mittlere Teichfläche sich auf mehr als 8 ha belief. In diesem Zusammenhang sei noch vermerkt, daß eine große Teichwirtschaft im Westerwald zu einem außerhalb von Rheinland-Pfalz ansässigen Betrieb gehört und daher hier nicht nachgewiesen wird. Entsprechend der kleinbetrieblichen Produktionsstruktur verwundert es nicht, daß nur 17 Betriebsinhaber in der Fischerei ihren Haupterwerb sahen.

Die Forelle spielte bei den Teichwirtschaften eine dominierende Rolle. Allein 73 Betriebe mit 68 ha Teichfläche waren ausschließlich auf die Erzeugung dieser sehr beliebten Fischart ausgerichtet. In 27 Betrieben mit 77 ha wurden außer ihr noch andere Fischarten gehalten, wobei jedoch die Forelle eindeutig überwog. Die sechs auf Karpfen und sonstige Fischarten spezialisierten Betriebe mit 22 ha Teichfläche traten dagegen deutlich in den Hintergrund.

Überwiegend Regenbogenforellen

In den Forellenteichen wurden 1981 insgesamt 3,8 Mill. Eier, 2,4 Mill. Stück vorgestreckte Brut und Setzlinge, 1,1 Mill. einsömmerige Setzlinge, 54 390 kg zwei- und 7 010 kg drei- und mehrsömmerige Satzfishische sowie 174 460 kg Speisefische erzeugt. Dabei

stellte die Regenbogenforelle mit 161 060 kg den Hauptanteil. Demgegenüber stand bei Karpfen und sonstigen Fischarten eine Fangmenge von lediglich 7 780 kg. Die Produktion von Setzlingen und Satzfishischen erreichte hier 3,6 Mill. Stück bzw. 18 950 kg. Bezogen auf einen Hektar Gewässerfläche ergaben sich bei den Forellenteichen 3 005 kg und bei den Karpfenteichen 483 kg Speisefische. In diesen Zahlen drückt sich die bei den Forellen wesentlich intensiver betriebene Fütterung aus. Die Nahrung für Karpfen und sonstige Fischarten wird teilweise in Form von Mikroorganismen in den Teichen selbst erzeugt. Als Vergleich dazu kamen bei der Fluß- und Seenfischerei auf einen Hektar Gewässerfläche nur 19 kg Speisefische.

Betrachtet man die Entwicklung seit 1962, so läßt sich bei den Speiseforellen einschließlich der zwei- und mehrsömmerigen Satzfishische eine Produktionssteigerung um mehr als das Sechsfache feststellen. Bei Karpfen und sonstigen Fischarten sind die Fänge an Speisefischen und dreisömmerigen Satzfishischen seither um mehr als das Dreifache angestiegen.

Diplom-Agraringenieur W. Laux

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981				1982			
		Monatsdurchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	3 639	3 642	3 643	3 643	3 643	3 639	3 639	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen 1)	Anzahl	1 939	1 893	2 425	2 075	1 790	2 709 ^P	2 414 ^P	2 175 ^P	1 819 ^P
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,4	6,2	7,8	6,9	5,8	8,8 ^P	7,8 ^P	7,3 ^P	5,9 ^P
* Lebendgeborene 2)	Anzahl	3 104	3 117	3 370	3 396	2 984	3 171 ^P	3 263 ^P	3 350 ^P	3 039 ^P
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	10,2	10,3	10,9	11,3	9,6	10,3 ^P	10,6 ^P	11,2 ^P	9,8 ^P
* Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	3 631	3 689	3 588	3 448	3 782	3 675 ^P	3 420 ^P	3 369 ^P	3 352 ^P
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,0	12,2	11,6	11,5	12,2	11,9 ^P	11,1 ^P	11,3 ^P	10,8 ^P
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene 3)	Anzahl	40	35	29	41	42	28 ^P	35 ^P	...	...
* je 1 000 Lebendgeborene 4)	Anzahl	12,9	11,3	8,7	12,7	13,3	8,8 ^P	10,8 ^P	...	...
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 527	- 572	- 218	- 52	- 798	- 504 ^P	- 157 ^P	- 19 ^P	- 313 ^P
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 1,7	- 1,9	- 0,7	- 0,2	- 2,6	- 1,6 ^P	- 0,5 ^P	- 0,1 ^P	- 1,0 ^P
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	8 551	7 857	9 102	8 737	10 271	7 909	8 133	...	...
Ausländer	Anzahl	2 603	1 935	2 394	2 361	2 377	1 704	1 726	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 621	4 257	4 778	4 726	5 081	4 212	4 217	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	7 250	7 390	7 925	8 863	9 546	7 662	7 584	...	...
Ausländer	Anzahl	1 586	1 650	1 755	2 072	1 944	1 962	1 900	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	4 208	4 294	4 542	5 008	5 104	4 447	4 118	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	1 301	467	1 177	- 126	725	247	549	...	...
Ausländer	Anzahl	1 017	285	639	289	433	- 258	- 174	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	414	- 37	236	- 282	- 23	- 235	99	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene 5)	Anzahl	11 176	11 190	13 073	12 435	13 472	11 352	12 615	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	50 144	72 334	70 504	68 405	74 175	94 460	98 446	98 048	102 988
* Männer	Anzahl	24 008	37 118	33 335	32 176	35 781	50 203	52 757	52 655	55 795
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	1 236	1 886	1 090	1 047	1 103	.	.	1 645	.
Bauberufe	Anzahl	2 421	4 550	3 362	3 464	4 231	.	.	6 195	.
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	17 979	27 184	25 766	25 146	27 240	.	.	37 596	.
Arbeitslosenquote	%	3,8	5,4	5,3	5,1	5,6	6,7	7,0	7,0	7,3
Offene Stellen	Anzahl	15 683	10 740	10 668	9 556	8 319	6 072	5 802	5 085	4 183
Männer	Anzahl	10 047	6 714	6 738	6 266	5 365	3 497	3 525	3 096	2 446
Ausgewählte Berufsgruppen										
Land- u. forstwirtschaftl. Berufe	Anzahl	485	455	404	487	398	.	.	390	.
Bauberufe	Anzahl	1 029	613	711	682	518	.	.	310	.
Industrielle u. handwerkli. Berufe	Anzahl	6 281	3 713	3 793	3 300	2 833	.	.	1 558	.
Kurzarbeiter	Anzahl	8 558	18 520	11 648	18 989	22 749	17 067	13 263	25 347	32 854
Männer	Anzahl	6 245	13 176	8 205	13 963	16 345	12 632	10 241	19 655	23 850
Landwirtschaft										
Viehbestand										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	673	655	.	.	.	.	.	.	.
* Milchkühe	1 000	235	228	.	.	.	.	.	.	.
* Schweine	1 000	695	646	696	.	.	.	669	.	.
Mastschweine	1 000	243	223	220	.	.	.	211	.	.
* Zuchtsauen	1 000	78	75	79	.	.	.	77	.	.
* Trächtige Zuchtsauen	1 000	49	48	50	.	.	.	49	.	.
Schlachtungen von Inlandtieren										
* Rinder	Anzahl	16 413	16 784	15 751	17 473	19 392	14 381	14 635	16 491	18 373
* Kälber	Anzahl	369	327	320	314	331	278	322	257	250
* Schweine	Anzahl	113 707	112 070	112 048	103 765	112 989	105 329	104 910	104 498	111 820
* Hausschlachtungen	Anzahl	12 411	11 622	5 489	7 453	10 192	5 156	4 956	7 064	9 740
Schlachtmengen 6)										
* Rinder	t	14 061	13 893	13 426	13 217	14 605	12 645	12 674	13 207	14 295
* Kälber	t	4 806	4 815	4 469	4 892	5 439	4 161	4 174	4 691	5 193
* Schweine	t	36	31	32	31	32	28	31	21	22
* Geflügel	t	9 134	8 954	8 829	8 197	9 028	8 384	8 393	8 381	8 968
Geflügel										
* Eingelegte Bruteier für Legehennenküken 7)	1 000	59	37	24	28	39	59	98	72	.
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	80	78	81	75	72	87	83	76	74
* an Molkereien und Händler geliefert	%	95,0	94,8	95,5	95,3	94,1	96,0	95,9	95,5	94,5
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	11,1	11,0	11,1	10,6	9,9	12,3	11,7	11,1	10,5

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - 5) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 6) Einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien. - 7) In Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981				1982			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1)										
Betriebe	Anzahl	2 899	2 898	2 890	2 891	2 891	2 839	2 841	2 835	2 828
* Beschäftigte	1 000	397	391	394	393	392	378	379	379	376
* Arbeiter 2)	1 000	282	276	278	277	276	265	265	264	262
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	40 135	38 809	38 368	41 321	41 342	36 948	33 679	37 759	38 143
Löhne und Gehälter	Mill. DM	1 082	1 125	1 068	1 068	1 098	1 128	1 121	1 090	1 100
* Löhne	Mill. DM	664	682	658	656	688	683	687	656	671
* Gehälter	Mill. DM	418	443	410	412	410	445	434	434	429
* Kohleverbrauch	1 000 t SKE 3)	82	88	72	85	92	71	64	78	77
* Gasverbrauch	Mill. cbm	148	175	177	180	177	160	151	155	186
* Heizölverbrauch	1 000 t	173	138	109	109	138	94	86	88	123
* leichtes Heizöl	1 000 t	23	20	13	14	19	12	10	12	15
* schweres Heizöl	1 000 t	150	118	96	95	119	82	76	76	108
* Stromverbrauch	Mill. kWh	992	987	974	991	1 030	963	895	929	949
* Stromerzeugung	Mill. kWh	258	218	185	194	211	181	164	166	182
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	5 996	6 155	5 969	6 533	6 631	6 328	5 610	6 213	6 346
* Auslandsumsatz	Mill. DM	1 817	2 179	2 187	2 310	2 360	2 345	1 937	2 105	2 277
Produktionsindex (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
* Produzierendes Gewerbe insgesamt	1970 = 100	134	135	131	139	142	127	112	132 ^P	...
ohne Bauhauptgewerbe	1970 = 100	138	139	131	140	145	128	114	134 ^P	...
Verarbeitendes Gewerbe	1970 = 100	135	136	129	138	142	127	112	132	133 ^P
* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1970 = 100	129	131	127	135	135	127	121	131	133 ^P
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1970 = 100	105	99	111	118	111	102	89	103	102 ^P
Chemische Industrie	1970 = 100	123	126	114	126	125	118	115	125	129 ^P
* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	145	149	132	144	158	141	109	142	136 ^P
Maschinenbau: Büromaschinen, ADV -Geräte und -einrichtungen	1970 = 100	144	154	132	147	157	136	95	164	128 ^P
* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	126	122	120	123	127	102	91	112	115 ^P
Herstellung von Schuhen	1970 = 100	61	60	67	68	67	47	56	69	63 ^P
* Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1970 = 100	155	155	146	169	169	139	127	154	160 ^P
Bauhauptgewerbe	1970 = 100	115	111	130	129	125	119	95	120	...
Handwerk 4)										
* Beschäftigte (Ende des Vj.)	1976 = 100	104	103	.	103	.	.	.	101	.
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj.D. 1976=100	133	132	.	133	.	.	.	133	.
Öffentliche Energieversorgung										
* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	310	309	241	245	348	121	129	...	...
Strombezug 5)	Mill. kWh	2 123	2 212	1 949	2 088	2 362	2 070	1 944	...	...
Stromlieferungen 5)	Mill. kWh	870	900	735	860	992	702	676	...	...
* Stromverbrauch	Mill. kWh	1 545	1 603	1 439	1 456	1 696	1 489	1 398	...	...
* Gaserzeugung	Mill. cbm	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	...
Gasbezug	Mill. cbm	310	314	236	247	322	195	187	197	...
Gasverbrauch	Mill. cbm	283	295	229	238	301	190	181	189	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
* Beschäftigte	Anzahl	75 413	74 226	75 470	75 302	74 600	70 417 ^P	70 832 ^P	70 494 ^P	70 708
Facharbeiter	Anzahl	40 026	39 272	39 893	39 780	39 046	37 884 ^P	37 736 ^P	36 945 ^P	37 585
Fachwerker und Werker	Anzahl	17 596	17 093	17 559	17 450	17 519	15 808 ^P	16 326 ^P	16 476 ^P	15 449
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	9 412	8 749	10 328	10 746	10 438	9 700 ^P	7 756 ^P	9 732 ^P	9 295
Privater Bau	1 000	5 969	5 603	6 413	6 600	6 535	6 045 ^P	4 747 ^P	5 900 ^P	5 858
* Wohnungsbau	1 000	3 932	3 587	4 154	4 243	4 152	3 885 ^P	2 878 ^P	3 752 ^P	3 818
Landwirtschaftlicher Bau	1 000	71	70	90	99	125	107 ^P	100 ^P	91 ^P	69
* Gewerblicher und industrieller Bau	1 000	1 966	1 946	2 169	2 258	2 258	2 053 ^P	1 769 ^P	2 057 ^P	1 971
* Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	3 443	3 146	3 915	4 146	3 903	3 655 ^P	3 009 ^P	3 832 ^P	3 437
Hochbau	1 000	707	679	773	820	850	814 ^P	675 ^P	847 ^P	769
Tiefbau	1 000	2 736	2 467	3 142	3 326	3 053	2 841 ^P	2 334 ^P	2 985 ^P	2 668
Straßenbau	1 000	1 486	1 347	1 754	1 834	1 668	1 576 ^P	1 331 ^P	1 657 ^P	1 461
Löhne und Gehälter	Mill. DM	178	178	194	202	198	196 ^P	187 ^P	197 ^P	188
* Löhne	Mill. DM	154	152	169	176	172	169 ^P	160 ^P	170 ^P	161
* Gehälter	Mill. DM	24	26	25	26	26	27 ^P	27 ^P	27 ^P	27
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	552	519	564	619	654	614 ^P	477 ^P	575 ^P	569

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; ohne öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerblich Auszubildender. - 3) Eine Tonne Steinkohleeinheit (tSKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,03 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle. - 4) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - 5) Von bzw. an andere Bundesländer bzw. Ausland (einschl. Durchleitungen).

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981				1982			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	1 304	1 044	1 183	1 009	893	975	841	902	690
* mit 1 Wohnung	Anzahl	945	686	756	658	536	638	538	590	428
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	297	292	355	292	292	259	226	239	200
* mit 3 und mehr Wohnungen	Anzahl	62	66	72	59	65	78	77	73	62
* Umbauter Raum	1 000 cbm	1 311	1 103	1 226	1 042	968	1 084	883	908	831
* Wohnfläche	1 000 qm	210	180	202	170	165	177	143	146	139
* Wohnräume	Anzahl	9 857	8 431	9 447	7 991	7 816	8 147	6 701	6 794	6 693
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	340	313	355	299	287	331	263	271	251
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	5	4	2	3	2	5	4	4	2
Unternehmen	Anzahl	200	148	149	136	142	91	67	116	109
Private Haushalte	Anzahl	1 100	892	1 032	870	749	879	770	782	579
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	226	176	215	207	196	199	168	206	191
* Umbauter Raum	1 000 cbm	879	764	883	818	1 108	693	758	660	861
* Nutzfläche	1 000 qm	157	129	139	147	176	123	99	113	146
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mill. DM	166	143	148	131	256	120	149	131	137
Bauherren										
Öffentliche Bauherren	Anzahl	39	29	40	26	30	23	30	35	29
Unternehmen	Anzahl	157	143	169	180	164	173	134	167	155
Private Haushalte	Anzahl	31	4	6	1	2	3	4	4	7
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 224	1 968	2 262	1 847	1 935	2 174	1 731	1 654	1 692
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	1 807	2 177	1 962	2 439	2 549	2 108	2 001	2 297	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	104	120	110	126	146	142	125	136	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 703	2 056	1 851	2 313	2 403	1 966	1 875	2 161	...
* Rohstoffe	Mill. DM	17	20	19	21	27	18	15	19	...
* Halbwaren	Mill. DM	98	134	128	115	160	158	132	158	...
* Fertigwaren	Mill. DM	1 588	1 902	1 704	2 177	2 216	1 790	1 728	1 984	...
* Vorerzeugnisse	Mill. DM	536	596	549	627	646	616	548	589	...
* Enderzeugnisse	Mill. DM	1 052	1 306	1 155	1 549	1 570	1 174	1 180	1 395	...
Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mill. DM	837	904	779	928	1 017	964	739	956	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	136	153	140	141	177	175	143	168	...
Dänemark	Mill. DM	30	32	32	38	32	29	31	34	...
Frankreich	Mill. DM	250	264	215	289	288	285	195	278	...
Griechenland	Mill. DM	19	23	23	21	24	23	20	15	...
Großbritannien	Mill. DM	115	131	127	141	150	147	135	142	...
Irland	Mill. DM	7	7	7	9	8	7	6	6	...
Italien	Mill. DM	154	157	98	161	170	152	86	167	...
Niederlande	Mill. DM	126	137	136	128	169	146	124	146	...
Österreich	Mill. DM	86	90	91	104	109	82	78	110	...
Schweiz	Mill. DM	85	91	95	102	99	103	86	111	...
USA und Kanada	Mill. DM	80	103	97	106	135	117	108	111	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	395	630	577	822	817	487	652	592	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	101	91	90	73	71	93	105	93	...
Einfuhr (Generalthandel)										
Einfuhr insgesamt	Mill. DM	1 412	1 510	1 485	1 604	1 616	1 468	1 375	1 510	...
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mill. DM	168	188	163	190	206	170	141	171	...
* Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 244	1 322	1 322	1 414	1 411	1 298	1 234	1 338	...
Aus ausgewählten Ländern										
* EG-Länder	Mill. DM	712	757	701	799	820	798	670	702	...
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	179	181	165	175	214	213	193	199	...
Dänemark	Mill. DM	12	12	7	15	15	13	11	13	...
Frankreich	Mill. DM	199	198	158	202	211	188	116	157	...
Griechenland	Mill. DM	7	7	5	6	6	7	5	5	...
Großbritannien	Mill. DM	54	43	36	42	49	32	36	37	...
Irland	Mill. DM	6	4	2	3	4	3	2	2	...
Italien	Mill. DM	108	131	108	157	153	148	98	102	...
Niederlande	Mill. DM	147	181	219	199	168	194	209	188	...
Österreich	Mill. DM	48	45	45	52	41	39	37	41	...
Schweiz	Mill. DM	23	26	16	26	33	34	23	28	...
USA und Kanada	Mill. DM	100	111	90	113	124	107	92	105	...
Entwicklungsländer	Mill. DM	393	368	402	404	355	319	327	435	...
Staatshandelsländer	Mill. DM	44	88	108	106	122	42	98	83	...

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981				1982			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Einzelhandel										
Beschäftigte	1970 = 100	108	...	...	...	...	...	...	...	...
* Umsatz in jeweiligen Preisen	1970 = 100	220	...	...	...	...	...	...	...	...
Waren verschiedener Art	1970 = 100	241	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genußmittel	1970 = 100	220	...	...	...	...	...	...	...	...
Textilwaren und Schuhe	1970 = 100	195	...	...	...	...	...	...	...	...
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf	1970 = 100	224	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	1970 = 100	204	...	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen	1970 = 100	198	...	...	...	...	...	...	...	...
Umsatz in Preisen von 1970	1970 = 100	139	...	...	...	...	...	...	...	...
Waren verschiedener Art	1970 = 100	.	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungs- und Genußmittel	1970 = 100	148	...	...	...	...	...	...	...	...
Textilwaren und Schuhe	1970 = 100	115	...	...	...	...	...	...	...	...
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf	1970 = 100	138	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	1970 = 100	139	...	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeuge, Maschinen, Büro-einrichtungen	1970 = 100	127	...	...	...	...	...	...	...	...
Gastgewerbe										
Beschäftigte	1970 = 100	97	...	...	...	...	...	...	...	...
Teilbeschäftigte	1970 = 100	136	...	...	...	...	...	...	...	...
* Umsatz	1970 = 100	153	...	...	...	...	...	...	...	...
Beherbergungsgewerbe	1970 = 100	172	...	...	...	...	...	...	...	...
Gaststättengewerbe	1970 = 100	140	...	...	...	...	...	...	...	...
Fremdenverkehr in 288 Berichtsgemeinden										
* Fremdenmeldungen	1 000	420	417	588	654	614	559	556	696	...
* Ausländer	1 000	76	73	148	111	73	152	130	116	...
* Fremdenübernachtungen	1 000	1 566	1 548	2 571	2 406	2 008	2 413	2 391	2 478	...
* Ausländer	1 000	242	222	522	327	208	540	419	321	...
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang	1 000 t	1 613	1 505	1 631	1 579	1 799	1 592	1 619	1 420	1 497
* Gütersend	1 000 t	1 502	1 376	1 451	1 559	1 583	1 432	1 360	1 334	1 383
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	13 420	13 417	9 902	11 750	12 648	12 577	9 045	10 967	11 414
Krafträder und Motorroller	Anzahl	740	1 342	1 324	1 053	731	1 744	1 410	1 080	651
* Personen- und Kombinationskraft-wagen	Anzahl	11 516	11 125	7 837	9 773	10 994	10 018	6 976	8 966	9 998
* Lastkraftwagen	Anzahl	689	545	462	537	532	431	329	503	436
Zugmaschinen	Anzahl	367	307	219	306	311	291	235	335	266
Straßenverkehrsunfälle										
	Anzahl	9 237	9 259	9 445	9 408	10 504	9 316	7 834	8 955	...
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 931	1 819	2 293	2 165	1 942	2 287	1 852	2 135	...
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	7 306	7 440	7 152	7 243	8 562	7 029	5 982	6 820	...
Verunglückte Personen	Anzahl	2 676	2 478	3 078	2 909	2 613	3 131	2 585	2 859	...
* Getötete	Anzahl	70	62	66	62	59	81	76	86	...
Pkw - Insassen	Anzahl	34	32	29	34	25	42	40	31	...
Fußgänger	Anzahl	15	11	8	7	9	8	5	10	...
* Verletzte	Anzahl	2 606	2 416	3 012	2 847	2 554	3 050	2 509	2 773	...
Pkw - Insassen	Anzahl	1 477	1 357	1 462	1 462	1 526	1 429	1 223	...	...
Fußgänger	Anzahl	259	236	255	217	240	230	197	...	...
Schwerverletzte	Anzahl	835	761	997	868	754	973	826	910	...
Pkw - Insassen	Anzahl	417	385	434	390	415	413	393	...	...
Fußgänger	Anzahl	118	104	112	85	111	96	81	...	...

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981				1982			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ¹⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	58 422	63 997	61 627	62 439	62 697	65 801	65 980	66 839	67 371
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken	Mill. DM	57 122	62 594	60 296	61 079	61 256	64 247	64 427	65 272	65 786
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	46 964	51 189	49 412	50 010	50 104	52 694	52 858	53 579	53 876
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	10 157	11 405	10 884	11 069	11 151	11 553	11 570	11 693	11 910
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	12 527	14 184	13 157	13 686	13 546	14 767	14 565	15 000	14 924
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	12 163	13 334	12 707	13 032	12 929	13 780	13 602	13 970	13 943
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	364	850	450	654	617	987	963	1 029	981
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	6 955	8 123	7 612	7 767	7 827	8 500	8 630	8 797	8 938
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	5 918	6 481	6 151	6 234	6 247	6 855	6 973	7 111	7 175
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	1 037	1 642	1 461	1 533	1 581	1 645	1 657	1 686	1 762
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	37 640	40 286	39 527	39 626	39 882	40 980	41 232	41 475	41 925
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mill. DM	28 883	31 374	30 554	30 744	30 928	32 059	32 283	32 497	32 758
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	8 756	8 912	8 973	8 882	8 954	8 921	8 950	8 977	9 167
* Einlagen von Nichtbanken	Mill. DM	48 947	52 450	49 877	49 493	49 778	53 533	53 973	53 622	54 227
* Sichteinlagen	Mill. DM	7 299	7 200	7 064	6 761	6 932	7 261	7 315	7 270	7 732
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	6 793	6 755	6 467	6 631	6 482	6 684	6 735	6 766	6 995
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	506	445	597	430	450	578	580	503	737
* Termingelder	Mill. DM	15 091	18 840	18 158	18 170	18 299	19 587	19 933	19 585	19 621
von Unternehmen u. Privatpers.	Mill. DM	13 717	17 382	16 636	16 639	16 902	18 064	18 193	18 034	18 123
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 374	1 458	1 521	1 531	1 397	1 524	1 741	1 550	1 497
* Spareinlagen	Mill. DM	26 556	26 410	24 655	24 562	24 547	26 684	26 724	26 768	26 875
* bei Sparkassen	Mill. DM	15 290	15 269	14 193	14 144	14 143	15 691	15 723	15 739	15 809
* Gutschriften auf Sparkonten ²⁾	Mill. DM	1 286	1 450	1 186	1 224	1 261	1 692	1 318	1 306	1 455
* Lastschriften auf Sparkonten	Mill. DM	1 266	1 476	1 318	1 323	1 275	1 801	1 278	1 274	1 351
Zahlungsschwierigkeiten										
* Konkurse ³⁾	Anzahl	37	51	63	73	48	63	62	68	61
* Angemeldete Forderungen	1 000 DM	13 883	25 505	36 328	55 937	8 714	50 756	69 262	19 449	16 248
* Vergleichsverfahren	Anzahl	.	.	-	-	-	1	-	2	1
* Wechselproteste (ohne Post)	Anzahl	919	1 043	1 093	1 013	1 141	1 235	1 150	1 205	1 240
* Wechselsumme	1 000 DM	6 823	8 170	9 564	7 825	7 399	8 428	10 936	10 235	10 029
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	1 119 293	1 104 967	1 132 348	1 203 965	850 366	907 509	1 197 923	1 397 892	830 760
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	773 282	759 347	789 369	965 023	464 119	561 219	841 506	1 036 199	463 671
* Lohnsteuer ⁴⁾	1 000 DM	515 079	524 985	727 976	400 764	417 814	482 763	761 777	439 156	444 423
Einnahmen aus der Lohnsteuerzerlegung	1 000 DM	108 527	102 977	275 188	-	-	-	300 844	-	-
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	154 712	135 811	- 17 135	385 340	22 070	- 26 346	- 18 811	401 143	240
* Nichtveranlagte Steuern v. Ertrag	1 000 DM	16 351	17 011	19 704	9 827	5 522	89 406	18 125	4 532	8 502
* Körperschaftsteuer ⁴⁾	1 000 DM	87 141	81 540	58 824	169 092	18 713	15 396	80 415	191 368	10 506
Einnahmen aus der Körperschaftsteuerzerlegung	1 000 DM	13 731	12 011	30 757	-	-	-	61 776	-	-
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	346 011	345 619	342 979	238 942	386 247	346 290	356 417	361 693	367 089
* Umsatzsteuer	1 000 DM	228 992	213 926	213 803	130 217	254 895	209 546	226 912	205 430	242 820
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	117 019	131 693	129 176	108 725	131 352	136 744	129 505	156 263	124 269
* Bundessteuern	1 000 DM	154 241	161 613	125 933	137 536	150 386	131 033	136 135	130 086	144 428
* Zölle	1 000 DM	9 232	10 338	10 769	8 138	10 238	10 623	8 899	10 224	8 584
* Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	1 000 DM	133 812	149 008	112 854	127 615	137 863	118 481	125 027	118 068	131 427
* Landessteuern	1 000 DM	67 563	70 238	95 168	61 234	61 867	70 364	92 369	60 837	56 872
* Vermögensteuer	1 000 DM	14 826	16 540	41 629	5 847	4 255	2 708	39 711	4 077	3 695
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	34 028	33 972	35 712	37 314	40 040	45 914	35 148	36 418	34 498
* Biersteuer	1 000 DM	6 387	6 537	7 313	7 325	7 114	8 092	7 700	7 031	7 099
* Gemeindesteuern ⁵⁾	1 000 DM	491 895	456 688	.	500 492	.	.	.	.	.
* Grundsteuer A	1 000 DM	8 046	7 858	.	8 868	.	.	.	.	.
* Grundsteuer B	1 000 DM	71 639	73 216	.	95 477	.	.	.	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 DM	367 982	336 120	.	358 885	.	.	.	.	.
* Lohnsummensteuer ⁶⁾	1 000 DM	5 573	208	.	188	.	.	.	.	.
* Grunderwerbsteuer	1 000 DM	27 940	28 627	.	27 892	.	.	.	.	.

1) Die Angaben umfassen die in Rheinland-Pfalz gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute ohne Landeszentralbank, die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter; ohne durchlaufende Kredite. - 2) Einschl. Zinsgutschriften. - 3) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse. - 4) Nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung. - 5) Vierteljahresdurchschnitte bzw. Vierteljahreszahlen. - 6) Ab 1980 nur noch Reste aus der bis 1979 erhobenen Lohnsummensteuer.

Zahlenspiegel von Rheinland-Pfalz

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981				1982			
		Monatsdurchschnitt	August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	728 650	737 589	696 826	734 178	631 502	574 536	764 383	850 108	601 090
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	335 700	329 329	338 476	422 731	198 208	204 587	398 264	461 354	195 956
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	233 563	233 299	231 180	173 913	241 897	200 004	228 872	258 657	222 563
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	14 145	13 347	1 237	- 2	41 011	38 912	1 112	11	38 143
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	565 662	561 110	581 864	606 039	450 945	500 417	620 221	652 222	452 954
* Anteil an den Steuern v. Einkommen	1 000 DM	334 313	327 808	335 340	419 473	197 416	243 802	359 748	451 790	196 671
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	149 640	149 716	154 314	125 334	150 651	147 339	166 992	139 584	161 268
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	14 145	13 347	1 237	- 2	41 011	38 912	1 112	11	38 143
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	705 455	674 522	.	711 210	.	.	.	.	.
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) 1)	1 000 DM	281 635	256 714	.	274 330	.	.	.	.	.
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	299 907	297 241	.	295 272	.	.	.	.	.
Preise										
* Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet	1976 = 100	117,0	123,9	124,8	125,4	125,8	131,4	131,2	131,6	132,0
* Nahrungs- und Genußmittel	1976 = 100	112,7	118,2	117,9	118,3	119,0	128,0	126,5	126,2	125,9
* Preisindex für Wohngebäude im Bundesgebiet, Bauleistungen am Bauwerk 2)	1976 = 100	134,1	142,0	143,4	.	.	.	146,8	.	.
Löhne und Gehälter										
Arbeiter										
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Bruttowochenverdienste	DM	545	575	.	.	583	605	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	582	611	.	.	621	642	.	.	...
* Facharbeiter	DM	617	648	.	.	658	679	.	.	...
* Angelernte Arbeiter	DM	555	579	.	.	586	605	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	475	497	.	.	505	520	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	388	412	.	.	416	435	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	373	397	.	.	401	419	.	.	...
Bruttostundenverdienste	DM	13,08	13,86	.	.	14,06	14,68	.	.	...
* Männliche Arbeiter	DM	13,80	14,59	.	.	14,79	15,43	.	.	...
* Facharbeiter	DM	14,54	15,39	.	.	15,60	16,26	.	.	...
* Angelernte Arbeiter	DM	13,22	13,88	.	.	14,01	14,65	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	11,37	12,05	.	.	12,21	12,54	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	DM	9,84	10,46	.	.	10,61	11,05	.	.	...
* Hilfsarbeiter	DM	9,50	10,06	.	.	10,22	10,63	.	.	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	41,7	41,3	.	.	41,5	41,2	.	.	...
* Männliche Arbeiter	Std.	42,2	41,8	.	.	42,0	41,6	.	.	...
* Weibliche Arbeiter	Std.	39,5	39,4	.	.	39,2	39,3	.	.	...
Angestellte										
Bruttomonatsverdienste										
in Industrie und Handel zusammen										
Kaufmännische Angestellte	DM	2 819	2 983	.	.	3 016	3 180	.	.	...
* männlich	DM	2 521	2 657	.	.	2 696	2 833	.	.	...
* weiblich	DM	3 085	3 232	.	.	3 268	3 426	.	.	...
Technische Angestellte	DM	1 987	2 112	.	.	2 150	2 265	.	.	...
* männlich	DM	3 515	3 709	.	.	3 762	3 929	.	.	...
* weiblich	DM	3 598	3 795	.	.	3 850	4 020	.	.	...
in Industrie, Hoch- und Tiefbau										
Kaufmännische Angestellte	DM	2 409	2 579	.	.	2 608	2 743	.	.	...
* männlich	DM	3 268	3 454	.	.	3 504	3 657	.	.	...
* weiblich	DM	2 951	3 119	.	.	3 162	3 309	.	.	...
Technische Angestellte	DM	3 490	3 690	.	.	3 740	3 897	.	.	...
* männlich	DM	2 313	2 438	.	.	2 472	2 600	.	.	...
* weiblich	DM	3 572	3 767	.	.	3 824	3 975	.	.	...
im Handel, bei Kreditinstituten und Versicherungen										
Kaufmännische Angestellte	DM	3 646	3 846	.	.	3 903	4 061	.	.	...
* männlich	DM	2 510	2 670	.	.	2 719	2 818	.	.	...
* weiblich	DM	2 264	2 373	.	.	2 409	2 533	.	.	...
Technische Angestellte	DM	2 249	2 357	.	.	2 394	2 512	.	.	...
* männlich	DM	2 778	2 871	.	.	2 899	3 041	.	.	...
* weiblich	DM	1 816	1 935	.	.	1 977	2 079	.	.	...

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 2) Ohne Baunebenleistungen.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981				1982			
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	61 566	61 682	61 684	61 703	61 719	61 638	...	...	...
Eheschließungen 1)	Anzahl	30 201	29 972	38 732	34 165	33 721	37 447 ^P	37 536 ^P	35 208 ^P	...
Lebendgeborene 2)	Anzahl	51 721	52 046	56 178	54 805	54 751	53 877 ^P	54 002 ^P	54 344 ^P	...
Gestorbene 3) (ohne Totgeborene)	Anzahl	59 510	60 183	58 717	57 811	56 129	61 040 ^P	58 677 ^P	56 804 ^P	...
Überschuß der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 7 788	- 8 136	- 2 539	- 3 006	- 1 378	- 7 163 ^P	- 4 675 ^P	- 2 460 ^P	...
Arbeitslose	1 000	889	1 272	1 246	1 289	1 256	1 650	1 757	1 797	1 820
Männer	1 000	426	652	605	627	616	894	945	967	983
Offene Stellen	1 000	308	208	219	206	176	118	106	98	81
Männer	1 000	198	127	134	127	109	68	.	.	.
Kurzarbeiter	1 000	137	347	221	167	268	429	337	326	583
Männer	1 000	98	239	145	115	180	317	252	254	433
Landwirtschaft										
Schweinebestand	1 000	22 553	23 310	.	23 339	.	.	.	23 091	.
Schlachtmenge 4)	1 000 t	373	366	351	347	375	369	329	365	366
Produzierendes Gewerbe 5)										
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt)										
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1970 = 100	123	121	109	104	125	123	103	100	117 ^P
ohne Baugewerbe	1970 = 100	125	124	109	105	126	125	104	101	119 ^P
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1970 = 100	122	121	107	102	123	123	102	98	116 ^P
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1970 = 100	122	119	113	111	122	122	104	100	112 ^P
Investitionsgüter Produzierendes Gewerbe	1970 = 100	124	123	104	97	127	129	101	96	120 ^P
Verbrauchsgüter Produzierendes Gewerbe	1970 = 100	120	114	99	93	119	110	92	91	113 ^P
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1970 = 100	130	134	124	126	133	135	120	120	125 ^P
Baugewerbe	1970 = 100	107	98	101	98	116	105	91	87	102 ^P
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe										
Beschäftigte	1 000	7 660	7 489	7 489	7 498	7 514	7 233	7 232	7 238	7 236
Geleistete Arbeiterstunden	Mill.	762	726	704	646	760	679	638	639	715
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	99 639	104 661	103 427	93 991	114 642	109 130	101 987	96 000	113 389
Auslandsumsatz	Mill. DM	24 198	27 262	26 816	24 003	31 156	30 727	27 057	24 966	30 207
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	24 862	25 145	21 896	20 919	22 875	21 361	21 343	...	...
Gaserzeugung 6)	Mill. cbm	3 569	3 380	2 786	2 879	2 914	2 734	2 644	2 709	...
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 263	1 226	1 248	1 255	1 252	1 154 ^P	1 154 ^P	1 165 ^P	1 163 ^P
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	145	134	151	137	168	142 ^P	131 ^P	132 ^P	154 ^P
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	9 374	9 244	10 243	9 326	10 571	9 170 ^P	9 244 ^P	8 715 ^P	...
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	16 378	13 607	16 357	14 141	13 006	12 574	12 969	11 664	11 436
mit 1 und 2 Wohnungen	Anzahl	15 191	12 324	14 995	12 693	11 760	11 099	11 505	10 201	9 959
Wohnfläche	1 000 qm	2 926	2 588	3 032	2 741	2 441	2 500	2 542	2 375	2 331
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	3 239	2 844	3 353	3 154	2 952	2 928	3 107	2 864	2 921
Wohnungen insgesamt (alle Bau- maßnahmen)	Anzahl	31 718	29 669	34 640	31 473	28 496	30 258	30 498	28 991	28 753
Handel										
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	29 200	33 083	36 252	28 136	34 404	36 194	34 515	30 704	36 154
EG-Länder	Mill. DM	14 019	15 507	16 396	12 510	16 539	17 900	16 372	14 062	17 576
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 290	2 410	2 197	1 994	2 642	2 552	2 288	2 247	2 680
Dänemark	Mill. DM	556	627	663	613	682	677	599	618	805
Frankreich	Mill. DM	3 885	4 327	4 606	3 296	4 546	5 698	4 431	3 971	4 998
Griechenland	Mill. DM	315	388	454	339	396	389	400	334	406
Großbritannien	Mill. DM	1 910	2 181	2 532	1 923	2 331	2 630	2 833	2 142	2 715
Irland	Mill. DM	111	140	154	123	147	133	131	114	133
Italien	Mill. DM	2 495	2 609	2 780	1 801	2 725	2 878	2 672	1 795	2 727
Niederlande	Mill. DM	2 773	2 824	3 009	2 421	3 069	2 943	3 019	2 841	3 112
Österreich	Mill. DM	1 605	1 668	1 840	1 505	1 812	1 675	1 742	1 549	1 850
Schweiz	Mill. DM	1 667	1 727	1 827	1 526	1 824	1 772	1 773	1 675	2 003
USA und Kanada	Mill. DM	1 971	2 393	2 703	1 972	2 530	2 498	2 566	2 097	2 598
Entwicklungsländer	Mill. DM	4 315	5 883	7 066	5 410	5 962	5 684	5 914	5 605	5 883
Staatshandelsländer	Mill. DM	1 617	1 629	1 963	1 343	1 370	1 704	1 677	1 624	1 582

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien und Geflügel; ohne Schweinehausschlachtungen. - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; öffentliche Gas- und Elektrizitätswerke. - 6) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal / Nm³.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Berichtsmerkmal	Einheit	1980	1981				1982			
		Monatsdurchschnitt	Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
Einfuhr (Spezialhandel)	Mill. DM	28 438	30 760	32 585	28 195	30 922	31 426	30 784	27 997	30 973
EG-Länder	Mill. DM	13 117	14 545	15 299	12 660	14 737	14 862	15 180	13 102	14 857
Belgien / Luxemburg	Mill. DM	2 039	2 056	2 050	1 762	2 206	2 218	1.985	1 855	2 236
Dänemark	Mill. DM	478	494	449	452	490	520	439	508	660
Frankreich	Mill. DM	3 049	3 344	3 599	2 595	3 322	3 372	3 490	2 700	3 382
Griechenland	Mill. DM	230	246	296	222	259	229	274	191	231
Großbritannien	Mill. DM	1 906	2 287	2 253	2 149	2 502	2 291	2 511	2 231	2 338
Irland	Mill. DM	127	144	160	107	156	155	169	127	134
Italien	Mill. DM	2 257	2 297	2 916	2 068	2 269	2 515	2 744	2 089	2 196
Niederlande	Mill. DM	3 261	3 678	3 576	3 305	3 532	3 561	3 569	3 402	3 678
Österreich	Mill. DM	819	859	970	733	931	965	984	823	943
Schweiz	Mill. DM	1 012	1 051	1 123	842	1 084	1 110	1 054	915	1 117
USA und Kanada	Mill. DM	2 443	2 640	2 721	2 455	2 368	2 836	2 661	2 379	2 347
Entwicklungsländer	Mill. DM	5 794	5 977	6 321	6 387	6 064	6 002	5 206	5 652	6 107
Staatshandelsländer	Mill. DM	1 449	1 608	1 778	1 730	1 832	1 732	1 737	1 662	1 714
Einzelhandel										
Umsatz	1970 = 100	202,3	207,7 ^P	203,8 ^P	188,0 ^P	197,4 ^P	194,2 ^P	200,1 ^P	188,6 ^P	196,0 ^P
Gastgewerbe										
Umsatz	1970 = 100	169,8	162,9 ^P	162,9 ^P	162,9 ^P	162,9 ^P	...	...	...	...
Geld und Kredit										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁾	Mrd. DM	1 428	1 555	1 487	1 496	1 508	1 584	1 593	1 597	1 610 ^P
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 098	1 176	1 136	1 142	1 152	1 196	1 200	1 204	1 214 ^P
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	330	379	351	354	356	388	393	394	396 ^P
Einlagen von Nichtbanken ²⁾	Mrd. DM	1 011	1 059	998	1 003	1 001	1 063	1 057	1 063	1 066 ^P
Spareinlagen	Mrd. DM	486	483	455	454	452	483	481	481	481 ^P
Steuern										
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	22 814	23 193	21 236	19 295	29 335	30 073	20 956	19 797	30 523 ^P
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	14 488	14 523	12 046	10 927	22 105	22 618	12 012	11 817	22 980 ^P
Lohnsteuer	Mill. DM	9 297	9 713	11 064	10 185	9 698	10 033	11 125	10 652	10 105 ^P
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	3 066	2 744	- 39	- 147	7 837	7 407	- 122	- 79	7 809 ^P
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	7 787	8 149	7 929	8 029	7 227	7 437	7 785	7 565	7 536 ^P
Umsatzsteuer	Mill. DM	4 404	4 525	4 227	4 336	3 908	3 895	3 987	4 133	4 105 ^P
Bundessteuern	Mill. DM	3 838	4 006	3 999	3 985	4 063	4 830	3 930	3 957	3 824 ^P
Zölle	Mill. DM	384	412	414	296	462	376	393	372	400 ^P
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	3 243	3 366	3 380	3 315	3 418	4 233	3 311	3 306	3 220 ^P
Preise										
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ³⁾	1976 = 100	112,7	121,9	122,4	123,4	124,2	127,5	126,8	126,8	127,0 ^P
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	1976 = 100	99,3	104,6	102,8	103,3	107,0	108,6	108,0	108,7	108,8 ^P
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ³⁾	1976 = 100	117,1	126,2	127,1	128,0	128,2	133,5	134,0	134,1	134,4
Preisindex für Wohngebäude										
Bauleistungen insgesamt	1976 = 100	133,7	141,3	.	142,7	.	.	.	146,7	.
Bauleistungen am Bauwerk ⁴⁾	1976 = 100	134,1	142,0	.	143,4	.	.	.	146,8	.
Preisindex für den Straßenbau	1976 = 100	136,2	139,8	.	141,0	.	.	.	136,3	.
Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1976 = 100	117,0	123,9	124,4	124,8	125,4	131,1	131,4	131,2	131,6
Nahrungs- und Genußmittel	1976 = 100	112,7	118,2	118,5	117,9	118,3	128,6	128,0	126,5	126,2
Kleidung und Schuhe	1976 = 100	120,8	126,8	126,7	127,0	127,9	132,3	132,5	132,8	133,5
Wohnungsmiete	1976 = 100	115,4	120,4	120,7	121,3	121,7	126,0	126,6	127,1	127,6
Elektrizität, Gas und Brennstoffe	1976 = 100	137,6	157,8	157,2	162,9	164,7	168,7	169,3	170,2	172,9
Übriges für die Haushaltsführung	1976 = 100	116,7	123,7	123,6	123,5	124,0	129,4	128,8	128,5	129,3
Waren und Dienstleistungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1976 = 100	116,8	125,2	126,9	127,9	128,9	130,2	132,6	133,0	133,4
Körper- und Gesundheitspflege	1976 = 100	119,1	126,0	126,3	126,7	127,3	131,5	131,8	132,1	132,6
Bildung und Unterhaltung	1976 = 100	108,9	113,0	112,9	113,1	114,0	118,2	118,4	118,6	119,1
Persönliche Ausstattung, Sonstiges	1976 = 100	123,2	131,3	132,9	132,9	133,1	138,6	138,6	138,7	138,8

1) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten. - 3) Nettopreisindizes (ohne Umsatzsteuer). - 4) Ohne Baunebenleistungen.

Beschäftigtenabbau im Gastgewerbe

Die Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe ging zwischen 1971 und 1981 um rund 13% zurück. Dieses Ergebnis wird ausschließlich von der Entwicklung der Vollzeitbeschäftigten bestimmt, deren Zahl im Beherbergungsgewerbe um 8,7% und im Gaststättenbereich um 28% abnahm. Dagegen wurden für die Teilzeitbeschäftigten Zugänge von jeweils 6,7% festgestellt.

Allein von 1980 auf 1981 sank der Beschäftigtenstand des Gastgewerbes um 9,4%. Der Rückgang an Teilzeitbeschäftigten war hier noch ausgeprägter. pe

Umschlagsleistung aller Güterverkehrsträger im ersten Halbjahr 1982 rückläufig

Von Januar bis Juni 1982 wurden in Rheinland-Pfalz mit Lastkraftwagen im Straßengüterfernverkehr sowie mit Eisenbahnen und Binnenschiffen insgesamt 42 Mill. t Güter umgeschlagen. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 ging die Umschlagsleistung um 2,7% zurück. Der Versand sank sogar um 4,3% auf 21,8 Mill. t.

Das Umschlagsvolumen des anteilmäßig führenden Lastkraftwagen-Verkehrs verringerte sich um rund 1% auf 17,8 Mill. t. Die Binnenschifffahrt (— 3,4%) und die Eisenbahnen (— 4,8%) verzeichneten noch stärkere Rückgänge. pf

Weniger neue Autos zugelassen

Von Januar bis September 1982 wurden in Rheinland-Pfalz 122 944 fabrikneue Kraftfahrzeuge zugelassen. Das sind 5 727 oder 4,5% weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Damit setzte sich der seit 1979 beobachtete Rückgang an Neuzulassungen fort. Zugenommen hat erneut die Zahl neuer Krafträder (+ 12%).

Neu in den Verkehr kamen 90 017 Personenkraftwagen (— 5,9%). Einen besonders ausgeprägten Rückgang hatten die Personenkraftwagen mit weniger als 1 000 ccm (— 34%). Dagegen wurden 2% mehr Autos zwischen 1 500 bis 2 000 ccm gekauft. gz

Güterumschlag mit Lastkraftwagen erstmals vor Schifffahrt

Im Jahre 1981 wurden in Rheinland-Pfalz im Güterfernverkehr mit Lastkraftwagen 37 Mill. t Güter umgeschlagen. Auf die Binnenschifffahrt entfielen 35 Mill. t, auf die Eisenbahn 19 Mill. t. Damit erzielten die Lastkraftwagen-Transporte erstmals ein höheres Umschlagsvolumen als die bis 1980 stets führende Binnenschifffahrt. pf

In der Handelsvermittlung sind 9 100 Beschäftigte tätig

Am 31. März 1979 gab es in Rheinland-Pfalz 4 212 Betriebe der Handelsvermittlung mit zusammen 9 104 Beschäftigten. Im Jahre 1978 wurde ein Umsatz ohne Mehrwertsteuer von 461 Mill. DM erwirtschaftet. Dieser Wert entspricht den Provisionen und Kostenvergütungen aus der Warenvermittlung. Auf einen Betrieb entfielen durchschnittlich 2,2 Beschäftigte. Je tätiger Person errechnet sich ein Umsatz von 50 600 DM.

Infolge der ausgeprägten mittelständischen Struktur stimmen in der Handelsvermittlung Unternehmens- und Betriebsergebnisse weitgehend überein. Unterschiede ergeben sich jedoch aus der Darstellung nach Wirtschaftszweigen, Größenklassen und Verwaltungsbezirken. In der Stadt Koblenz überstieg der Umsatz der Unternehmen von 27,9 Mill. DM den der dort ansässigen Betriebe um annähernd 50%. pe

Mehr über dieses Thema auf Seite 307

Leichtkrafträder stark gefragt

Am 1. Juli 1982 waren in Rheinland-Pfalz 198 264 motorisierte Zweiräder zugelassen. Das sind 10 605 oder 5,7% mehr als ein Jahr zuvor. Drei Viertel aller Krafträder waren zulassungsfrei (+ 2,8%). Die Zahl der zulassungspflichtigen Krafträder nahm um 15% auf 50 510 zu.

Unter den zulassungsfreien Zweirädern mit Versicherungskennzeichen erhöhte sich die Zahl der Mofas (+ 4%). Die Bestände an Mopeds und Mokicks nahmen um 17 beziehungsweise 10% ab. Für Klein- und Leichtkrafträder mit amtlichen Kennzeichen war binnen Jahresfrist eine Zunahme um 51% auf mehr als 20 600 zu verzeichnen. Unter den Besitzern dominierten die unter 18jährigen Jugendlichen (40%) und die 18- bis 20jährigen (30%). gz

Im ersten Halbjahr über 7 700 Führerscheine eingezogen

Im ersten Halbjahr 1982 haben die rheinland-pfälzischen Gerichte und Verwaltungsbehörden insgesamt 7 758 Führerscheine vorübergehend oder für immer eingezogen. Betroffen waren 7 314 Männer und 444 Frauen. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres war in 7 784 Fällen der Führerschein entzogen oder versagt worden (— 0,4%).

Trunkenheit am Steuer, ein schuldhaft verursachter Verkehrsunfall oder Unfallflucht sind die häufigsten Ursachen für den Führerscheinverlust. In 89% aller Fälle führte Trunkenheit am Steuer zum Entzug der Fahrerlaubnis. gz

Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe weiterhin verlangsamt

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ab 1 ha genutzter Fläche belief sich 1982 in Rheinland-Pfalz auf 59 400. Sie hat sich im vergangenen Jahr um weitere 2,3% vermindert. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft setzte sich damit angesichts fehlender außerlandwirtschaftlicher Arbeitsplätze nur in abgeschwächter Form fort. Mit einem Minus von jeweils rund 4% war der Rückgang in den Größenklassen von 5 bis 10 ha, 10 bis 20 ha sowie 20 bis 30 ha am größten. Die Zahl der Betriebe mit 1 bis 5 ha sowie 30 bis 40 ha nahm um 1,5 beziehungsweise 0,5% ab. Dagegen gab es mehr Betriebe der Größenordnung von 40 bis 50 ha (+ 1,1%) bzw. über 50 ha (+ 6,7%).

Von den im Jahre 1949 vorhandenen 174 000 Bauernhöfen ist mittlerweile nur noch ein Drittel übriggeblieben. Die durchschnittliche Betriebsgröße stieg in dieser Zeit von 4,9 auf 12,3 ha. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der Betriebe über 30 ha von 0,6 auf 10,3%. Diese Höfe bewirtschafteten 1949 erst 5,7% der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche, 1982 bereits ein gutes Drittel. lx

Geringste Weinbestände seit 20 Jahren

In rheinland-pfälzischen Weinkellern lagerten am 31. August 1982 insgesamt 5,7 Mill. hl Wein und damit 1,5% weniger als im Vorjahr. Es handelt sich um 5 Mill. hl inländische und 0,7 Mill. hl ausländische Weine. Dies ist die geringste Lagermenge seit Einführung der Weinbestandsstatistik im Jahre 1962.

Wegen der größeren Weinmosternte des Jahres 1981 erhöhte sich der inländische Trinkwein des neuesten Jahrgangs um 33%, während sich die Bestände der älteren Jahrgänge um 47% verringerten.

Im Anbaugebiet Mosel-Saar-Ruwer befanden sich 1,72 Mill. hl inländischer Trinkwein, in der Rheinpfalz 1,42 Mill. und in Rheinhessen 1,35 Mill. su

Nur noch 18 Berufsfischer an rheinland-pfälzischen Flüssen und Seen

Infolge der Gewässerverschmutzung hat die erwerbsmäßige Fluß- und Seenfischerei an Bedeutung verloren. Die Zahl der noch tätigen Berufsfischer sank seit 1962 in Rheinland-Pfalz von 85 auf 18. Die befischte Gewässerfläche ging von 8 100 ha auf 2 700 ha zurück. Gleichzeitig verminderte sich die Fangmenge um mehr als die Hälfte. Sie bestand 1981 zu zwei Dritteln aus den nur wenig geschätzten Weißfischen.

Dagegen konnte in den Teichwirtschaften die Produktion von Speiseforellen um mehr als das Sechsfache und die von Karpfen und sonstigen Fischarten um mehr als das Dreifache gesteigert werden. lx

Mehr über dieses Thema auf Seite 310

Spareinlagen stark gestiegen

Im dritten Quartal 1982 hielt der Zufluß an Spareinlagen bei den rheinland-pfälzischen Kreditinstituten an. Die Spareinlagen zum Ende des Quartals erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mrd. DM auf 26,8 Mrd. DM. Jeder Rheinland-Pfälzer konnte damit im Durchschnitt über ein Guthaben von 7 356 DM verfügen. Etwa 8% der Spareinlagen waren prämienbegünstigt.

Nach wie vor ist die Anlage von Termingeldern wegen der höheren Verzinsung attraktiv. Ende September 1982 war ihr Volumen auf 19,6 Mrd. DM angewachsen. Ein Jahr zuvor waren es 18,2 Mrd. DM gewesen. Auch der Bestand an Sichteinlagen hat im dritten Quartal 1982 zugenommen. Ende September 1982 wurden 7,3 Mrd. DM Sichteinlagen registriert, gegenüber 6,8 Mrd. DM ein Jahr zuvor. Der Liquiditätsbedarf hat also zugenommen. la

Im Rhein-Hunsrück-Kreis sind die höchsten Sparguthaben, in Zweibrücken die niedrigsten

Bei den rheinland-pfälzischen Sparkassen wurden Ende September 3,9 Millionen Sparkassenbücher geführt. Im Durchschnitt befanden sich auf jedem Sparkassenbuch 3 996 DM. Die Sparkassenbücher mit den höchsten Guthaben befanden sich im Rhein-Hunsrück-Kreis (4 590 DM) und in der Stadt Koblenz mit dem Landkreis Mayen-Koblenz (4 519 DM). Vergleichsweise niedrig waren die Sparguthaben in der Stadt Zweibrücken (3 613 DM), im Donnersbergkreis (3 634 DM) und in der Stadt Mainz mit dem Landkreis Mainz-Bingen (3 643 DM). la

Themen der letzten Hefte

Heft 11/November 1982

Volkszählung in den Gemeinden

Ergebnisse der Volkszählung für Gemeindeteile

Statistik der Weinmosternten

Prognose der Wanderungen

Wohngeld

Wirtschaftskraft in Rheinland-Pfalz und den EG-Ländern 1970 bis 1980

Jahresverdienste in Industrie und Handel 1981

Infrastrukturdaten im Landesinformationssystem

Themen der folgenden Hefte

Volkszählung 1983

Wohnungsmieten

Brauereien

Abwasserbeseitigung

Obstanbau

Zeichenerklärungen

— = nichts vorhanden	ϕ = Durchschnitt
0 = Zahl ist vorhanden, aber kleiner als die Hälfte der kleinsten in der betreffenden Tabelle gewählten Stelleneinheit	p = vorläufige Angabe
. = kein Nachweis vorhanden/Angabe nicht möglich	r = berichtigte Angabe
... = Angabe fällt später an	s = geschätzte Angabe
() = Angabe, deren Aussagewert infolge geringer Feldbesetzung gemindert ist	

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 - 100“ verwendet. Differenzen in den Summen sind durch Runden der Zahlen bedingt.